

XIII. Jahresbericht

des

k. k. zweiten Staatsgymnasiums

in Czernowitz.

Veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1909/1910

von

Regierungsrat Kornel Kozak,

k. k. Gymnasialdirektor.

Inhalt:

1. Zur Frage über die moldauisch-polnische Grenze in den Jahren 1433—1490. Von Prof. Dr. Miron Korduba.
2. De personis in Xenophontis Symposio. Von Prof. Dr. M. Sigall.
3. Schulsnachrichten. Vom Direktor.

Czernowitz, 1910.

Im Selbstverlage der Lehranstalt. — R. Eckhardt'sche k. k. Universitäts-Buchdruckerei (J. Mucha).



Ny. inw.
Spr. ~~2~~ 31



Zur Frage über die moldauisch-polnische Grenze in den Jahren 1433—1490

von

Dr. Miron **K**o**r**d**u**b**a**.

Die moldauisch-polnische Grenzfrage war schon einigemale Gegenstand historischer Untersuchungen. Von polnischer Seite versuchte Doktor Czołowski wenigstens die ursprünglichen Grenzen der Moldau zu bestimmen,¹⁾ andererseits erörterte Professor Ka indl diese Angelegenheit in der zweiten Auflage seiner Geschichte der Bukowina.²⁾ Hierauf versuchte ich die Veränderungen, welchen die moldauisch-polnische Grenze in Pokutien bis auf den Tod des Wojwoden Stephan des Großen ausgesetzt war, auf Grund des vorhandenen Quellenmaterials darzustellen.³⁾ Einen ähnlichen Versuch unternahm schließlich Dr. Nistor in seinem Aufsatz: „Zur moldauisch-pokutischen Grenzfrage“,⁴⁾ in welchem er sich hauptsächlich gegen meine Bestimmung der moldauisch-polnischen Grenze für die Zeit von 1433—1490 wendet. Dies veranlaßt mich noch einmal in dieser Angelegenheit das Wort zu ergreifen.

In meiner Abhandlung habe ich den Beweis zu erbringen gesucht, daß in der Zeit von 1395—1433 die polnisch-moldauische Grenze mit der heutigen galizisch-bukowinaer Grenze identisch war. Hiemit erklärt sich Dr. Nistor — im Gegensatze zu Prof. Ka indl⁵⁾ — vollkommen einverstanden, behauptet aber, daß diese Grenze auch nach dem Jahre 1433 denselben Verlauf hatte. Er hält folglich den Vertrag vom 13. Dezember 1433 lediglich für eine Feststellung der alten Grenzen und nichts für eine neue, infolge geändeter Besitzverhältnisse erfolgte Abgrenzung der beiden Nachbarländer.

1) Czołowski. Początki Moldawii, Kwartalnik historyczny IV. 258—285. Derselbe, Sprawy wołoskie w Polsce do roku 1512. Ibidm. V. 569—598. — 2) Ka indl, Geschichte der Bukowina. Czernowitz, 1903. II. 19—21. — 3) Кордуба. Молдавско-польска граница на Покутию до смерти Стевана Великого, Науковий збірник присвячений Грушевському. Львів 1906. — 4) Jahrbuch des Bukowiner Landesmuseums XVI. Jahrgang, Seite 3—16. Czernowitz, 1909. — 5) e. l. II. 19—20.

Schon die politischen Vorgänge, welche sich unmittelbar vor diesem Grenzvertrage abgespielt haben und denselben veranlaßten, machen eine Verschiebung der Grenze zu Ungunsten der Moldau sehr wahrscheinlich. Bekanntlich beschloß der Wojwode Alexander der Gute den Krieg des polnischen Königs Wladislaw Jagiełło gegen Swidrigiełło von Lithauen auszunützen und fiel im Jahre 1431 — zur Zeit, als Jagiełło am Bug beschäftigt war und die Festung Luck belagerte — in Pokutien ein. Anfangs siegreich, wurde er bald vom Starosten Buczacki besiegt und zurückgeworfen, so daß dieser Feldzug mit einem gänzlichen Mißerfolge endigte. Am 1. September 1431 wurde zwischen Lithauen und Polen ein Waffenstillstand abgeschlossen, welcher auch den Wojwoden von der Moldau einschloß. Als hierauf im folgenden Jahre Swidrigiełło abgesetzt wurde, ergriffen das ganze Ruß unter Führung des Fürsten Ostrogski und der moldauische Wojwode Alexander für ihn Partei, erlitten aber wiederum eine Niederlage. Im Jahre 1433 starb Alexander der Gute und nach seinem Tode brachen in der Moldau heftige Thronkämpfe aus, welche bis zum Jahre 1457 dauerten und den Nachbarreichen oft Gelegenheit gaben, sich in die inneren Verhältnisse des Landes einzumischen. Schon im Juni 1433 ergab sich der Wojwode Elias in den Schutz des polnischen Königs und bald darnach, im Dezember, tat dasselbe der Wojwode Stephan II. Wladislaw Jagiełło verzieh ihnen den von Alexander dem Guten begangenen Frevel und nahm sie in Gnaden auf. Bei dieser Gelegenheit eben wurde die oben erwähnte Grenzregulierung vorgenommen, welche wahrlich nicht zu Gunsten der Moldau ausfallen konnte. Der Verlauf dieser Grenze ist in einer Urkunde des polnischen Königs vom 13. Dezember 1433 aufgezeichnet, welche folglich die wichtigste Quelle für die moldauisch-polnische Grenzfrage bildet.

Diese Urkunde stellt den Verlauf der moldauisch-polnischen Grenze nördlich vom Flusse Pruth folgenderweise fest: „Наишєрвѣй межи нашимъ городомъ Снятнѡмъ а межи Шєпинци, которыиже Шєпинни Волохомъ прилунають, межи тыхъ рѣка Колочинъ дѣлѣть; и ѡт рѣки Колочина прямо поперекъ поля Болохова аликъ до великои рѣки Днѣстра, выше села Потока, тоже село Поток Волоскои земли тягнеть; и ѡт того села на низъ Днѣстромъ до моря к земли Волоскои тягнеть.“¹⁾ Daß der Fluß Koločyn mit dem Turecki-Bach, welcher an Kułaczyn, der Vorstadt von Sniatyn, vorbeifließt und die jetzige Grenze zwischen Galizien

¹⁾ Hormuzaki, Documente I, 2 Nr. 668. Dort auch die lateinische Übersetzung dieser Stelle: „Primum inter nostrum oppidum Sniatynum et inter Sipenecios, quod oppidum Valachis oboedit, fluvius Colocin terminus erit; et ab fluvio Colocino termini ducentur recta per agrum Bolochovo usque ad magnum amnem Danastrim supra vicum Potoc, qui vicus Potoc etiam ad Valachiam pertinet; et quae ab hoc vico secundo Danastri usque ad mare sita sunt, ad Valachiam pertinent.“

und der Bukowina bildet, identisch ist, besteht kein Zweifel.¹⁾ Strittig erscheint bloß der weitere Verlauf der Grenze, insbesondere die Lage des Dorfes Potok. Es gibt in dieser Gegend drei Orte dieses Namens, welche hier in Betracht kommen könnten: Potoczek, 4 Kilometer nördlich von Sniatyn und westlich von den Quellen des Turecki-Baches, welcher Ort nachweislich im XVI. Jahrhunderte den Namen Potok führte²⁾; Potoczyska, nördlich von Horodenka, in der Nähe vom Dniestr; schließlich Czarny Potok in der nordöstlichen Ecke der heutigen Bukowina, oberhalb der Einmündung des Fließchens Onut in den Dniestr. Da aus dem Wortlaute der Urkunde klar hervorgeht, daß das dort gemeinte Dorf Potok unmittelbar am Dniestr, oder wenigstens in der nächsten Nähe dieses Flußes lag, muß Potoczek, trotz der vollen Identität des Namens außer acht gelassen werden. Es können folglich nur die beiden letztgenannten Orte in Betracht gezogen werden. In meiner Abhandlung habe ich mich für Czarny Potok entschieden, aber Dr. Nistor bestreitet die Richtigkeit meiner Annahme und will die Grenze auf Potoczyska verlegt wissen. Deshalb muß diese Angelegenheit hier noch einmal untersucht werden.

Für die Grenzlinie Turecki-Bach—Czarny Potok spricht ganz klar und deutlich die in meiner Abhandlung angeführte Schenkungsurkunde des Wojwoden Bogdan vom Jahre 1451³⁾, in welcher die Ortschaften Iwankoutz, Pohorloutz und Chatynei „селища пустая, що сят на границі“ [öde Siedlungen, welche an der Grenze liegen] genannt werden. Diese Orte, insbesondere Pohorloutz, welches im Nordosten der heutigen Bukowina liegt, durften nur für den Fall Siedlungen „an der Grenze“ genannt werden, wenn die moldauische Grenze von den Quellen des Turecki-Baches nach Czarny Potok lief. Freilich versucht Dr. Nistor durch „genauere“ Übersetzung des Wortlautes der Urkunde dieser Stelle eine andere Deutung zu geben und sich auf diese Weise aus der Verlegenheit zu helfen. „Das slavische Wort „selisca“ (soll heißen „selyšće“) — meint er — bezeichnet die öden Landschaften rings um eine Niederlassung, also den Umkreis, die gemeine Mark oder kurz die Feldmark. Im Vergleiche zur eigentlichen Dorfniederlassung heißt der Umkreis oder die Feldmark auch der Rand, slavisch na granici. Aus dieser Betrachtung ist nun leicht zu ersehen, daß in der Urkunde

1) Daß dieser Bach schon in jener Zeit verschiedene Namen trug und seine Umtaufung nicht erst, wie Dr. Nistor meint, im XIX. Jahrhunderte erfolgte, beweisen Berichte über Lustrationen der polnischen Krongüter aus dem Jahre 1565. (Vide Жерела до істор. України-Руси I. 1), wo der Bach Sniatynka heißt. — 2) Bericht über Lustrationen der polnischen Krongüter. Ibid. I. 15. — 3) Матеріалы для історіи взаимн. отнош. Россіи, Польши etc. собр. В. А. Уласвицькимъ Nr. 70.

nicht von der Landesgrenze, sondern von der Feldmark im Umkreise der genannten Dörfer die Rede ist.“ Hier stoßen wir beinahe in jedem Worte auf ein Mißverständnis oder einen Widerspruch. Einmal heißt es, daß „selyšce“ „den Umkreis, die gemeine Mark oder kurz die Feldmark“ bedeutet und gleich darauf „heißt der Umkreis slavisch: na granici“. Die „genauere“ Übersetzung der fraglichen Stelle müßte also nach Dr. Nistor etwa „öde Umkreise an dem Umkreise“ lauten, was einen offenkundigen Unsinn geben würde. Dem gegenüber muß festgestellt werden, daß „selyšce“ nach dem damaligen Sprachgebrauche nur eine Siedlung, und zwar gewöhnlich eine verlassene Siedlung bedeutete. Was das Wort „hranycia“ anbelangt, ist die Deutung desselben durch „Feldmark“ in einer moldauischen Urkunde unzulässig, weil in diesen Urkunden die Feldmark immer „chotar“ heißt; das Wort „hranycia“ dient hier ausschließlich zur Bezeichnung der Landesgrenze. Die richtige Übersetzung der angeführten Stelle muß also lauten: „öde Siedlungen, welche an der [Landes]grenze liegen“ und beweist demnach, daß die damalige Grenze der Moldau an Iwankoutz und Pohorloutz vorbei verlief.

Daneben spricht noch ein Umstand für diesen Verlauf der Grenze. In der Abgrenzungsurkunde vom Jahre 1433 wird die polnisch-moldauische Grenze von Koločyn quer über das „Bolochover Feld“ bis an den Dniestr geführt. Wo dieses „Bolochover Feld“ lag, läßt sich heute auf Grund der Überlieferung leider nicht bestimmen; jedenfalls war es ein unbesiedeltes, unbewohntes Gebiet, ein „pole“ [Feld]. Und eben von solchen öden Gebieten auf der Linie Iwankoutz-Pohorloutz spricht die Urkunde vom Jahre 1451. Nur durch einen solchen unbesiedelten Landstrich konnte die Grenze ohne Bezeichnung näherer Einzelheiten „geradlinig“ geführt werden, während sich auf der Linie auf Potoczyska mehrere Dörfer (wie Stecowa, Jasionow, Stryle, Horodnica) nachweislich schon damals befanden.

Die Einwendungen, welche Dr. Nistor gegen die Möglichkeit des Grenzverlaufes vom Turecki-Bach bis Czarny Potok geltend macht, sind bloß formeller Natur. Vor allem weist er darauf hin, daß zwischen dem Dorfe Czarny Potok und dem Flusse Dniestr noch das Dorf Onut liegt. Der lange Beweis, daß dieses Dorf älter als Czarny Potok sei, ist ganz überflüssig, da es doch allgemein bekannt ist, daß Onut schon in der wolhynisch-halicischen Chronik (XIII. Jahrhundert) erwähnt wird, folglich sein Alter über jeden Zweifel erhaben ist. Daraus folgt aber nicht, daß Czarny Potok im XV. Jahrhundert nicht vorhanden wäre und auch der Umstand, daß es bei der Erwerbung der Bukowina bloß eine Attinenz von Onut bildete, gestattet keinen Rückschluß auf

die Verhältnisse des XV. Jahrhunderts. Bekanntlich war doch Denysiwka, die heutige Attinez von Lenkoutz, früher ein selbständiges Dorf und ist wahrscheinlich eine ältere Ansiedlung als Lenkoutz selbst. Darin aber, daß es schwierig sei zu erklären, warum in der Abgrenzungsurkunde gerade Potok und nicht Onut genannt wurde, muß dem Dr. Nistor Recht gegeben werden. Dieses Bedenken scheint uns aber nicht schwerwiegend genug zu sein, um die oben angeführten Beweise für die Grenzrichtung auf Czarny Potok umzustossen. Es könnte doch angenommen werden, daß Onut eben zu jener Zeit ebenfalls zu den „öden Siedlungen“ gehörte und deshalb bei der Bezeichnung der Grenze nicht genannt wurde.

Was Dr. Nistor sonst gegen Identifizierung von Potok mit dem Dorfe Czarny Potok anführt ist viel weniger stichhältig. Denn die moldauischen Bojaren, deren Namen er aus der Urkunde des Wojwoden Elias vom Jahre 1435 zitiert, heißen nicht Șteful aus Scherbanowka und Witold aus Repużynetz, sondern Șeeful Șerbanovskij und Vitold Repużynskij,¹⁾ sie führen folglich Familiennamen, welche zwar seinerzeit aus den Ortsnamen Scherbanowka und Repużynetz entstanden waren, aber für die Zugehörigkeit dieser Orte im Jahre 1435 an die Moldau absolut keine Beweiskraft haben können. Was den dritten Namen, Jonaș ot Șimuza anbelangt, ist die Identifizierung des Ortes Șimuz mit Samuszin sehr fraglich, und wenn sie auch richtig wäre, würde sie nichts beweisen, da doch die moldauischen Bojaren auch in Polen Privatgüter besitzen konnten und tatsächlich oft besaßen. Wenn nun Dr. Nistor meint, daß aus den von ihm angeführten Tatsachen „mit apodiktischer Gewißheit hervorgeht, daß die Identifizierung des Dorfes Potok aus der Urkunde vom Jahre 1433 mit dem Dorfe Czarny Potok ganz und gar unzulässig ist“, so ist das gelinde gesprochen eine unmotivierte Übertreibung.

Übergehen wir aber zu den Beweisen, welche für die andere Eventualität, nämlich für den Verlauf der Grenze auf Potoczyska, sprechen sollten. Nach solchen Beweisen würde man aber in der Abhandlung Dr. Nistors vergeblich suchen. Er begnügt sich mit dem einfachen Argumente, daß, da Czarny Potok von ihm disqualifiziert wurde, nur das Dorf Potoczyska als Grenzort gegen Polen in Betracht kommen könne, ohne den Versuch zu machen, die Umstände, welche dagegen sprechen, zu untersuchen. Und es gibt deren einige. Vor allem muß festgestellt werden, daß Potoczyska nicht auf der heutigen galizisch-bukowinischen Grenzlinie, sondern zirka 10 Kilometer nord-östlich von derselben liegt, die moldauisch-polnische Grenze dieser Zeit müßte aber noch weiter nach

¹⁾ Hormuzaki, Documente I. 2 No. 679.

Westen verschoben werden, da nach dem Wortlaute der Abgrenzungs-urkunde die Grenze oberhalb von Potok den Fluß Dniestr berühren und die Feldmark des Dorfes Potok an die Moldau gehören sollte. Da aber Dr. Nistor zugibt, daß die moldauisch-polnische Grenze vor dem Jahre 1433 mit der heutigen galizisch-bukowinischen zusammenfiel, so müßte dieselbe in dem Vertrage von 1433 zu Ungunsten Polens verschoben worden sein, was angesichts der politischen Umstände, unter denen dieser Vertrag abgeschlossen wurde, ganz ausgeschlossen werden muß. Ferner müßte beim gradlinigen Verlaufe vom Turecki-Bach auf Potoczyska die Grenzlinie einige Dörfer, welche nachweislich schon damals vorhanden waren (wie Stecowa, Serafince) entzwei geteilt haben, was wenig wahrscheinlich erscheint und jedenfalls in der Abgrenzungs-urkunde genauer angegeben werden müßte. Am entschiedensten spricht aber gegen den Verlauf der moldauisch-polnischen Grenze auf Potoczyska der Umstand, daß — wie aus den polnischen Gerichtsakten ersichtlich — das Dorf Horodnica in der hier in Betracht kommenden Zeit (nachweislich in den Jahren 1447—1474) an Polen gehörte.¹⁾ Dieses Dorf liegt aber süd-östlich von Potoczyska, am Fluße Dniestr, und schon ein Blick auf die Karte beweist, daß die Zugehörigkeit dieses Ortes an Polen mit der Führung der moldauischen Grenze auf Potoczyska unvereinbar ist. Übrigens sagt die Abgrenzungsurkunde ganz ausdrücklich, daß von Potok angefangen alle Orte den Dniestr abwärts an die Moldau gehören sollen. Aus dieser urkundlich festgestellten Tatsache geht — können wir nun mit Dr. Nistors Worten sagen — mit apodiktischer Gewißheit hervor, daß die Identifizierung des Dorfes Potok aus der Urkunde vom Jahre 1433 mit dem Dorfe Potoczyska ganz und gar unzulässig ist.

Der Verlauf der moldauisch-polnischen Grenze südlich vom Flusse Pruth läßt sich mit noch größerer Sicherheit und Genauigkeit feststellen. Freilich auch hier nicht im Sinne der Ausführungen Dr. Nistors, welcher diese Grenze durchaus auf den Czeremosch, den heutigen Grenzfluß der Bukowina gegen Galizien, verlegen will. Dagegen spricht der Wortlaut der Abgrenzungsurkunde mit einer Deutlichkeit, welche nichts zu wünschen übrig läßt. Wladislaw Jagiello schreibt doch in dieser Urkunde ganz ausdrücklich: „Васковци Стецку воеводѣ отписали есмы к Волоской земли ис тымъ со всѣмъ, што к тому селу здавна прислу-паеть. А межн нашими селы Замостье и Вилавче.“²⁾ Daß es sich hier

¹⁾ Akta grodzkie i ziemskie. Bd. XII. Nr. 1937, 2279, 2305, 3666. — ²⁾ Hurmuzaki, Documente I, 2. Nr. 668. Dort auch die lateinische Übersetzung der Stelle: „Et Vascovicios cum omnibus iis, quae ad hunc vicum iam pridem pertinebant, Stephano voyevodae concessimus, ut ad Valachiam pertineant. Zamoscinm autem et Vilavcze nostris adnumerentur vicis.“

um einen Privatbesitz des Königs handeln könnte, wie Dr. Nistor meint, ist angesichts des klaren Wortlautes und des Charakters der Urkunde ganz ausgeschlossen; diese Urkunde hatte doch den Verlauf der Staatsgrenze und nicht die Feldmark der königlichen Domänen zu bezeichnen. Übrigens war Zamostie Bisitztum der Familie Buczacki und nicht des polnischen Königs. Schon in der früheren Abhandlung habe ich noch darauf hingewiesen, daß — wie es aus den polnischen Gerichtsakten ersichtlich ist — Banilla, Zamostie und Milie in der Zeit von 1445—1457 Besitz des Starosten von Sniatyn und Kolomea Mużyło Buczacki war und zu Polen gehörte.¹⁾ Wenn Dr. Nistor dagegen wiederum geltend machen will, daß es sich hier um einen Privatbesitz der Familie Buczacki handelt, welcher auch in der Moldau gelegen sein konnte, scheint er die betreffende Gerichtsakten nicht genug genau gelesen zu haben, denn es heißt dort ganz ausdrücklich, daß die genannten Orte in der Sniatynner Starostei (in districtu Sniathinensi) lagen. Dazu käme noch die Nachricht, welche der moldauische Chronist Neculce überliefert, in Betracht, nämlich daß der Polenkönig die Dörfer: Dolhopole, Putilla, Rostoki, Wizniz, Ispas, Milie, Wilawcze, Karapeiu, Zamostie, Waschkoutz und Woloka dem moldauischen Kanzler Ioan Tăutul geschenkt und den Czeremosz als Grenze festgesetzt hat,²⁾ daß folglich vor dieser Schenkung, welche man in das Jahr 1490 setzt, alle diese Dörfer zu Polen gehörten. Nur das Dorf Waschkoutz ist irrtümlich in das Verzeichnis aufgenommen worden, weil es schon im Jahre 1433 zur Moldau gehörte. Den Einwendungen gegenüber, welche Dr. Nistor gegen die Glaubwürdigkeit dieser Nachricht erhebt, haben wir folgendes zu bemerken. Daß diese Nachricht nicht in der eigentlichen Chronik enthalten ist, welche erst mit dem Jahre 1662 ansetzt, sondern von Neculce aus einer Sammlung von Überlieferungen entnommen wurde, schwächt ihren Wert nicht ab. Im Gegenteile, dieser Umstand beweist uns, daß die Tradition von der Zugehörigkeit des rechten Czeremoschufers zu Polen noch zur Zeit Neculces lebendig war. Daß manche dieser Dörfer von Stefan dem Großen im Jahre 1490 seinem Kloster Putna unterstellt wurden, beweist nur, daß die Abtretung dieser Dörfer von Seiten des polnischen Königs kurz vordem erfolgt sein mußte, was ja den bekannten Tatsachen nicht widerspricht. Wenn aber Dr. Nistor von dem Berichte Neculces nur die Tat der Schenkung von 11 Dörfern im Jahre 1490 als historische Tatsache gelten läßt, die Namen der geschenkten Dörfer aber bloß als willkürliche Kombination des Chro-

1) Akta grodzkie i ziemskie, Bd. I, Nr. 1496, 1523, 2461, 2530, 2753 und 2816. —

2) Letopisețul von Ion Neculce bei Cogalniceanu, Cronicele II., 181.

nisten bezeichnet, so bleibt er die Erklärung schuldig, wieso es denn Neculce eingefallen war, gerade diese Dörfer zu nennen.

Wir glauben, daß kein Grund vorhanden ist, an der Zuverlässigkeit dieser Liste von abgetretenen Dörfern zu zweifeln, umso weniger, da von vier derselben (Zamostie, Wilaweze, Banilla und Milie) aus urkundlichen Quellen bekannt ist, daß sie seit 1433 zu Polen tatsächlich gehörten. Der Versuch, auf Grund der Wartenbergischen Relation vom Jahre 1537 zu beweisen, daß die geschenkten 11 Dörfer nicht in der Bukowina, sondern in Pokutien lagen, kann, wenn er auch gelungen wäre, für die Feststellung der Identität der Dörfer und für die Anfechtung der Glaubenswürdigkeit des Neculce'schen Verzeichnisses von keinem Belang sein. Denn was waren damals Pokutien und Bukowina! Nichts anderes als Podolien, Ukraine und viele andere geographische Namen, welche gewisse Gebiete ganz im allgemeinen bezeichneten, ohne daß dabei an irgend welche genaue und feste Abgrenzung gedacht werden könnte. Wenn Dr. Nistor sagt, daß Pokutien, „das Land bis Kutj“ zu bedeuten hatte, so ist diese Erklärung eine sogenannte Volksethymologie primitivster Art und alle darauf aufgebauten Theorien müssen von selbst zusammenstürzen. Pokutien (Покутя) bedeutet doch nichts anderes als „Land im Winkel.“ Die Schenkel dieses Winkels bildete einerseits der Hauptkamm der Karpathen und die ungarische Grenze, andererseits anfänglich der Gebirgswall zwischen Czeremosch und Sereth, später die moldauische Grenze. Je nachdem sich die letztere nach Westen oder nach Osten verschob, war das „Land im Winkel“ breiter oder schmaler. Dementsprechend gehörte das rechte Ufer des Czeremosch, folglich auch die aufgezählten 11 Dörfer einmal zu Pokutien, ein anderesmal wieder nicht.

Übrigens hat die Neculce'sche Liste von 11 Dörfern für uns nur sekundäre Bedeutung. Daß nach dem Vertrage vom Jahre 1433. die polnisch-moldauische Grenze nicht am unteren Czeremosch lag, geht aus des Abgrenzungsurkunde und aus den galizischen Gerichtsakten unzweideutig hervor. Ob auch Dörfer im oberen Czeremoschtal damals an Polen fielen, darüber kann noch gestritten werden. Die Liste der 11 Dörfer bei Neculce kann schlimmstenfalls als Wiederhall der mündlichen Überlieferung angesehen werden, als Erinnerung an die Zeit, in welcher die polnische Herrschaft bis in diese Gebiete reichte.

De personis in Xenophontis Symposio.

§ 1.

De convivii Graecorum.

Συμπόσιον veteres plerumque actum alterum maioris convivii nominabant, qui sequi solebat actum priorem, qui δειπνον vel σύνδειπνον vocabatur. Actus prior erat cena, actus alter comissatio, quae apud Graecos πότος vel συμπόσιον appellabatur. Inter hos duos actus caerimoniae quaedam religionis¹⁾ exercebantur. Quae autem inter convivium ac maxime inter actum alterum, qui πότος appellabatur, fuerit vita, egregie Guhlius et Conerus in eo libro illustraverunt, quem de vita Graecorum et Romanorum scripserunt, ita fere:²⁾ „Antiquissimis temporibus tantisper tantum cenabatur, dum appetentia cibi et potionis expleretur nec minus apud Graecos posterioris temporis, cum gulae voluptates Romae magis quam Athenis colerentur, in cena etiam lautissima non diutius cenabatur, quam quantum temporis ad famem et sitim satiandam necesse erat: convivium autem, quod condiebatur sermonibus, qui convivas laetiores atque alacriores redderent, musices dulcibus sonis, mimorum actione, saltatione, ludis tum maxima cenae pars esse coepit. In conviviiis enim communitate hominum soluto paulum ordine Graecus

¹⁾ cf. Xen. Symp. β. 1. ὡς δ' ἀφ' ἡμετέρας αἱ πράξεις καὶ ἔσπευσαν καὶ ἐπαύσαντο.

— ²⁾ Guhl und Koner „Leben der Griechen und Römer“ S. 326 f: „In der guten, alten Zeit währte die Mahlzeit eben nur so lange, bis das Verlangen nach Speise und Trank gestillt war und auch bei den späteren Griechen dauerte die eigentliche Mahlzeit doch nur so lange, bis die Anforderungen des Appetites befriedigt waren, mochte sie aus noch so kostbaren Gerichten bestehen, da die eigentliche Feinschmeckerei mehr in Rom als Athen heimisch war. Das Trinkgelage dagegen, gewürzt durch heitere und belebende Gespräche, durch Musik, mimische Darstellungen und Spiele, wurde jetzt der eigentliche Schwerpunkt des Mahles. Hier entwickelte der Grieche, angeregt durch die ungebundene Gesellschaft und den Wein, seine von geistreichen Einfällen und Witz sprudelnde Laune. Selbsthandelnd, nicht wie der Römer ein untätiger Zuschauer, trat jeder Teilnehmer als Mitspieler in der bunten Szenerie auf, welche während des Symposions sich entwickelte.“

liberior simulque vino alacrior factus hilaritate sua utebatur, quae facete et salse dictis satis abundabat. Ipse strenuus particeps, non ut Romanus otiose spectans, inter simul ludentes quisque in variis scenis apparebat, quae in conviviis exoriebantur.“

Iam heroicis temporibus in conviviis recitari solebant τὰ κλέα ἀνδρῶν, cuius rei testem ipsum Homerum ¹⁾ habemus. Posterioribus autem temporibus etiam alia carmina ac praecipue lyrica canebantur, ad quae accedebant soni citharae aut tibiae et saltationes. Sed praeter haec ἀκροάματα et θεάματα etiam sermones iucundissimi inter convivia fiebant, cum quisque ad communem sermonem quae sibi aptissima videbantur diceret, id quod εἰς τὸ μέσον φέρειν appellabant. Itaque Callias in hoc Xenophontis dialogo (γ, 3.) convivas sic admonet: καὶ ἐπιδείξω γε (scil. τὴν μου σοφίαν) ἐὰν καὶ ὑμεῖς ἅπαντες εἰς μέσον φέριγτε ὅ τι ἕκαστος ἐπίστασθε ἀγαθόν. Et servabatur ordo quidam sermonum, ut, cum suae quisque partes essent, loqueretur, qui ordo περιόδος τῶν λόγων ²⁾ appellabatur.

In eis autem sermonibus, qui inter convivia fieri solebant, etiam de arte bene atque honeste vivendi quaestiones instituebantur, qua re certe delectationi et colloquiis, quae inter convivia fiebant, utile quoque atque honesti aliquid inerat. Idem sensit Cicero, cum ad L. Paetum scriberet: ³⁾ „sed mehercule, mi Paete, extra iocum moneo te, quod pertinere ad beate vivendum arbitror, ut cum viris bonis, iucundis, amantibus tui vivas. Nihil est aptius vitae, nihil ad beate vivendum accommodatius. Neque id ad voluptatem refero, sed ad communitatem vitae atque victus remissionemque animorum, quae maxime sermone efficiuntur familiari, qui est in conviviis dulcissimus, ut sapientius nostri quam Graeci, illi συμπόσια aut σύνδειπνα i. e. computationes et concenationes, nos c o n v i v i a, quod tum maxime simul vivitur.“

Nec deerat lascivia, qua comparabant convivae alius alium cum animalibus quibusdam vel monstris, id quod εἰκάζειν vocabatur.

Plurimas autem nugas sane scurrae ipsi agebant itaque in hoc quoque dialogo Antisthenes ad Philippum scurram dicit (ζ' 5.): σὺ δὲ μέντοι δεινός εἶ, ὦ Φίλιππε, εἰκάζειν.

¹⁾ Hom. Od. ι. 5 squ:

..ὄ γάρ ἐρωγέ τί φημι τέλος χαριέστερον εἶναι
ἢ ὅτ' εὐφρασύνη μὲν ἐγγὺ κατὰ δῆμον ἅπαντα
δαίτυμονες δ' ἀνά θάματα ἀκουάζονται αἰδοῦσθαι
ἡμενοὶ ἐξείης παρὰ δὲ πλῆθοσι τράπεζαι.”

²⁾ cf. Xen. Symp. β. 64: καὶ αὐτῆ μὲν δὴ ἡ περιόδος τῶν λόγων ἀπετελείσθη. —

³⁾ Cic. ad fam. IX. ep. 24, 3.

Cum autem postea libri componi coepti essent, in quibus descripta convivia continerentur, factum est, ut talibus libris idem nomen συμπόσιον datum sit, quare Plutarchus τὰ Σωκρατικὰ συμπόσια commemorans¹⁾ sane Xenophontis et Platonis dialogos significavit. Nec minus scriptores latini eodem utuntur nomine, ut Nepos in vita Alcibiadis²⁾ et Cicero in eo libro,³⁾ quem de senectute scripsit, unde cognoscitur titulum συμπόσιον libris inditum, in quibus convivia descripta erant, iam antiquitus acceptum fuisse.

E variis autem rebus, de quibus inter convivia fieri solebant sermones, maxime de amore Venerio, qui graece ἔρωσ vocatur, in libris eius generis tractabatur, quibus igitur praeter nomen συμπόσια etiam nomen λόγοι ἔρωτικοί tribuebatur. Attamen non omnia symposia simul λόγοι ἔρωτικοί erant, sed ei tantum dialogi, in quibus cum convivia descripta essent, tum maxime de ἔρωτι (amore Venerio) agebatur, ut in Xenophontis et Platonis symposiis.

§ 2.

Quod consilium auctor in componendo hoc dialogo secutus sit.

Solent auctores plerumque primis librorum verbis id indicare, quod illos componentes petierint. Hunc quoque dialogum quicumque perlegerit, haud dubitabit, quin ea, quae ab auctore in capite primo dicuntur, quasi praefationis loco habenda sint. Et si ex aliis etiam locis consilium auctoris, quod in dialogo componendo secutus erat, cognosci potest, tamen in quaerendo auctoris consilio eos potissimum dialogi locos spectandos esse existimavi, in quibus auctor ipse consilium indicare voluerit, quo librum composuerat, id quod maxime in exordio dialogi fit. Itaque quod auctor in hoc dialogo perscribere voluerit, optime cognosci potest e duobus capitis primi locis. Quorum alter prior hic est: ἀλλ' ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα οὐ μόνον τὰ μετὰ σπουδῆς πραττόμενα ἀξιομνημόνευτα εἶναι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν ταῖς παιδείαις. οἷς δὲ παραγενόμενος ταῦτα γιγνώσκω δηλῶσαι βούλομαι. His verbis auctor indicat non solum ea, quae a viris bonis atque honestis inter res serias agantur, digna esse quae narrentur, sed etiam ea, quae ab illis inter res iocosas apte dicantur vel efficiantur. Dicit etiam se rem veram narraturum et ea aperturum esse, quae ut convivii particeps ipse vel audierit vel viderit.

Cum autem auctor in initio dialogi operae pretium esse dicat narrare, quales se praebent viri boni atque honesti non modo inter res serias, sed etiam inter iocosas, Socraten potissimum in hoc quidem

1) Plutarchus, Quaest. sympos. VI. p. 689. — 2) Nep. Alcib. II. 2: „de quo mentionem fecit Plato in symposio (συμπόσιον). — 3) Cic. Cato mai. 14, 46: „sicut in symposio Xenophontis.“

dialogo virum bonum atque honestum ostendere voluisse satis apparet: quippe cum idem Socrates a Xenophonte in eis libris, qui inscribuntur Ἀπομνημονεύματα Σωκράτους, inter res plerumque serias iam descriptus sit. Apparet quoque inde, quod e ceteris personis, quae in hoc dialogo sunt, unus est Socrates, qui virtute atque honestate omnibus praecellit et quod a Xenophonte ut magister maxime diligitur atque aestimatur.

Cum autem in hoc dialogo hominis vita describatur, hunc quoque dialogum ad illud librorum genus numerare possumus, quod a Graecis Ἀπομνημονεύματα, a Romanis ‚Commentarii‘ vel ‚Memorabilia‘, a Franco-gallis ‚Mémoires‘, a nobis ‚Denkwürdigkeiten‘ vel ‚Memoiren‘ appellatur.

Alter locus, in quo auctoris consilium indicatur, hic est (α, 8.): εὐθὺς μὲν οὖν ἐννοήσας τὰ γινόμενα ἠγγήσατ' ἂν φύσει βασιλικόν τι τὸ κάλλος εἶναι, ἄλλως τε καὶ ἦν μετ' αἰδοῦς καὶ σωφροσύνης καθάπερ Αὐτόλυκος τότε κεκτῆται τις αὐτό. Ex his verbis iam cognosci potest auctorem in hoc dialogo explicaturum esse, uter amor praestantior sit: corporis an animi. Idem auctorem voluisse ex hoc quoque loco dialogi cognoscitur (η, 12.): Νῆ τῆν Ἥραν, ἔφη (scil. ὁ Ἐρμογένης), ὦ Σώκρατες, ἄλλα τέ σου πολλά ἄγαμαι καὶ ὅτι νῦν ἄμα χαριζόμενος Καλλιᾶ καὶ παιδεύεις αὐτὸν οἰόν- περ χρὴ εἶναι. Νῆ Δί', ἔφη, ὅπως δὲ καὶ ἐτι μᾶλλον εὐφραίνηται, βούλομαι αὐτῷ μαρτυρῆσαι ὡς καὶ πολὺ κρείττων ἐστὶν ὁ τῆς ψυχῆς ἢ ὁ τοῦ σώματος ἔρος. Itaque auctor in hoc dialogo duas voluit res describere ac disserere: primum Socraten inter res iocosas viventem ostendere, deinde e variis rebus, quae inter convivium factae erant, de amore aliquid scribere.

Quamquam autem auctor in hoc dialogo de duabus rebus tractare voluit, tamen facile intellegi potest eas res non adeo differre, ut non potius inter se cohaerere possint.

Primum enim cum auctor e rebus, quae inter convivium casu et fortuito, non ordine necessario fieri solent, de amore praecipue tractaret, effecit, ut in eis quoque rebus describendis certum sequi potuerit ordinem.

Deinde cum auctor eundem virum sapientem, cuius vitam inter res iocosas describere voluit, simul auctorem plerumque faceret rerum, quae inter convivium fiebant, et inprimis de amore disserentem, ea re effecit, ut, quaecunque in hoc dialogo describere voluit, omnia per unum maxime Socraten gererentur itaque res inter se adeo cohaerent, ut mirabile totum quiddam efficerent, quo nullum in Xenophontis scriptis videmus vel clarius vel iucundius.

§ 3.

Quo ordine de personis dialogi tractandum sit.

Quicumque dialogum perlegerit et personas, quas auctor in eo dicentes et agentes facit, diligentius observaverit, ante omnia cognoscet

Socraten in dialogo primas partes agere, id quod iam ex consilio auctoris fieri demonstravimus. Socrati autem ingenio et mente proximus inter ceteras huius dialogi personas Antisthenes sane mihi esse videbatur. Tamen, si cum Socrate comparatur, nemo dubitabit, quin hunc aequare minime possit.

Tum tractandum mihi videbatur de Hermogene et Charmida, quorum utrumque ut Socraten et Antisthenen virtutis studiosum quidem videmus, sed non tam virtutis cupidum, ut eam ipsam amaret. Et quidem Hermogenes pietate in deos, Charmides autem consuetudine cum viris bonis atque honestis, ut cum Socrate, eo pervenire existimat, ut vita prospera, nullis periculis turbata frui possit.

Deinde de Callia et Nicerato mihi tractandum esse existimavi, quorum uterque eruditione parum subtili usus a Socrate et ab Antisthene maxime differt.

Itaque earum, quas modo nominavimus, personarum tria genera cognovimus.

Primum genus est illud vere sapientium, qui virtuti virtutis ipsius causa student et, quaecumque faciunt, virtutem quasi ducem sequentes faciunt. In eo genere Socraten et Antisthenen numeramus.

Secundum genus eos in se continet, quos pios et prudentes magis quam vere sapientes nominare velim. Hi enim aut religionis aut ea potissimum virtutis praecepta sequuntur, quae ad institutionem vitae communis spectant. Nec sane quisquam negabit pietatem in deos vel prudentiam ad virtutem pertinere, tamen qui religioni maxime studet, non iam sapiens habendus est, cum non virtutis amore ductus recta faciat, sed propterea quod recte faciendo sibi deos propitios reddere arbitratur, a quibus adiutus vitam prosperam se acturum esse sperat. Eodem modo qui prudentiam sequitur, non iam sapiens habendus est, quod prudenter agendo vitae commoditatem magis quam veram sapientiam assequi cupit. Ad hoc secundum genus Hermogenem et Charmiden numeramus.

Ad tertium denique genus eos numero, qui leviter eruditi non veram sapientiam assequi cupiunt, tamen quae se scire putant sophistarum tamquam more prae se ferre volunt, qui igitur se scire aliquid putant, dum vere non multa eaque non subtiliter sciunt. Itaque tales homines eruditione non iam meliores factos videmus, quod in eorum animis virtus non penitus haeret. In eo genere numeramus Callian, qui a maiore liberalitate profectus eo processit effusionis, ut omnes fere opes suas amiserit et Niceratum, quem pecuniae paulo cupidiorum fuisse ex dialogo cognoscimus.

Ceterum personae, quas nunc commemoravi, ab auctore ad illustrandam maxime vitam Socratis ut viri sapientis inter res iocosas, ut in conviviis, in dialogum inductae sunt. Nam si quis ceteras personas cum Socrate comparaverit, quantopere hic eis praeccelat, certe cognoscet. Itaque auctor id, quod componendo hoc dialogo primum voluisse supra demonstravimus, virum sapientem inter res iocosas viventem describere, per has personas effecit.

Id autem, quod auctorem deinde hoc dialogo describere voluisse demonstravimus, amorem Venerium exponere, per Socraten, Critobulum, Autolyceum, Lyconem effecit.

Socraten enim, quem in dialogo primas partes agentem videmus, auctor de amore Venerio uberius disserentem facit.

In Critobulo auctor formositatis et venustatis amantissimum iuvenem ostendit, ex cuius verbis vim cognoscamus, quam formositas et venustas habeant.

In Autolyco autem iuvenem videmus, qui cum virtute tum etiam formositate et iucunditate omnes delectat et sane dignus esse videtur, qui diligatur et ametur.

In Lyconis denique persona patrem felicem videmus, qui talem filium possidet ut bonum tamquam, quod maxime aestimatur.

Postremo de personis quibusdam inferioribus tractandum est, quas auctor neque ad id efficiendum, quod componendo hoc dialogo primum neque ad id, quod deinde voluisse demonstravimus, induxit, sed propterea quod inter convivia tales personae semper adesse solebant, quae ludos varios et saltationes et appararent et facerent. Tales personae sunt Philippus scurra, vir Syracusanus eiusque liberi.

Hoc ordine, quo personas dialogi dispõsuimus, nunc singulas describam.

§ 4.

De Socrate.

Quibus quidem moribus Socrates in hoc dialogo sit, in legendo observavimus haec:

a) Primum Socraten magna animi altitudine esse facile cognosci potest e multis in dialogo ab eo aptissime dictis, ex eis, quibus res inter se comparavit aptissime et accuratissime, ex eis quoque, quae de amore dicentem eum auctor facit.

α) Aptissime autem dicere in his dialogi locis mihi videbatur: β. 4,¹⁾ β. 9,²⁾ β. 17,³⁾ β. 26,⁴⁾ γ. 9,⁵⁾ η. 13,⁶⁾ η. 14,⁷⁾ η. 43.⁸⁾

¹⁾ β. 4: αἱ . . . ἀπὸ τῶν ἐλευθερίων μάλιστα ἐπιτηδεύματων τε πρώτων καὶ χρόνου δέονται. εἰ μέλλουσιν ἡδύται τε καὶ ἐλευθερία ἐσσεσθαι. — ²⁾ β. 9: ἐν πολλοῖς μὲν καὶ ἄλλοις ἄλλων καὶ ἐν οἷς ὅττι παῖς ποιεῖ ὅτι ἡ γυναικεία φύσις οὐδὲν χείρων ἔχει τοῦ ἀνδρῆος οὐδὲν

β) Ex comparationibus autem, quas facit, hae mihi visae sunt optimae: Primum illa comparatio (β. 10), qua Xantippen uxorem cum equo acerrimi generis comparat, quem emptores emere solent sperantes, si eius generis equum domuerint, fore ut cuiuscunque generis equos domare possint.

Deinde (β. 25 sq.) hominis corpus cum plantis et alio loco (γ. 25) amantem cum agricola, amatum autem cum agro egregie comparat.

γ) Quae autem Socrates de amore (cap. γ.) dicit, ea non minus nitenti et candida quam sententiosa oratione disserentem eum auctor facit.

δ) Deinde Socrates ceteras personas animi dignitate superare videtur. Cuius rei unum illud exemplum proferam, ubi Socrates, cum ei a viro Syracusano malediceretur, qui illi nomen ioculare φροντιστή indidit, quod cognomen eis tribuebatur, qui in res naturae nimis diligenter inquirebant, mirabili cum dignitate animi ad ea clara adnominatione usus respondit: (ζ' 6. sq.) Οὐκ οὖν κάλλιον ἢ εἰ ἀφρόντιστος ἐκαλούμην (scil. νυνὶ φροντιστῆς καλοῦμαι): [Εἰ μὴ γε ἐδόκει τῶν μετεώρων φροντιστῆς εἶναι.] Οἶσθα οὖν, [ἔφη ὁ Σωκράτης], μετεωρότερόν τι τῶν θεῶν: [Ἄλλ' οὐ μὰ Δί', ἔφη, οὐ τούτων σε λέγουσιν ἐπιμελεῖσθαι, ἀλλὰ τῶν ἀνωφελεστάτων.] Οὐκ οὖν καὶ οὕτως ἄν . . . θεῶν ἐπιμελούμην· ἀνωθὲν μὲν γε ὄντες ὠφελούσιν, ἀνωθὲν δὲ φῶς παρέχουσιν.

ε) Nec putandum est in Socrate nihil aliud esse quam philosophi sobrietatem, immo inter convivium lepore facetiis que non minus quam caritate excellit.

Calliae quaerenti ex eo, qua gloriaretur arte, μάλα σεμνῶς ἀνασπάσας τὸ πρόσωπον respondet: ἐπιμαστροπεία et ad convivas ob hoc dictum ridentes (γ. 10) dicit: υμεῖς μὲν γελάτε, ἐγὼ δὲ οἶδ' ὅτι καὶ πάνυ ἂν πολλὰ χρήματα λαμβάνοιμι, εἰ βουλόμην χρῆσθαι τῇ τέχνῃ.

τοῦ γένους. γνώμη δὲ καὶ ἰσχυρὸς δαίται. — 3) β. 17: [καὶ ἐγὼ πάνυ ἂν γέλωας, ὦ Συρακούσιε, μάθοιμι τὰ σήματα παρὰ σου, καὶ σὲ. Τί οὖν χρήσει αὐτοῖς; ἔφη. Ὁρμήσομαι νῆ Δία. ἐνταῦθα δὲ ἐγέλαισαν ἀπαντες.] καὶ ὁ Σωκράτης μάλα ἐσπουδακῶς τῷ προσώπῳ. Γέλατε. ἔφη. ἐπ' ἡμοῖς ποτερον ἐπὶ τούτῳ. εἰ βούλομαι γυμναζόμενος μᾶλλον ὑγιαίνειν ἢ εἰ γῆρας ἐσθίειν καὶ καθεύδειν ἢ εἰ τοιούτων γυμνασίων ἐπιθυμῶ. μὴ ὡς περ οἱ δοκίμοι δόμοι τὰ σκελῆ μὲν παχύνονται, τοὺς ὄμους δὲ λεπτόνουνται, μηδ' ὡς περ οἱ πύκται τοὺς μὲν ὄμους παχύνονται, τὰ δὲ σκελῆ λεπτόνουνται, ἀλλὰ παντὶ διαπονῶν τῷ σώματι πᾶν ἰσόρροπον ποιεῖν: — 4) β. 26: . . . ἦν δὲ γὰρ οἱ παῖδες μικρὰς κλίμας πυκνὰ ἐπιφανάζουσιν. οὕτως οὐ βιάζομενοι ὑπὸ τοῦ ὄνου μεθύνει. ἀλλ' ἀναπειθόμενοι πρὸς τὸ παιγνιωδέστερον ἀφιζόμεθα. — 5) γ. 9: Νῆ Δί', ἐπ' εὐχαρίστῳ γε πράγματι (scil. φρονεῖς, ὦ Χαρμίδη). Τοῦτο γὰρ σὴν χριστὰ μὲν ἐπιφθονον, χριστὰ δὲ περιμαχίτων καὶ ἀφύδακτων ὄν σώζεται καὶ ἀμειψόμενον ἰσχυρότερον γίγνεται. — 6) γ. 13: ὅτι μὲν γὰρ σὴν ἀνευ φιλίας συνουσία οὐδεμία ἀσφάλως πάντας ἐπιστάμεθα. φιλεῖν γε μὴν τῶν μὲν τῶ γῆρας ἀγαμέμων ἀνάγκη γέδειναι καὶ ἐπιθελοσύνη καλεῖται τῶν δὲ τοῦ σώματος ἐπιθυμούντων πολλοὶ μὲν τοὺς τράπους μέμνονται καὶ μισοῦσι τῶν ἐρωμένων. — 7) γ. 14: ἦ ψυχὴ ὅσων περ ἂν χρόνον ἢ ἐπὶ τῷ φρονιμώτερον καὶ ἀξιεραστοτέρα γίγνεται. — 8) γ. 43: ἦ μὲν γὰρ ψευδὴς δόξα ταχὺ ἐλέγχεται ὑπὸ τῆς πείρας· ἦ δ' ἀληθὴς ἀδραγαθία. ἦν μὴ θεὸς βλάπτῃ, αἰεὶ ἐν ταῖς πράξεσι λαμπρότερον τῆν εὐκλειαν συμπαρέχεται.

Cum deinde Niceratus illud Homeri referens Ἐπί δὲ κρόμυον¹⁾ ποτῶν ὄψον bulbum apportari iuberet et Charmides Niceratum ita facere existimaret, quod bulbum olens (κρομύων¹⁾ ὄζων) domum suam redire vellet, ne coniux ab eo quemquam amatum esse suspicaretur, Socrates ad haec dicit (δ. 8) iocose: εἰ δὲ τοῦτο (sc. κρόμυον) καὶ μετὰ δαίπνον τρωξόμεθα, ὅπως μὴ φήσῃ τις ἡμᾶς πρὸς Καλλιαν ἐλθόντας ἠδουπαθεῖν.

Idem cum Critobulus formositatem suam praedicaret, quamvis, ut ipse auctor interponit: [προσεμφερῆς τοῦτοις (scil. Σειληνοῖς) ἐτύγχανεν ὄν], Silenis simillimus esset, tamen ioci causa ab eo quaerit, num pulchriorem etiam esse putaret quam se ipsum. Itaque certamen inter hos duos oritur, uter formosior sit. Id certamen a iudicibus decerni vult, sed ne in convivii ordinem offendat, id non prius fieri cupit, quam convivae suam quisque sententiam iam indictam²⁾ omnes pronuntiassent.³⁾ Tum hoc salse dictum addit (δ. 20): κρινάτω δ' ἡμᾶς μὴ Ἀλέξανδρος ὁ Πριάμου, ἀλλ' αὐτοὶ οὗτοι οὐσπερ σὺ οἶει ἐπιθυμεῖν σε φιλήσαι. Qui cum ex iudicium arbitrio victus discessisset, iocose queritur (ε. 10.) eos a Critobulo corruptos esse pecunia.

Idem de amore disserturus ab initio de Antisthene iocose conqueritur, cuius molestiae sibi saepius tolerandae essent, his quidem verbis (η. 6): Πρὸς τῶν θεῶν, ὦ Ἀντισθένης, μόνον μὴ συγκόψῃς με τὴν δ' ἄλλην χαλεπότητα ἐγὼ σου καὶ φέρω καὶ οἶσω φιλικῶς. ἀλλὰ γὰρ, ἔφη, τὸν μὲν σὺν ἔρωτα κρύπτωμεν, ἐπειδὴ καὶ ἔστιν οὗ ψυχῆς ἀλλ' εὐμορφίας τῆς ἐμῆς.

d) Socraten inter ceteros convivas auctoritate etiam plurimum valere intellegimus, quae est eius quaedam vis.

Quem quamquam ceteros convivas minime coercere vult, quominus libere oblectentur et inter se colloquantur, tamen ubi sermo iam refrigerari videtur, id quominus fiat, cum prohibentem tum ad alia animos convertentem videmus. Idem singulari quadam praeditus facultate, qua e rebus exilissimis ad subtiliter meditandum ansam dare possit, ubi convivae iam in eo sunt, ut voluptati et oblectationibus nimis se dedant, eos ad meditandum impellens ab his avertit. Qua autem auctoritate Socraten si ceteros superantem videmus, id non ad cupiditatem eius ceteros superandi, sed ad id referendum est, quod ab homine altiore quadam mente praedito saepissime eorum, quos circa se habet, animos moveri solere satis constat, ita ut a perperam faciendo avertantur, convertantur autem ad recte faciendum. Et cognoscunt convivae magna esse utilitate sermones Socratis, qui egregia praecepta recte atque honeste vivendi in se contineant et cum iucunditate quadam, non severitate ab

¹⁾ cf. Schenkeli lex. gr.-germ. pag. 449: „später κρόμυον.“ — ²⁾ Xen. Symp. δ. 20: ἐπειδὴν οἱ προκείμενοι λόγοι περιέλιθον. — ³⁾ cf. Seyffert Palaestra Ciceron. 145, 124: maxime vero Krebs' Antibarb. pag. 985.

illo fiant. Itaque Hermogenen ad Socraten haec verba dicentem audimus (γ. 12): Νῆ τήν Ἥραν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ τέ σου πολλὰ ἄγαμαί καί ὅτι νῦν ἕμα χαριζόμενος Καλλιᾶ καί παιθεύεις αὐτόν οἷόνπερ χρεῖ εἶναι.

Eiusdem Socratis de temperantia verba Lyco vir iam grandis natu, cui Socrates antea ignotus fuisse videtur, Autolyco filio commendat his quidem verbis eum admonens (β. 5): ἀκούεις ταῦτα, ὦ υἱέ: et a convivio discedens ad Socraten dicit: (θ. 1) Νῆ τήν Ἥραν, ὦ Σώκρατες, καλῶς γε καὶ αἰδῶς δοκεῖς μοι ἀνθρώπος εἶναι.

Et convivae Socraten adhortantur, ut eis cum utilissima, tum etiam iucundissima suadeat, de quibus colloqui possint, ita fere (γ. 2): Σὺ τοίνυν (scil. ὦ Σώκρατες) ἡμῖν ἐξηγοῦ ποίων λόγων ἀπτόμενοι μάλιστα' ἂν ταῦτα (scil. συνόντες ὠφελεῖν τι ἢ εὐφραίνειν ἀλλήλους) ποιῶμεν.

Socrates is quoque est, qui, ubi convivae in contentionem venire videntur, ad alia sermonem convertens prohibet, quominus contentio inter eos exoriat. Itaque cum Antisthenes, quod Syracusanus Socrati maledixerat, ob eam rem Philippum scurram in eum incitaret, Socrates rixae causam extemplo remoturus Philippum ita admonet (ς. 9): Ἄλλ' ὅμως σὺ (scil. ὦ Φίλιππε) αὐτόν (scil. Συραχόσιον) μὴ εἰκαῶς, ἵνα μὴ καὶ σὺ λοιδορούμενῳ εἰσέλῃς.

Abrumpit etiam sermonem, si contentionem inde exoriri posse suspicatur. Itaque cum de Autolycoi cruditione sententiae maxime variae prolatae essent, unde dissensio quaedam fieri videbatur, Socrates cohortatur ceteros ita (β. 7): τοῦτο μὲν ἐπειδὴ ἀμφιλόγον ἔστιν, εἰς αὐθις ἀποθώμεθα: νυνὶ δὲ τὰ προκείμενα ἀποτελῶμεν. Nec Socrates, si ita facit, id arroganter facit, sed prudenter. Ceterum lex erat conviviorum, quae a Theognide ita ad nos relata est (Theogn. vers. 493 squ.):

ἡμεῖς δ' εὖ μυθεῖσθε παρὰ κρητῆρι μένοντες,
ἀλλήλων ἔριδος δῆριν ἐρυκόμενοι“.

Secundum hanc legem convivae cuiusque est a ceteris causam rixae detinere, si eam animadvertisset.

e) Postremo de ironia Socratis aliquid dicendum est. Et quidem tres locos repperi, in quibus Socraten per ironiam de sophistis maxime loquentem audimus.

Et sunt hi: α) primum (α. 5), ubi Socrates ad Callian haec ironice dicit: ἀεὶ σὺ ἐπισκώπτεις ἡμᾶς καταφρονῶν, ὅτι σὺ μὲν Πρωταγόρα τε πολὺ ἀργῦριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ καὶ Γοργίᾳ καὶ Προδίκῳ καὶ ἄλλοις πολλοῖς, ἡμᾶς δ' ὄρας αὐτουργοῦς τινὰς τῆς φιλοσοφίας ὄντας. His enim verbis Socrates dissimulanter se eosque, qui cum eo erant, αὐτουργοῦς τινὰς (i. e. quosdam homines studio sapientiae sese cruciantes) appellat, dum exspectari potest Callian inde quod multum pecuniae sophistis, ut Protagorae, Gorgiae, Prodicō, dederat, multum etiam sapientiae habere.

β) Secundus autem locus hic est: (β. 26.) ἦν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψακάζωσιν, ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Ἰοργιεῖσις ῥήμασιν εἶπω, οὕτως Haec Socratis verba certe ad illum verborum tumorem, quem sophistae ac praecipue Gorgias Leontinus, qui idem rhetor erat, adhibere solebant, referenda sunt.

γ) In tertio denique loco (δ. 62.) Socrates Antisthenen iocose appellat προαγωγόν, hanc eius cognominis causam fingens: οἶδα μὲν σε Καλλιάν τουτονὶ προαγωγέυσαντα τῷ σοφῷ Προδίκῳ, ὅτε ἐώρας τοῦτον μὲν φιλοσοφίας ἐρῶντα, ἐκείνον δὲ χρημάτων δεόμενον.

Ex his tribus locis, quos modo attuli, cognosci iam potest in Socrate esse quandam ironiam, qua in eos potissimum utebatur, qui firmissima philosophandi ac prope cogitandi fundamenta sua doctrina labefactare potuerunt.

Haec habui, quae de moribus Socratis dicerem, quibus eum in hoc quidem dialogo praeditum esse intellexi; nunc ad partes transeo, quas ei auctor in hoc dialogo tribuit.

Socrates autem in hoc dialogo tres partes magni momenti agit ita, ut quas res in dialogo auctor maxime describere voluit, eae per Socraten efficiantur.

Nam primum Socrates is est, quem ut virum bonum atque honestum auctor inter res iocosas viventem facere voluit.

Deinde eundem Socraten auctor de amore, de quo in hoc dialogo certe tractare voluit, uberius et quidem aptissime disserentem facit.

Tertium Socrates res, quae in convivio factae sunt, quasi administrare videtur.

Nunc autem quaerendum est, num Socrates, cuius res historiae fide comprobantur, vere talis fuerit, qualem in hoc dialogo auctor eum esse voluit, unde cognosci poterit etiam, num iure eas tres partes Socraten auctor agentem fecerit, quas modo commemoravi.

a) Primum quaeritur, num Socrates conviviorum vere particeps fuerit. De hac re Arnoldus Hugius in editione Symposii Platonici egregie haec fere scripsit: *) „Tumultuosa quidem convivia, quibus plerique

*) A. Hugii ed. Plat. Symp. Lips. 1876. praef. pag. XV: „Die lärmenden Gastmähler, an denen eine große Menge sich beteiligte, suchte er zwar zu vermeiden (Platon, Symp. 174. A), aber er hatte doch Lebensart genug, nicht jede Einladung zu kleineren Festen dieser Art auszuschlagen, um nicht durch seine Weigerung einen liebenswürdigen Gastgeber zu kränken. (Xen. Symp. α. 7). Auch die Memorabilien (I. 3. 6.) bezeugen seine gelegentliche Teilnahme an denselben und rühmen es, wie leicht es ihm hierbei wurde, die Herrschaft über sich selbst zu bewahren. Zu gleicher Zeit besaß Sokrates Elastizität des Geistes genug, sich in den scherzenden Ton dieser Unterhaltungen hineinzufinden, zeichnete er sich ja auch sonst durch einen heiteren, humoristischen Zug, durch die Gabe aus, mit lachendem Munde die ernstesten und tiefsten Belehrungen zu erteilen, ganz im Gegensatz zu dem Stubengelehrten

interesse solebant, evitabat (cf. Platonis Symp. 174. A.), tamen ea vitae consuetudine erat, ut, si ad minora eius generis convivia sollemnia invitabatur, non nunquam ad cenam promitteret, ne abnuendo hospitem suavem offenderet (cf. Xen. Symp. α. 7). In Commentariis quoque Xenophontis (I. 3. 6) ille occasione oblata convivii interfuisse narratur: εἰ δὲ ποτε κληθεὶς ἐθελήσειεν ἐπὶ δεῖπνον ἔλθειν — et ob id praedicatur, quod facillime inter convivia sibi imperare perseverabat: ὁ τοῖς πλείστοις ἐργωδέστατον ἔστιν, ὥστε φυλάξασθαι τὸ ὑπὲρ τὸν κόρον ἐπιμίπλασθαι, τοῦτο ῥαδίως πάνυ ἐφυλάττετο. Idem Socrates tanta facilitate animi erat, ut iocosos sermones assequeretur, quippe cum ipse hilaritate et festivitate quadam et illa arte excelleret, qua labris quasi risu apertis praecepta maxime seria et subtilissima dare potuit, ideoque contrarius fere est Isocrati viro literato intra bibliothecam suam clauso, qui „cum in convivio a sodalibus rogaretur, ut aliquid in medium de eloquentiae suae fonte proferret, hac venia deprecatus est: Quae praesens, inquit, locus ac tempus exigit, ego non calleo: quae ego calleo, nec loco praesenti sunt apta, nec tempori.“ (Macrob. Saturn. VII. 1, 4.). Et si Xenophon de Socrate praedicat illum iocari posse simulque serius esse (Comm. I., 3. 8: ἔπαιζεν ἄμα σπουδάζων), iam a primo statuemus id sermonis genus, quo ille excellebat in convivii, maxime adhibitum esse, in quibus maxima pars voluptatis in facetiis erat.“

b) Deinde auctor Socraten de amore Venerio disserentem facit et longiore quidem et perpetua, non interrupta fere oratione. (cap. η.)

Ipse orationem ita incipit:*) „Nonne, inquit, viri, putatis iustum esse nos dei potentissimi, qui nunc inter nos adest et aetate quidem aequalis deorum ex aeterno tempore natorum, forma autem iuvenilis, potentia sua omnium rerum imperium obtinentis, animi autem motibus homini similis, Amoris dico, non immemores esse cum ob alias res, tum maxime, quod hunc deum veneramur omnes?“ Sententiam autem, quam

Isokrates, der „cum in convivio a sodalibus oraretur, ut aliquid in medium de eloquentiae suae fonte proferret, hac venia deprecatus est: Quae praesens, inquit, locus ac tempus exigit, ego non calleo: quae ego calleo, nec loco praesenti sunt apta, nec tempori. (Macrob. Saturn. VII. 1, 4).“ Und wenn Xenophon (Mem. I. 3, 8) an Sokrates das ἐπαιζεν ἄμα σπουδάζων zu rühmen weiß, so werden wir von vornherein annehmen, daß diese Art der Unterhaltung, in der er stark war, in den Symposien vor allem zur Betätigung kam.

*) Xen. Symp. η. 1.: Ἄθ. ἔφη, ὦ ἄνδρες, εἰς ἃς ἡμᾶς παρόντος δαίμονος μεγάλου καὶ τῆ μὲν χρόνῳ ἰσθλικοῦ τοῖς ἀειγενέσι θεοῖς, τῆ δὲ μορφῆ νεωτάτου, καὶ μεγάλῃ μὲν πάντα ἐπέχοντες, ψυχῆ δὲ ἀνθρώπου ἰσομένου, Ἐρωτος, μὴ ἀνηγμονῆσαι, ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ πάντες ἐσμὲν τοῦ θεοῦ τούτου θιασῶται;“

ipse de amore habet, his maxime verbis exprimit: (γ. 9 et 10.)¹⁾ „utrum igitur una sit Venus an duae, caelestis et vulgaris, nescio; nam et Iovi, qui unus idemque esse videtur, multa sunt cognomina: id tamen scio earum utrique esse disiuncta altaria et templa et immolari obsceniores victimas Veneri vulgari, caelesti autem castiores. Itaque comparando putares mitti ad homines amorem Venerium a vulgari, a caelesti amicitiae et factorum bonorum amorem.“ Tum egregie ac diserte exponit, quanto animi amor prae corporis excellat.

c) Postremo si Socraten auctor talem facit in dialogo, ut ceterorum convivarum tamquam praeceptor esse videatur, id quoque rechte factum esse intellegi potest.

Nam Socrates is erat, qui ingenii acumine ceteros superabat, qui omnes, qui eum audiebant, attentissimos reddebat ad ea, quae ipse dicebat. In eodem Socrate cum summa sapientia tum mira communitas et egregia vivendi ars erat, ut nunquam molestus esse posset.

Quare Brandisius²⁾ de eo egregie scripsit: „Si nihil aliud de Socrate sciremus, nisi id unum, quod viros moribus maxime variis eosque summis ingeniis praeditos aetatis suae, alios, dum meliorem vitam degerent, alios per totam vitam secum coniunxisset, iam in excellentium virorum antiquitatis numero habendus esset; quanto autem praestantior ille habendus est, cum is efficeret, ut ita excoleretur adeoque procederet philosophia, ut novae aetatis initium factum sit.“

§ 5.

De Antisthene.

Duae sunt res, quas quicumque hunc dialogum perlegerit, certe in Antisthene reperiet: primum virtutis studium, deinde voluntas eius in Socraten propensa.

a) Quanto autem studio virtutis Antisthenes sit, ex eius verbis (δ. 34—44) cognosci potest, quae de divitiis facit.

Socrati interroganti, cur tam pauca possidens tamen divitiis gloria-retur, respondet: Ἔτι νομίζω, ὦ ἄνδρες, τοὺς ἀνθρώπους οὐκ ἐν τῷ οἴκῳ τῶν

1) γ. 9 et 10: „εἰ μὲν οὖν μία ἐστὶν Ἀφροδίτη ἢ διτταί, Οὐρανία τε καὶ Πάνδημος. οὐκ οἶδα καὶ γὰρ Ζεὺς ὁ αὐτὸς ἰσοκῶν εἶναι πολλὰς ἐπωνυμίας ἔχει· ὅτι γε μέντοι χωρὶς ἑκατέρω βωμοί τε καὶ ναοί εἰσι καὶ θεοὶα τῇ μὲν Πανδήμῳ ραδιουργότεραι, τῇ δὲ Οὐρανίᾳ ἀγρότεραι. οἶδα. (10) εἰκάσαις δ' ἂν καὶ τοὺς ἔρωτας τῆν μὲν Πανδήμον τῶν σωμάτων ἐπιπέμπων, τῆν δ' Οὐρανίαν τῆς φιλίας καὶ τῶν καλῶν ἔργων.“ — 2) Brandisius in hist. philos. graecae, tom. I. pag. 229 squ.: „Wülsten wir auch nichts weiter von Sokrates, als daß er die verschiedenartigsten und begabtesten Männer seiner Zeit theils während ihrer bessern Periode, theils fürs Leben an sich gefesselt habe, so müßten wir ihn für einen der hervorragendsten Männer des Altertumes halten. Mehr noch, sofern er eine neue Entwicklungsperiode der Philosophie hervorgerufen hat.“

πλοῦτον καὶ τὴν πενίαν ἔχειν ἄλλ' ἐν ταῖς ψυχαῖς. Ut igitur aliquis se divitem aut pauperem esse arbitratur, ita etiam vere dives aut pauper est. Ad hanc sententiam aptum exemplum dat (δ. 35): οἶδα δὲ καὶ ἀδελφούς, οἱ τὰ ἴσα λαχόντες ὁ μὲν αὐτῶν τάρκοντα ἔχει καὶ περιτεύοντα τῆς δαπάνης, ὁ δὲ τοῦ παντός ἐνδεύεται. Esse quoque dicit tyrannos,¹⁾ qui divitiarum causa peiora etiam agerent, quam egentissimi. Hos omnes ei tamquam morbo quodam gravi laborare videri, ὥσπερ εἴ τις πολλὰ ἔχων καὶ πολλὰ ἐσθίων μηδέποτε ἐμπίμπλαιτο. Se autem, quamvis tantum habeat solum, quantum vix reperire possit,²⁾ tamen divitem sese putare. Omnia enim se habere, quibus sibi opus sit: parietes,³⁾ qui sibi calidissimae tunicae⁴⁾ videantur, tegulas,⁵⁾ quas vestes valde spissas⁶⁾ putet, cubile autem tam commodum, ut mane vix exsuscitari possit.

Quod autem in divitiis suis maxime aestimaret, id esse, quod si quis sibi ea etiam adimeret, quae hoc tempore possideret, nullum negotium tam miserum esset, quod se nutrire nequiret.⁷⁾ Haec si quis verba audit, certe memoria sectae Cynicorum animum subit, cuius hic ipse Antisthenes auctor erat.

b) Voluntatem autem Antisthenis erga Socraten iam satis cognoscimus ex his eius verbis, quibus ob perpetuam consuetudinem, quam cum Socrate habet, felicem se iudicat (δ. 44): καὶ ὁ πλείστου ἐγὼ τιμῶμαι Σωκράτει σχολάζων συνδιημερεύειν. Et Socrates suam caritatem erga Antisthenen haud celat, quae igitur ex pluribus locis dialogi (δ. 61—64 et η. 3—6) cognoscitur, in quibus saepius Socraten cum illo potissimum iocantem audimus.

Itaque Socrates cum munus suum nominaret *μαστροπείαν* i. e. lenocinium, comitem eius artis (τὴν ταύτης ἀκόλουθον) *προαγωγείαν*, i. e. artem alliciendi et copulandi, Antisthenis esse munus declarat. Quem cum μάλα ἀχθῆσθεαίς (aegritudinis plenus) causam eius nominis ex Socrate quaereret, hic placat his verbis:⁸⁾ „Nam qui scit eos, qui mutuo usui sibi esse possint, cognoscere et efficere, ut studeant cupide alius alii, is mihi videtur et civitates amicitia coniungere et aptas nuptias conciliare posse et dignissimus esse, qui in civitatum, amicorum, sociorum possessione sit.“

1) δ. 36: οἱ ἐνδεῖαν μὲν γὰρ δῆπου οἱ μὲν κλέπτουσιν, οἱ δὲ τοιχωροῦσιν, οἱ δὲ ἀνδραποδίζονται τὸρανοὶ ἢ εἰσὶ τιναί, οἱ ὅλους μὲν οἴκους ἀναροῦσιν, ἀθρόους δ' ἀποκτείνουσι, πολυκάκιαι δὲ καὶ ὀκλαὶ πόλει χρημάτων ἐνεκα ἐξανδραποδίζονται. — 2) δ. 37: ἐγὼ δὲ οὕτω μὲν πολλὰ ἔχω, ὡς μόλις αὐτὰ καὶ ἐγὼ αὐτός εὐρίσκω. — 3) τοίχους. — 4) πάντο ἀλεινοὶ γιτώνες. — 5) ὀρόφους. — 6) πάντο παχέας ἀφροστρίδας. — 7) δ. 40: πλείστου δ' ὄζιον κτήμα ἐν τῇ ἐμῇ πλοῦτῳ λογίζομαι εἶναι ἐκεῖνα, ὅτι εἰ μοῦ τις καὶ τὰ νῦν ὄντα παρέλοιτο, οὐδὲν οὕτως ἥρω φαθλον ἔργον, ὅποιον οὐκ ἀρκοῦσαν ἂν τροφήν ἐμοὶ παρέχοι. — 8) δ. 64: „ὁ γὰρ οἶός τε ὢν γινώσκων τε τοὺς ὠφελίμους αὐτοῖς καὶ τούτους δυνάμενος ποιεῖν ἐπιθυμῶν ἀλλήλων, οὕτως ἂν μοι δοκεῖ καὶ πόλεις δύνασθαι φίλας ποιεῖν καὶ γάμους ἐπιτηδέτους συναγεῖν καὶ πολλοὺς ἂν ἄξιους εἶναι καὶ πόλεις καὶ φίλους καὶ συμμάχους κεκτῆσθαι.“

Nunc quaeramus, quae de Antisthene historiae fide comprobata habeamus, unde cognoscetur, quomodo Xenophon in sua descriptione veritatem maxime secutus sit.

Antisthenes discipulus erat Socratis adeoque cum eo coniunctus, ut perpetuus fere comes eius esset. *)

In initio dialogi (cap. α.) Socrates se cum Antisthene *αὐτοργουὶς σοφίας* nominat, quod non ab aliis discebant, sed ipsi verum exquirebant ita, ut Socrates interrogaret, alter responderet et hac ratione ad id cognoscendum pervenirent, in quod inquirere instituissent.

Socrates autem eam maxime excoluerat philosophiae partem, quae ethica (*τῆ ἠθικῆ*) appellatur. Docebat imprimis virtutem doceri eandemque disci posse (id quod Plato in dialogo qui inscribitur „*Πρωταγόρας*“ dilucide exposuit). Neque igitur secundum hoc Socratis praeceptum, si quis recta sciret, faceret prava.

Praeter ethicam idem Socrates etiam novam rationem rerum, quae ad philosophiam pertinent, disserendarum induxit, quam artem dialecticam vocabant, ipse iocose *μαευστικήν* appellabat.

Post mortem Socratis qui eum secuti sunt non utramque earum philosophiae partium colebant, quas Socrates excoluerat, ethicam et dialecticam, sed alii magis dialecticam colebant, alii ethicam.

Artis dialecticae studio incubuere Euclides Megaricus, qui auctor exstitit sectae eristicae, quae sic appellatur, quod *ἐρίζειν* i. e. disputare solebant, et Phaedo, auctor sectae Eleaticae vel Eretriccae.

Ethicam autem excoluere Aristippus Cyrenaicus et Antisthenes Atheniensis.

Schola Aristippi appellabatur Cyrenaica ab urbe Cyrenis, ubi ipse docuit. Docebat autem Aristippus voluptatem (*ἡδονήν*) maxime petendam esse, quam in illis lenibus animi motibus esse putavit, qui orerentur inde, quod animus nulla cupiditate perturbatus secum ipse contentus esset et quod mens cum corporis studiis concordiam haberet. Antisthenis secta Athenis erat et appellabatur Cynica, sive a Cynosarge, loco Herculi sacro, quo ille docebat, sive propter nimium abstinentiae studium, quo ceteris hominibus ei maxime, qui illum secuti sunt, canum (*κυνῶν*) instar vitam degere videbantur, cum plurimis eis rebus carerent, quae maxime necessariae plerumque haberi solent, ut Diogenes ille Sinopeus, quem in dolio vixisse et sola manu aquam hausisse ferunt.

Auctores autem quattuor scholarum, quas modo nominavimus, cum quisque eorum in unam tantum partem philosophiae nimis incumberet,

*) cf. Xen. Memor. III. 11. 17: *ἀλλὰ διὰ τί σίται, ἔφη, ὁ Σωκράτης, Ἀποκλιδοῦρόν τε τόνδε καὶ Ἀντισθένη αὐθάποτέ μου ἀπολείπεσθαι;*

non ad totam rationem et disciplinam philosophiae pervenere, ut postero tempore Plato et Aristoteles.

Antisthenes quidem praecepta Socratis accuratissime secutus est, quorum nullum fere mutavit.¹⁾

Idem similiter ac Socrates haec praecepta dedit: „ἡδονὰς τὰς μετὰ τοῦ πάθους διωκτέον, ἀλλ' οὐχὶ τὰς πρὸ τῶν πάθων“,²⁾ i. e. „voluptatem labore demum perfecto petendam esse, non ante suscipiendum laborem“ et „τὰ πονηρὰ νόμιζε πάντα ξενικά“,³⁾ i. e. „prava a natura humana aliena habenda esse.“⁴⁾

Apertissime autem Schweglerus⁵⁾ Antisthenem cum Socrate ita comparavit: „Summae virtutis specimen, quod in Socrate expressum esse intellegebat, in eo tantum positum esse existimabat, quod nulla re quisquam indigeret itaque omnia cetera studia, quae ad mentem pertinerent, postponeret. Cum igitur virtutem ad id potissimum spectare existimaret, ut vitaremus malum, i. e. voluptatem et cupiditatem, quibus fieret, ut delectatione et indigentia teneremur, tum iudicabat ei, qui virtutem sequeretur, non arte dialectica, sed Socratica quadam vi abstinentiae opus esse.

In hoc autem Antisthenis specimine virtutis, unde magis ea, quae vitanda sunt, quam quae vere imitanda excipimus, totam fere magistri suavem humanitatem et vim omnia percipiendi et sentiendi requirimus.“

§ 6.

De Hermogene.

Quamquam Hermogenem in dialogo raro loquentem reperimus, tamen et ex ipsius verbis et ex eis, quae ceteri de eo iudicant, cognoscimus virtuti eum quoque studere ac maxime deos colere, sed cum severum tum etiam morosiorum esse.

A Nicerato (γ. 14) interrogatus, quid ei esset maximo decori, respondet: amicorum fides et potentia. Movebant haec viri severi verba

1) cf. Brandisius in hist. philos. antiqu. p. 247: „(die kynische Schule), welche den sokratischen Lehren sich am buchstäblichsten angeschlossen hatte.“ — 2) Antisthenes in Stobaei florilegio 29, 65. — 3) Diog. Laërt. Περὶ βίωσι, ἡγουμένων καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ ἐδοξαρισμένων α'. 12. — 4) Antisthenes enim ut Socrates neminem recta scientem facere prava putabat. — 5) Schweglerus in hist. philos. p. 46: „Das Tugendideal, wie er es in der Person des Sokrates ausgeprägt sieht, besteht ihm nur in der Bedürfnislosigkeit, mithin in der Hintansetzung aller sonstigen geistigen Interessen: die Tugend ist ihm nur auf die Vermeidung des Bösen, d. h. der Lust und Begierde, die uns an Genuß und Bedürfnis fesselt, gerichtet, bedarf daher nicht dialektischer Beweisführung, sondern nur sokratischer Stärke. In diesem mehr negativem als positivem Ideale des Antisthenes vermischen wir ganz die schöne Humanität und allseitige Empfänglichkeit des Meisters.“

animos ita, ut omnes in eum oculos conicerent et multi simul interrogarent, exponeretne quoque, quos putaret amicos et quomodo eis uteretur.¹⁾

Explicat igitur Hermogenes, cum ei ex ordine dicendum esset (δ. 46—49) amicos sibi esse ipsos deos. Quos sapientissimos esse, omnes ex oraculis scire, quae consultum ex omnibus terrae partibus homines venirent. Penes eosdem maximam quoque potestatem esse, quae cognosci posset inde, quod homines ad illos precarentur, ut bonum praebent, averterent malum. Deos autem tam propitios sibi esse existimat, ut nunquam sui obliviscerentur nec nocte nec interdiu nec quocumque se converteret nec quodcumque facturus esset.²⁾ Cumque dei iam antea scirent, quid ex quaque re proveniret, id sibi ab eis indicari per nuntios, φήμας καὶ ἐνόπνια καὶ αἰωνούς. Quibus nuntiis quotiens obtemperasset, nunquam mali quidquam sibi accidisse; quotiens non obtemperasset, non impune eos neglectos esse.

Deinde Socrati interroganti, quomodo deos propitios sibi redderet, Hermogenes ita respondet: „Per Iovem, simplicissime quidem; nam laudibus eos celeberrimo nullum sumptum impendens, reddo semper partem eorum, quae mihi dant, bene quantum possum eis dico neque, si eos testificor, mea sponte unquam mentior.“³⁾ Quorum verborum gravitatem Xenophon his verbis exprimit (δ. 50): οὗτος μὲν δὴ ὁ λόγος ἐσπουδασιολογήθη.

Eundem tacite sedentem cum Socrates impelleret εἰπεῖν τί ἐστὶ παροινία; i. e. explicare, qui fieret, quod apud vinum affici soleremus cupiditate quadam offendendorum sociorum, ille iocose respondet: τὸ τοίνυν παρ' αἴνον λυπεῖν τοὺς συνόντας, τοῦτ' ἐγὼ κρίνω παροινίαν.

Postremo Socrates eum admonet, ne tacendo ceteros offendant, immo sermonibus suis delectet, his verbis: Per deos, (inquit), Hermogenes, ita facias (scil. ut ad tibiae sonum nobiscum colloquaris); nam uti cantus, si tibia simul cecineris, dulcior fit, ita etiam tuas voces his sonis certe dulciores fieri arbitror, praesertim si tu quoque sicut tibicina vultus vocibus aptos finxeris.⁴⁾

1) γ. 14: ἐνταῦθα τοίνυν πάντες προσέβλεψαν αὐτῷ, καὶ πολλοὶ ἅμα ἤρουντο εἰ καὶ σφίσι δηλώσει αὐτούς. — 2) δ. 48: „ὥστε οὐποτε λήθω αὐτούς (scil. θεούς) οὔτε νυκτὸς οὐδ' ἡμέρας οὐδ' ὅπαι ἂν ὁρῶμαι οὐδ' ὅ, τι ἂν μέλλω πράττειν. — 3) δ. 49: Ναὶ μὰ τὸν Δία, καὶ μάλα εὐτελῶς: ἐπιανῶ γὰρ αὐτούς οὐδὲν δαπανῶν, ὃν τε ἠσώσασιν ἀεὶ αὐ παρ- ἔγωμαι, εὐφρημῶ τε ὅσα ἂν δύνωμαι καὶ ἐφ' οἷς ἂν αὐτούς μάρτυρας ποιήσωμαι ἐκὼν οὐδὲν ψεύδομαι. — 4) ε. 4: Πρὸς τῶν θεῶν, (ἐφατή), Ἑρμῶγενες, οὕτω ποιεῖ (scil. ὑπὸ τὸν αὐλὸν ὑμῖν διαλεγεσθαι). οἶμαι γάρ, ὡσπερ ἡ φθὴ ἡδίων πρὸς τὸν αὐλόν, οὕτω καὶ τοὺς σοὺς λόγους ἡδύναςθαι ἂν τι ὑπὸ τῶν φθόγγων, ἄλλως τε καὶ εἰ μορφαῖζεις ὡσπερ ἡ αὐλητρίς καὶ σύ πρὸς τὰ λεγόμενα.

§ 7.

De Charmida.

In Charmida, cuius personam auctor non satis copiose perscripsit, nihil aliud ex sermonibus suis cognosci potest quam virtutis studium et ex hoc quidem uno loco dialogi (δ. 29—33.).

Quaerenti enim Calliae, cur paupertatem maxime praedicaret, respondet: „Nonne omnes in eo consentiunt melius esse bono animo quam metu suspensum esse, melius liberum quam servum esse, melius blanditias audire quam dicere, melius apud patriam fidem habere quam in suspitione esse? (30.) Mihi autem, donec dives eram, primum timendum erat, ne quis in domum meam irrumperet, pecuniam eriperet, mihi ipsi iniuriam inferret, deinde etiam sycophantis blandiebar probe sciens illos mihi facilius detrimento esse posse quam me illis. Praeterea semper iubebar pro urbe sumptum aliquem impendere, alibi autem vivendi nulla facultas erat. (31.) Ex quo autem tempore quas habui possessiones alienas eis privatus sum, ex urbanis nulla capio vectigalia et supellex mea vendita est, extensus suaviter dormio, rei publicae fide dignus habeor, non mihi magis minae iactantur, immo ego aliis minitor et licet mihi ut homini libero vel peregre vel domi habitare. Assurgunt autem nunc mihi e sedibus et de via decedunt divites. (32.) Et nunc domini similis sum, illo vero tempore evidenter servi similis fui. Et tum quidem ego populo vectigalia pensitavi, nunc autem civitas mihi tamquam vectigalis facta me nutrit. Sed etiam propter consuetudinem, quam cum Socrate habui, quamdiu dives eram, conviciis me consecabantur, nunc vero, cum pauper factus sum, neminis etiam interest aliquid. Et sane, quamdiu multa quidem habebam, semper aliquid detrimenti capiebam sive pro civitate, sive fortuna, nunc autem nihil detrimenti facio; nihil enim habeo, semper vero aliquid me accepturum esse spero.“

Nunc si comparabit quis Charmiden cum Hermogene, certe similitudinem inter eos reperiet, quae exstat, quod uterque eorum virtutem petit. Tamen non eodem modo uterque eorum virtuti studet.

Hermogenes enim, Calliae frater, opibus suis luxurie amissis in rebus adversis cum fortunae tum etiam amicorum inconstantiam cognovit comperitque nisi a deis iuvantibus a nemine se sustentum et restitutum esse, quare eos potissimum existimat amicos fidelissimos, quorum iniussu nullam audet rem suscipere.

Charmidae autem persuasum est animi et morum constantiam ac firmitatem cum divitiis et luxurie saepissime deminui tum sustineri et conservari paupertate, qua efficiatur simplicitas et abstinentia.

Ceterum Socrates quoque paupertatem, qua gloriatur Charmides, ita commendat: „Per Iovem, incunda quidem re (gloriaris, o Charmide);

haec enim est res, cui minime invident, de qua minime certant, quae etsi non custodita, tamen servatur et neglecta etiam validior fit.“

§ 8.

De Callia.

Callias se praestat quidem virum divitem, elegantem, delectationi et voluptati obsequentem et hospitem liberalem, tamen non ab eis prorsus alienum, quae vere bona atque honesta sunt.

Itaque is est, qui in honorem Autolyçi, tum pancratio victoris, convivium instituit, ob cuius liberalitatem et elegantiam laudatus cum unguento quoque convivas delectare voluisset, id quominus fieret, Socrates impedivit declarans id sexui virili non convenire.

Idem Callias ad sententias aliorum docilem se praebet et imprimis fautor haberi vult hominum, qui bonis et honestis student.

Declarat se homines iustiores facere, non quidem praeceptis iustitiae, sed nummos eis dans. Quod cum Antisthenes quomodo fieri posset, minus intellexeret eumque captiose interrogaret, utrum ei hominum iustitia in marsupio an in animo esse videretur, Callias ostendit homines propterea quod pecuniam eis daret, gratiam eorum non peteret, a se iustiores fieri. Causam eius rei hanc profert (δ. 2): „quod cum scirent (scil. homines) se habere ea, quibus ementes res necessarias haberent, maleficiis committendis pericula subire nollent.“

Lycodem, Autolyçi patrem, propterea quod filium tam egregium et patris amantissimum haberet, hominum ditissimum iudicat.

Antisthenis quoque divitiis, quae in temperantia et paupertate sunt, se invidere declarat (δ. 45): „Per Iunonem, ex aliis etiam causis divitiis tuis invideo, maxime vero propter id, quod nec civitas tibi officia imponens te tamquam servo utitur neque homines, nisi eis pecuniam mutuaris, tibi irascuntur.“

Socrates quoque Callian ob id laudat, quod eius amorem erga Autolyceum honestum putat eumque dignum iudicat, qui magistratum petat. Et illo quidem tempore, quo hoc convivium a Callia institutum est, ipsius mores nondum corrupti depravatique erant, postea autem eo pervenit luxuriei et libidinis, ut quas a parcissimo patre hereditate acceperat opes amplissimas, eas totas fere profuderit et confecerit.

§ 9.

De Nicerato.

Ex eis, quae in dialogo auctor eum dicentem facit, primum cognoscimus eum esse quidem eruditione et doctrina quadam imbutum, non vero

tam subtiliter, ut animus quoque eius humanitate iam perpolitus sit, deinde ad avaritiam eum paulum inclinare.

A Callia, qua gloriaretur arte, interrogatus praedicat se iuvenem a patre impulsum esse, ut omnia Homeri carmina edisceret itaque se totam Iliada et Odysseam memoriter pronuntiare posse (γ. 5).

Docet se versibus Homeri res humanas fere omnes comprobare posse hoc quidem argumento (δ. 6): „Scitis enim, ut opinor, Homerum sapientissimum de omnibus fere rebus humanis praecepta dedisse itaque si quis vestrum vel colonus vel orator popularis vel dux exercitus vel Achilles vel Aiacis vel Nestoris vel Ulixis similis fieri vult, me consulat, qui haec omnia scio.“

Ab Antisthene admonitum, ut rhapsodi quoque Homerum memoria tenerent et pronuntiare scirent, quibus tamen nullum esset ἔθνος ἡλιθιώτερον (stolidius hominum genus), Socrates defendit dicens rhapsodos quidem nihil eius, quod pronuntiarent, intellegere, Niceratum autem, qui a Stesimbrotto, Homeri carminum celeberrimo interprete Thasio, ab Anaximandro, item inter, rete quodam, a multis etiam aliis eruditus esset, carmina tam recte intellegere, ὥστε οὐδὲν αὐτὸν τῶν πολλοῦ ἀξίων λέληθεν (ut nihil eum earum rerum praeterierit, quae multi ducuntur).

Idem, cum Antisthenes divitias suas praedicaret, declarat se ad eum venturum esse (δ. 15), ut ab eo mutuaretur τὸ μὴδενὸς προσδεῖσθαι, se enim ex Homero ita numerare didicisse:

„ἔπτ' ἀπύρους τρίποδας, δέκα δὲ χρυσοῖο τάλαντα,
αἴθωνας δὲ λέβητας εἴκοσι, δώδεκα δ' ἵππους.“
(Hom. Ilias §. 122, 123, ibid. 264, 265.)

Itaque se pondere et mensura (σταθμῶ καὶ ἀριθμῶ) uti non desitutum esse, ut divitias quam maximas posset sibi compararet, quare nonnullis fortasse pecuniae avidior esse videretur.

Ad haec eius verba Xenophon narrat convivas omnes cachinnum sustulisse νομίζοντας τὰ ὄντα εἰρηγένοι αὐτόν (tum ab eo verum esse dictum ratos).

§ 10.

De Critobulo.

Critobulus quidem in dialogo formositatis amantissimus apparet, quia et ipse pulcher esse studet et aliorum quoque formositatem diligentissime observat.

Qui cum pulchritudinem suam se praedicare declararet et a Socrate admoneretur, ut demonstraret, quomodo figurae elegantia homines meliores facere posset, magna cum fiducia id ita explicat:

Primum docet oportere se ipsum formosum esse, quod nisi verum esset, iure ceteros convivas propter fallaciam poenas solvere oportere, cum iusiurandum dare non coacti se formosum esse perpetuo iurarent. Cum autem convivae viri essent probi, certe illud etiam verum esse, se pulchrum esse.

Deinde, si res ita se haberet, arbitratur a convivis idem sentiri de se, quod ipse de Clinia sentiret, quem formosissimum haberet.

Quanto autem huius amore captus sit, his verbis exponit: „Succenseo nocti et somno, in quibus illum videre nequeo, dici vero et soli gratiam habeo maximam, quod efficiunt, ut Clinian videre possim“ (δ. 12).

Homines autem formositatis et venustatis quadam vi meliores reddi posse inde intellegi docet, „quod pulchri homines amantibus ardorem inspirantes eisdem liberaliores, laborum patientiores, honestatis amantiore facere solerent, qui igitur modestiores et abstinentiores fierent, cum eos potissimum vererentur, quorum cupiditate maxime flagrarent“ (δ. 15).

Idem formosos homines potissimum duces eligendos esse existimat; nam se quidem cum Clinia per ignem etiam ire non dubitare.

Ceterum pulchritudinem nullo modo despiciendam esse, quod brevi defloresceret. Uti enim puerum formosum esse posse, ita etiam adolescentem, virum, senem. Cuius rei testimonium hoc profert (δ. 17): „In Panathenaicis Minervae senes specie formosi eligi solent, qui oleae ramos gestent, id quod fit, quo formositatem perpetuam comitem aetatis cuiusque esse indicetur.“

§ 11.

De Autolyco et Lycone.

In *Autolyco* auctor voluit iuvenem amabilissimum producere eundemque virtute atque honestate excellentem.

Et iucundissimum iuvenem esse *Autolycum* intelleges certe ex his auctoris ipsius verbis (α. 8): „*Αυτόλυκος μὲν οὖν παρὰ τὸν πατέρα ἐκαθήζετο, οἱ δ' ἄλλοι ὥσπερ εἰχὸς κατεκλιθήσαν. εὐθύς μὲν οὖν ἐννοήσας τὰ γιγνόμενα ἠγγήσκει ἂν φύσει βασιλικόν τι τὸ κάλλος εἶναι, ἄλλως τε καὶ ἦν μετ' αἰδοῦς καὶ σωφροσύνης καθάπερ *Αυτόλυκος* τότε κεκτηταί τις αὐτό.*“ Idem cognosces quoque inde, quod *Callias Autolycei* amans hoc convivium instituit, quo eius potissimum victoriam celebraret.

Virtute autem et honestate eundem excellere e ceterarum personarum vocibus accipimus, maxime ex his *Socratis* (η. 8): „*ἀεὶ μὲν οὖν ἔγωγε ἠγάμην τὴν σὴν (scil. ὦ *Καλλία*) φύσιν, νῦν δὲ καὶ πολὺ μᾶλλον, ἐπεὶ ὄρω σε ἐρῶντα οὐχ' ἄβροτῆτι χλιδαينوμένου οὐδὲ μαλακίᾳ θρυπτομένου, ἀλλὰ πάσιν ἐπιδεικνυμένου ῥώμην τε καὶ καρτερίαν καὶ ἀνδρείαν καὶ σωφροσύνην.*“

Autolycum ipsum auctor pauca tantum dicentem facit, tamen ita effingit, ut tamquam imago iuvenis iucundi et honesti in dialogo esse videatur. Apud Lyconem patrem sedens, quem ipse intimo amore prosequitur, dum omnes eum admirantur, omnes diligunt, ipse nihil admirationis, nihil amoris animadvertere videtur.

Quanto autem studio ab auctore personam eius effictam videmus! Quem toto dialogo nihil aliud nisi id unum dicentem facit se quidem gloriari, quod tali patre utatur. Quam dulcem eandemque iuvene honesto dignam vocem! Qui quamquam multis praeditus virtutibus et ob eas a multis dilectus tamen superbiae in se habet nihil, tanta vero innocentia est, ut praeter patrem nihil inveniat, quod vera cum gloria de se praedicare possit.

Eundem tandem auctor, cum a Syracusano indiceretur, ut ad finendum convivium saltatio ageretur, qua coniunctio Bacchi cum Ariadna in conspectu poneretur, admirabili artificio cum Lycone patre de convivio discedentem facit.

Lyconem quidem auctor raro tantum in dialogo dicentem facit; tamen e dialogo intellegimus eum aetate iam provectum esse et cum ad filium optime educandum maximam adhibuisse videatur curam, tum etiam felicem se putare videtur, quod tam egregium filium habeat.

Ceterum Socraten antea non nosse videtur, id quod inde cognosci potest, quod a convivio discedens ad eum haec dicit: (ϑ. 1) „Νῆ τῆν Ἥραν, ὃ Σώκρατες, καλός γε κάγαθός δοκεῖ μοι ἄνθρωπος εἶναι.“ *)

*) Xenoph. Gastmahl, übs. v. A. Zeising p. 8 et 9: „Mit besonderer Vorliebe aber ist nächst Sokrates vorzugsweise die Figur des jugendlich schönen Autolykos, dem zu Ehren das Gastmahl stattfand, und die seines würdigen Vaters Lykon behandelt, obschon sie der Verfasser nur selten redend einführt. Von dem Standpunkte unseres sittlichen Gefühles freilich werden wir niemals an dem poetischen Zauber, den der sonst ziemlich nüchterne Xenophon über die Anmut, Unschuld und Verschämtheit des schönen Jünglings ausgegossen hat, eine reine, ungetrübte Freude empfinden können, weil wir dabei zugleich an die widrigste Unsitte der Griechen erinnert werden. Sieht man aber hievon ab und denkt man sich die Liebe der Griechen zu schönen Jünglingen wirklich als eine rein geistige und sittliche, wie sie nach Sokrates sein soll und wie die Liebe des Kallias wenigstens von Autolykos aufgefaßt wird, dann kann man nicht umhin, in die Bewunderung, welche Wieland dem Darstellungstalente Xenophons in dieser Beziehung zuteil werden läßt, einzustimmen und namentlich ihm Recht zu geben, wenn er sagt, das Schönste in dem, was der Autor hier geleistet habe, sei die Art und Weise, womit der Sohn seine ungeheucheltzärtliche Anhänglichkeit an seinen Vater zu erkennen gebe und dieser hinwiederum nicht verbergen könne noch wolle, wie glücklich er sich fühle, einen solchen Sohn zu haben. (Symp. III. 12 und 13.) In der Tat ist über diese Stelle ein so „lieblicher Blütenduft sittlicher Grazie ausgegossen, daß man mit Wieland versucht werden könnte, zu glauben, Xenophon habe sich, bei aller seiner vorsätzlichen Treue, dennoch nicht enthalten können, diese beiden Figuren zu verschönern und bis zu seinem

Egregie autem de Autolyçi et Lyconis partibus, quas auctor eis in dialogo dedit, doctissimus Zeisingius in praefatione, quam fecit ad translationem suam germanicam Symposii Xenophontei, haec scripsit: „Praecipuo studio et amore auctor praeter Socraten Autolyceum maxime iuventute et pulchritudine insignem, in cuius honorem convivium institutum erat, eiusque patrem Lyconem, virum honore dignissimum, quamquam utrumque eorum raro tantum dicentem fecit, descripsit.

Et sane, si pudorem et verecundiam respicimus, mira ea venustate, qua iuvenis formosi iucunditatem, innocentiam, pudicitiam Xenophon, quem in scriptis suis oratione satis nuda uti solere scimus, poetarum more perfundi voluit, cum pravissimi cuiusdam moris Graecorum memoria fastidium simul moveat, nunquam vere et perpetuo delectari possumus.

Tamen si ea memoria omissa iuvenes formosos apud Graecos non aliter amari solitos esse putamus quam animo tantum et cum honestate, qualem amorem Socrates ut rectum commendavit et qualem Autolyceus quidem Calliae amorem esse putat, certe eadem admiratione, qua Vilandius ille Xenophontis ingenium et artem, quibus eas res descripsit, se mirari professus est, cum non affici nequeamus, tum etiam non assentiri nequimus eidem Vilandio, qui eorum, quae auctor in hoc dialogo descripsit, illud esse suavissime expressum iudicavit, quod filius pium, non simulatum amorem patris aperiret itemque pater, quam felicem sese putaret, quod talem filium haberet, nec posset nec vellet oculere.

Et profecto per illum dialogi locum odor diffunditur quidam tamquam florum, qui ex dulcedine morum nascuntur, et tam suavis quidem, ut, quamquam nihil profecto facilius natura fieri potest, quam ut filius tam iucundus tam comi patre utatur itemque talis pater talem habeat filium, tamen facile adduci possimus, ut Vilandii sententiam sequentes credamus Xenophontem, etsi sibi proposuisse videatur, ut veritatem in hoc quoque loco sequatur, tamen se abstinere nequisse, quominus has duas personas ita exornaret adeoque laudibus efferret, ut tamquam specimina iucunditatis morum haberentur.“

§ 12.

De personis inferioribus.

Inferiores personae in dialogo sunt Philippus scurra, Syracusanus eiusque liberi, quod non adeo ad sermonem communem, qui inter convivium habetur, quam ad melius illustrandam vitam, quae erat inter convivium Atticum, pertinent.

Ideale sittlicher Liebenswürdigkeit zu erheben — wiewohl im Grunde nichts natürlicher sei, als daß ein so liebenswürdiger Sohn einen so zärtlichen Vater und ein solcher Vater einen so guten Sohn habe.“

Praeterea hae personae non eruditione excultae esse videntur, sed in arte sua quisque tantum exercitus apparet. Itaque sua quisque arte utitur, ut nihil earum rerum, quae convivas delectare solent, desit.

De uno tantum Syracusano etiam commemorare velim convicium eius, quod Socrati fecisse legitur, unde quoque cognosci potest, quales opiniones de illo clarissimo philosopho ab Aristophane, poeta illo comico, in vulgum Atheniensium pervagatae essent, qui illum in comoedia sua, quae inscribitur ‚Νεφέλαι‘ (Nubes), illuserat.

In ea enim comoedia Socrati cognomen φροντιστής datum erat itaque Syracusanus Socrati maledicturus eum hoc cognomine nominat. Cum autem Socrates id cognomen annominatione ingeniosa a se defendisset, Syracusanus ex eo satis inepte quaerit (ζ' 8): ἀλλ' εἰπέ μοι πόσους ψύλλης πόδας ἔμοῦ ἀπέχεις. ταῦτα γὰρ σέ φασι γεωμετρεῖν. Nam in eadem comoedia Aristophanis Socrates intervallum inter se et Chaerephontem discipulum suum pulicum pedibus dimetiens apparuit. Ad hanc autem quaestionem Syracusani Socrates nihil respondit, Antisthenes autem Philippum scurram in illum incitavit. (cf. Xen. Συμπ. ζ' 8—10).

Dr. M. Sigall.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung am Schlusse des Schuljahres 1909/10.

a) Direktor:

1. Kornel Kozak, Direktor der VI. Rangsklasse, k. k. Regierungsrat, Besitzer der Kriegsmedaille, Obmann des Unterstützungsvereines der Anstalt, Kustos der Münzensammlung, lehrte Geographie in I. A, wöchentlich 2 Stunden.

b) Professoren und wirkliche Lehrer:

2. Peter Christof, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, im 1. Semester Verwalter der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), seit dem 2. Sem. Koadjutor des Direktors der hierortigen k. k. Lehrerbildungsanstalt, lehrte im 1. Sem., als Klassenvorstand in III. A, Latein in III. A (6), Deutsch in V. B (3), VI. B (3), VII. B (3), VIII. B (3) und Schreiben in I. A (1), seit dem 2. Sem. aber bloß Deutsch in VII. B (3) und VIII. B (3), zusammen im 1. Sem. 19, im 2. Sem. 6 Stunden wöch.

3. Adolf Czerny, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Kustos der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand in IV. A, lehrte Mathematik in I. A (3), II. A (3), IV. A (3), Naturgeschichte in I. A (2), II. A (2), V. A (3), VI. A (2) und Physik in III. A (2) und IV. A (3), zusammen 23 Stunden wöchentlich.

4. Hilarion Fedorowicz, k. k. Professor, lehrte Mathematik in IV. B (3), Naturgeschichte in I. B (2), II. B (2), II. C (2), V. B (3), VI. B (2) und Physik in III. B (2) und IV. B (3), zusammen 19 Stunden wöchentlich.

5. Dr. Leon Hoffmann, k. k. Professor, Kustos der histor.-geogr. Sammlung, Klassenvorstand in VI. A, lehrte Geographie und Geschichte in III. A (4), VI. A (4), VII. A (3), VIII. A (3) und Deutsch in III. B (4) und III. C (4), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

6. Nikolaus Isopenko, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Kustos der physikalischen und der mathematischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand in VII. B, lehrte Mathematik in V. B (3), VI. B (3), VII. B (3), VIII. B (2) und Physik in III. C (2), VII. B (3), und VIII. B (3), im 2. Sem. 4 St.), zusammen im 1. Sem. 19, im 2. Sem. 20 Stunden wöchentlich.

7. Pantelimon Klym, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Klassenvorstand in V. B, lehrte Griechisch in V. B (5) und VI. B (5) und Deutsch in I. B (5) und II. C (5), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

8. Wladimir Kmiciekiewicz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Klassen-
vorstand in II. C, lehrte Latein in II. C (7) und V. B (6) und Ruthenisch in II. C (3),
zusammen wöch. 16 Stunden, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand
in I. A und II. A (je 2 St. wöch.).

9. Julian Kobylanski, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Klassenvorstand
in VIII. B, lehrte Latein in VII. B (5) und VIII. B (5), Griechisch in III. B (5),
philosophische Propädeutik in VII. B (2) und VIII. B (2) und Schreiben in I. C (1),
zusammen 20 Stunden wöchentlich.

10. Dr. Miron Korduba, k. k. Professor, Gerichtsdolmetsch für die russische
Sprache, Klassenvorstand in VI. B, lehrte Geographie und Geschichte in IV. B (4),
V. B (4), VI. B (4), VII. B (3), VIII. B (3), zusammen wöch. 18 Stunden, außerdem
Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 2. aufsteigenden Kurse für Nicht-
ruthenen (3 St. wöch.).

11. Peter Kumanski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Verwalter
der Schülerbibliothek (ruthenische Abteilung), Klassenvorstand in IV. B, lehrte Latein
in IV. B (6) und Ruthenisch in IV. B (3), VI. (3), VII. (3), VIII. (3), zusammen wöch.
18 Stunden, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand in IV. A (2) und
im 1. und 3. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 Stunden wöchentlich).

12. Dr. Alois Lebouton, k. k. Professor, Kassier des an der Anstalt be-
stehenden Unterstützungsvereines, Verwalter der bibliotheca pauperum, Klassen-
vorstand in VIII. A, lehrte Griechisch in V. A (5) und VIII. A (5), Deutsch in IV.
A (3) und philosophische Propädeutik in VII. A (2), zusammen 15 Stunden wöchentlich.

13. Athanasius Lewinski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, gr.-kath.
Weltpriester und Konsistorialrat, Mitglied des k. k. Bezirksschulrates, lehrte gr.-kath.
Religion in I.—VIII. und in der Vorbereitungsklasse (je 2 Stunden) und war Exhor-
tator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

14. Schulrat Friedrich Loebel, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos
der archäologischen Sammlung, lehrte Latein in VI. A (6) und VIII. A (5) und
Griechisch in IV. A (4), zusammen 15 Stunden wöchentlich.

15. Emil Malachowski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Besitzer der
Kriegsmedaille, Verwalter der Lehrerbibliothek und der Programmsammlung, Klassen-
vorstand in V. A, lehrte Latein in V. A (6), Griechisch in VI. A (5) und VII. A (4)
und Schreiben in I. B (1) und — seit dem 2. Sem. — auch in I. A (1), zusammen
im 1. Sem. 16, im 2. Sem. 17 Stunden wöchentlich.

16. Franz Olszewski, k. k. Professor, zufolge h. Min.-Erlasses vom 17. Sep-
tember 1908, Zl. 38375 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. September 1908, Zl. 11659) mit der
Leitung des Realgymnasiums in Gurahumora betraut.

17. Johann Pryjma, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse am Staatsgymnasium
in Kotzman, zufolge hohen Min.-Erl. vom 3. April 1907, Zl. 9969 (L.-R.-Präs.-Erl. vom
26. April 1907, Zl. 1921) dem Czernowitzer k. k. II. Staatsgymnasium zur Dienst-
leistung zugewiesen, Klassenvorstand in III. B, lehrte Latein in III. B (6) und VI.
B (6) und Ruthenisch in II. B (3) und III. B (3), zusammen wöchentlich 18 Stunden,
außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand in III. A (2) und im 4. auf-
steigenden Kurse für Nichtruthenen (3 St. wöch.).

18. Eugen Ritter von Semaka, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, gr.-or.
Exarch, Weltpriester, Aushulsreferent am h. o. gr.-or. erzbischöflichen Konsistorium,
lehrte gr.-or. Religion mit ruthenischer Unterrichtssprache in I.—VIII. und in der
Vorbereitungsklasse (je 2 Stunden) und war Exhortator in 3 Abteilungen (je 2 Stunden),
zusammen wöch. 24 Stunden.

19. Dr. Moses Sigall, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Direktions-Sekretär, Klassenvorstand in VII. A, lehrte Latein in VII. A (5), Deutsch in V. A (3), VI. A (3), VII. A (3), VIII. A (3) und — seit dem 2. Sem. — auch in VI. B (3), ferner philosophische Propädeutik in VIII. A (2), zusammen im 1. Sem. 19, im 2. Sem. 22 Stunden wöchentlich.

20. Siegmund Szymonowicz, k. k. Professor, röm.-kath. Weltpriester, lehrte röm.-kath. Religion in I.—VIII. (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöch. 20 Stunden.

21. Johann Tiron, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Klassenvorstand in II. B, lehrte Latein in II. B (7) und Griechisch in VII. B (4) und VIII. B (5), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

c) Provisorischer Lehrer:

22. Viktor Löwenthal, provisorischer Gymnasiallehrer, Gerichtsdolmetsch für italienische Sprache, Klassenvorstand in I. A, lehrte Latein in I. A (8), Griechisch in III. A (5) und Deutsch in I. A (4), zusammen 17 Stunden wöchentlich.

d) Supplementen:

23. Nikolaus Bażaluk, approb. für Naturgeschichte, m. ph., lehrte Mathematik in I. B (3), I. C (3), II. B (3), II. C (3), III. B (3), III. C (3) und Naturgeschichte in I. C (2), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

24. Johann Doszczynnyk, Klassenvorstand in I. B, lehrte Latein in I. B (8), Ruthenisch in I. B (3) und III. C (3) und — seit dem 2. Sem. — auch Deutsch in IV. B (3) und V. B (3), zusammen im 1. Sem. 14, im 2. Sem. 20 Stunden wöchentlich.

25. Mendel Herbst, approb. für M. Ph., seit dem 2. Sem. Klassenvorstand in III. A, lehrte Mathematik in III. A (3), V. A (3), VI. A (3), VII. A (3), VIII. A (2) und Physik in VII. A (3) und VIII. A (3, im 2. Sem. 4 Stunden), zusammen im 1. Sem. 20, im 2. Sem. 21 Stunden wöchentlich.

26. Rudolf Kniittel, approb. für Geographie, lehrte Geographie und Geschichte in II. A (4), IV. A (4), V. A (4) und Deutsch in III. A (3), zusammen 15 Stunden wöchentlich.

27. Swiatoslaw Lakusta, Klassenvorstand in I. C, lehrte Latein in I. C (8), Deutsch in I. C (5) und Ruthenisch in I. C (3) und V. (3), zusammen 19 Stunden wöchentlich.

28. Stephan Mak, seit dem 2. Sem. Verwalter der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), Klassenvorstand in III. C, lehrte Latein in III. C (6), Griechisch in III. C (5) und IV. B (4) und Deutsch in II. B (5), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

29. Johann Mogelnicki, approb. für L. Gr. d., Klassenvorstand in II. A, lehrte Latein in II. A (7), IV. A (6), Deutsch in II. A (4) und im 1. Sem. auch Deutsch in IV. B (3), im 2. Sem. statt dessen Latein in III. A (6), zusammen im 1. Sem. 20, im 2. Sem. 23 Stunden wöchentlich.

30. Isidor Zurkanowicz lehrte Geographie in I. B (2), I. C (2) und Geographie und Geschichte in II. B (4), II. C (4), III. B (4), III. C (4), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

e) Religionslehrer:

31. Viktor Glondys, evang. Vikar, lehrte evang. Religion die evang. Schüler dieser Anstalt zugleich mit denen des I. und III. Staatsgymnasiums und der gr.-or.

Oberrealschule in 4 Abteilungen (je 2 Stunden) und war Exhortator, zusammen wöchentlich 10 Stunden (Gruppenunterricht).

32. Samson Tyn del, supplirender Religionslehrer, lehrte mosaische Religion in I. – VIII. (je 2 Stunden), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

f) Turnlehrer:

33. Johann Wilhelm, k. k. Turnlehrer, Kustos der Turn- und Jugendspielgeräte, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (ausgenommen V. B und VI. B) in je 2 wöchentlichen Stunden, zusammen 32 Stunden wöchentlich.

34. Alexander Szkurhan, supplirender Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht als Assistent in I. A, B und C, II. A, III. A und B, IV. A und B, V. A und VI. A und selbständig in V. B und VI. B in je 2 wöchentlichen Stunden, zusammen 24 Stunden wöchentlich.

g) Lehrer an der Vorbereitungs-klasse:

35. Georg Kawul ia, k. k. Übungsschullehrer, lehrte Deutsch (11 Stunden), Ruthenisch (7 Stunden), Rechnen (4 Stunden). Realien (2 Stunden) und Schönschreiben (2 Stunden) in der Vorbereitungs-klasse, zusammen 26 Stunden wöchentlich.

h) Nebenlehrer:

36. Anton Blaszc z uk, Volksschullehrer, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in einer Abteilung, 1 Stunde wöchentlich.

37. Dr. Karl Gruber, Professor an der hierortigen k. k. Staatsgewerbeschule, lehrte französische Sprache in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöchentlich.

38. Julius Helzel, Assistent an der hierortigen gr.-or. Realschule, lehrte Freihandzeichnen als obligaten Gegenstand in I. A, B und C und als Freifach in einem Kurse für Vorgeschrittene (je 2 St.), zusammen 8 Stunden wöchentlich.

39. Wladimir Kmicikiewicz (s. o. Nr. 8) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand in I. A (2) und II. A (2), zusammen 4 Stunden wöchentlich.

40. Dr. Miron Korduba (s. o. Nr. 10) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 2. aufsteigenden Kurse, 3 Stunden wöchentlich.

41. Peter Kum anowski (s. o. Nr. 11) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand in IV. A (2) und im 1. und 3. aufsteigenden Kurse für Nicht-ruthenen (je 3 St.); ferner polnische Sprache I. Kurs (2), zusammen 10 Stunden wöchentlich.

42. Dr. Alois Lebouton (s. o. Nr. 12) lehrte Stenographie in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöchentlich.

43. Johann Pryjma (s. o. Nr. 17) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand in III. A (2) und im 4. aufsteigenden Kurse für Nicht-ruthenen (3), zusammen 5 Stunden wöchentlich.

44. Alexander Sadagórski, Rechnungsoffizial bei der k. k. Güterdirektion in Czernowitz, lehrte ruthenischen allgemeinen Gesang (3 St.) und gr.-or. sowie gr.-kath. Kirchengesang (je 1 St.), zusammen 5 Stunden wöchentlich.

45. Alfred Schlüter, Professor an der Schule des Vereines zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, approbiert für Gesang an Mittelschulen, lehrte allgemeinen Gesang in deutscher Sprache in 3 Abteilungen, zusammen 3 Stunden wöchentlich.

Diener der Anstalt:

1. Eduard Kissling, k. k. 1. Schuldiener (def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. November 1897, Zl. 5185).
2. Jakob Bauer, k. k. 2. Schuldiener (def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Dezember 1905, Zl. 11286).
3. Aushilfsdiener: Demeter Choma, Peter Proziuk und Ferdinand Rybezuk.

II. Lehrplan.

Der Unterricht wurde in der VI.—VIII. Klasse nach dem Lehrplane vom 23. Februar 1900, Zl. 5141, in der I.—V. Klasse nach dem durch h. Min.-Erlaß vom 20. März 1909, Zl. 11662 herausgegebenen Lehrplane erteilt, und zwar:

I. Klasse.

- Religionslehre** (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.
- Deutsche Sprache** (4 St. wöch. in der deut., 5 St. in der ruth.-deut. Abteilung): Sprachlehre: Einführung in richtige Lautbildung; Wiederholung des bei der Aufnahmeprüfung geforderten grammatischen Wissens sowie Erweiterung desselben nach Maßgabe des Bedürfnisses des Lateinunterrichtes. Lesen leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen. Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem und gelegentliches Erzählen von Selbsterlebtem. Memorieren und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken. Schriftliche Arbeiten (im Sem. 6 Schul- und 3 Hausarbeiten): Nacherzählungen.
- Ruthenische Sprache** (2 St. in der deut., 3 St. in der ruth.-deut. Abteilung wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.
- Lateinische Sprache** (8 St. wöch.): Grammatik: Die fünf regelmäßigen Deklinationen, die Genusregeln, Adjektiva und Adverbia mit ihrer Komparation, die wichtigsten Pronomina, von den Kardinal- und Ordinalzahlwörtern nur einzelne unentbehrliche, die vier regelmäßigen Konjugationen mit Ausnahme der Verba auf -io der III. Konjugation und aller Deponentia, einige wichtigere Präpositionen und Konjugationen. Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf, Hausübungen wöchentlich 1—2 Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. Von der zweiten Hälfte des I. Sem. angefangen alle 14 Tage eine Schularbeit (Komposition) in der Dauer einer halben Stunde.
- Geographie** (2 St. wöch.): Anschauliche Vermittlung der Grundbegriffe zunächst in Anlehnung an den Heimatsort, dann in stetem Zusammenhang mit dem fortlaufenden Lehrstoff. Sonnenstände in Bezug auf das Schul- und Wohnhaus zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Orientierung in der wirklichen Umgebung und auf der Karte. Bekanntschaft mit dem Gradnetz des Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Laufe eines Jahres. Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde samt ihrer Darstellung. Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung im Kartenlesen. Zeichnen der einfachsten geographischen Objekte.
- Mathematik** (3 St. wöch.): Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten an ganzen Zahlen. Römische Zahlzeichen. Vaterländische Münzen, Maße und Gewichte.

Dezimalzahlen zuerst nach dem Positionssystem, später als Dezimalbrüche mit Vorübungen für das Bruchrechnen. **Raumlehre:** Vorübungen im Anschauen einfacher Körperformen, namentlich des Würfels und der Kugel. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Dreieck, Maßstab, Transporteur. Messen und Zeichnen von Gegenständen der Umgebung. Vertrautwerden mit den Eigenschaften und Beziehungen einfachster individueller Raumbilde, Parallel- und Normalein von Geraden und Ebenen an individuellen Flächen- und Körperformen. Inhalt von Quadrat, Rechteck, Würfel, Quader als Anwendungen des metrischen Maßsystems.

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar Beschreibung typischer Säuger- und Vogelarten mit Berücksichtigung solcher biologischer Verhältnisse, die als feststehend angenommen werden können. Die letzten vier Monate: Pflanzenreich, und zwar Beschreibung einfach gebauter Samenpflanzen zur Einführung in die Kenntnis der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe mit Berücksichtigung der einfachsten biologischen Verhältnisse.

Freihandzeichnen (2 St. wöch.): Zeichnen elementarer Grundformen: Kreis, Ellipse, Eiform, Spirallinie; aus diesen Grundformen entwickelte Wappen, Rosetten und leichte ornamentare Figuren; Gebrauchsgegenstände in der Fläche, orthogonal wiedergegeben; stilisierte Blattformen und naturalistische Blätter und Blüten.

Schreiben (1 St. wöch.): Kurrent- und Lateinschrift.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

II. Klasse.

Religionslehre (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (4 St. wöch. in der deutschen, 5 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): **Sprachlehre:** Wiederholung und Erweiterung des bereits erworbenen grammatischen Wissens nach Maßgabe der Bedürfnisse des Lateinunterrichtes. **Lesen:** Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. **Sprechübungen,** Memorieren und Vortragen wie in I. **Schriftliche Arbeiten:** Wie in I., doch außer den Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (7 St. wöch.): **Grammatik:** Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der in der I. Klasse übergangenen Partien der Pronomina, Numeralia und Verba, die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Deklination, Genus und Konjugation. Der indirekte Fragesatz, der Accusativus cum infinitivo und die einfacheren Fälle der Partizipialkonstruktion. **Schriftliche Arbeiten:** Schul- und Hausübungen wie in I., Schularbeiten (Kompositionen) alle 14 Tage mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit.

Geschichte (2 St. wöch.): **Altertum:** Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die weltgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

Geographie (2 St. wöch.): Übertragung des für den Horizont der Heimat gewonnenen Bildes von der Schraubenbahn der Sonne auf die Horizonte anderer

Breiten; hieraus Kugelgestalt und Größe der Erde. Vertiefende Lehre vom Globus. Asien und Afrika nach Lage und Umriss. Vegetation, Produkte der Länder und Beschäftigung der Völker nur an einzelnen naheliegenden Beispielen. Europa: Übersicht nach Umriss, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. Entworfen einfacher Kartenskizzen zu Übungszwecken.

Mathematik (3 St. wöch.): Rechnen: Maße und Vielfache; Primfaktoren: verallgemeinernde Regeln des Bruchrechnens; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Direkt und verkehrt proportionale Größen in Schlußrechnungen. Übung im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Einfachste Zinsenrechnungen. **Raumlehre**: Anschauung der Symmetrie von körperlichen und ebenen Gebilden. Einsicht in die ausreichenden Bestimmungsstücke einer ebenen Figur durch Konstruktion (als Ersatz der Kongruenzbeweise). Mannigfaltige Anwendungen auf Messungen im Schulzimmer. Dreiecke, Vierecke, Vielecke; Kreise. Die dazu gehörigen geraden Prismen, Pyramiden, Zylinder und Kegel. Kugel nach den Erfordernissen des gleichzeitigen Geographieunterrichtes. Beweglichkeit der Gebilde (ihre Gestalt- und Größenänderungen).

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich: Beschreibung der Hauptvertreter der noch nicht besprochenen Wirbeltierklassen, der Insekten und der übrigen wirbellosen Tiere und Betrachtung ihrer Lebensweise. Überblick über die Einteilung des Tierreiches. Die letzten 4 Monate: Pflanzenreich: Beschreibung von Samenpflanzen mit weniger einfachem Baue und von einigen Sporenpflanzen unter Berücksichtigung der Lebensweise. Übersichtliche Einteilung des Pflanzenreiches.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

III. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch. in der deut., 4 St. in der ruth.-deut. Abt.): Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Wortlehre (Wortbiegung und Wortbildung) und der Lehre vom einfachen Satze, mit Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des nhd. Sprachgebrauches. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles: fest gewordene bildliche Redensarten, Personen- und Ortsnamen, Homonyma und Synonyma, Unterschied zwischen Volks- und Schriftsprache, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre. Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen (Schilderungen) als Muster für Aufsätze, umfangreichere klar gegliederte Erzählungen. Eingehen auf Gedankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck. Biographisches über bekannte Verfasser. Memorieren und Vortragen. Sprechübungen: Kurze vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse: Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbsterlebtes u. dgl. Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf als Vorübung für neue Darstellungsformen, bevor sie als Schul- oder Hausarbeiten gegeben werden. In Semester 4 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art, Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der lateinischen Lektüre.

- Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.
- Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Grammatik (3 St. wöch.): Der einfache Satz, im Mittelpunkt das Nomen; Präpositionen. Lektüre (3 St. wöch.): Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Epaminondas, Pelopidas; Memorabilia Alexandri Magni: Schlacht am Granikus, Zug zum Orakel des Jupiter Hammon, Flucht des Dareus, Tod des Dareus. In der III. B: vitae des Corn. Nepos wie in III. A, überdies: Aristides, Cimon, Alcibiades, Hannibal. Schriftliche Arbeiten: Schul- und Hausübungen nach Bedarf. Schularbeiten (Kompositionen) 6 im Sem.
- Griechische Sprache (5 St. wöch.): Grammatik: Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Verba liquida und der Verba in μ . Schriftliche Arbeiten: Von der zweiten Hälfte des I. Semesters angefangen monatlich eine Schularbeit (Komposition)
- Geschichte (2 St. wöch.): Mittelalter und Neuzeit bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie.
- Geographie (2 St. wöch.): Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österr.-ungar. Monarchie). Amerika und Australien. Ergänzende Wiederholungen aus der astronomischen Geographie im Hinblick auf die an den physikalischen Lehrstoff angegliederten Lehren.
- Mathematik (3 St. wöch.): Anfänge der allgemeinen Arithmetik; Darstellung der Rechengesetze in Worten und Buchstaben, einfachste Umformungen, Übungen im Substituieren. Negative Zahlen in einfachsten Anwendungen. Beziehungen zwischen Flächeninhalten, Rauminhalte der entsprechenden geraden Prismen und Zylinder. Pythagoräischer Satz mit Veranschaulichungen und Anwendungen. Pyramide (Kegel), Kugel; Oberfläche und Inhalt (für letztere ohne Begründung). Verbindung des arithmetischen und geometrischen Unterrichtes. Graphische Darstellung der vier Rechnungsoperationen an Strecken, der Ausdrücke für $(a+b)^2$, $(a-b)^2$, $(a+b)(a-b)$, $(a+b)^3$ u. s. w. an Rechtecken, Würfeln. Quadrat- und Kubikwurzeln im Anschluß an planimetrische und stereometrische Rechnungen. Abgekürztes Rechnen. Beurteilung des Genauigkeitsgrades. Überschlag der Größenordnung des Ergebnisses, Bestätigung der Schätzungs- und Rechnungsergebnisse durch Messen und Wägen der berechneten Körper- und Flächenmodelle. Wachsen der Längen-, Flächen- und Raumausdehnungen der als ähnlich erkannten Figuren und Körper mit der ersten, zweiten und dritten Potenz, der zweiten und dritten Wurzel von Bestimmungsstücken. Einfachste Bestimmungsgleichungen, soweit die geometrischen Rechnungen dieser Klasse auf sie führen.
- Physik (2 St. wöch.): Einleitung: Ausdehnung. Aggregatzustände. Gewicht, spezifisches Gewicht. Luftdruck. Wärme: Empfindung, Temperatur, Volumenänderungen. Thermometer. Wärmemenge, spezifische Wärme. Änderung der Aggregatzustände. Spannkraft der Dämpfe. Dampfmaschine. Quellen der Wärme. Wärmeleitung, Wärmestrahlung. Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete. Magnetnadel, Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisieren durch Verteilung, durch Streichen. Magnetismus der Erde. Begriff der Deklination und Inklination. Busssole. Elektrizität: Elektrisierung durch Reibung und Mitteilung. Leitung der Elektrizität. Elektroskope. Sitz der Elektrizität. Spitzenwirkung. Elektrisierung durch Verteilung. Elek-

trismaschine. Verstärkungsapparate. Gewitter, Blitzableiter. Einfache galvanische Elemente. Elektrischer Strom. Wärme- und Lichtentwicklung. Elektrolyse. Telegraph. Elektrische Induktion. Telephon und Mikrophon. Schall: Erregung. Ausbreitung. Klänge und Geräusche. Schallstärke und Tonhöhe. Saiten, Stimmgabeln, Pfeifen. Reflexion. Resonanz und Mittönen. Wahrnehmung des Schalles. Licht: Quellen. Geradlinige Ausbreitung, Schatten, Mondphasen, Finsternisse, Lochkammer, Beleuchtungsstärke. Reflexionsgesetz. Bilder bei ebenen und sphärischen Spiegeln. Brechung, Durchgang des Lichtes durch Platten, Prismen und Linsen. Linsenbilder. Auge, Akkomodation, Brillen, Schinkel, Lupe. Farbenzerstreuung, Regenbogen. Himmelserscheinungen: Orientierung am Fixsternhimmel, Phasen und Umlauf des Mondes, Bewegung der Sonne in Bezug auf den Fixsternhimmel.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

IV. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Sprachlehre: Lehre vom zusammengesetzten Satze unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des nhd. Sprachgebrauches wie in III. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles wie in III. Lesen wie in III., ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und eine längere Erzählung aus der neueren Literatur. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre. Anfänge zur Charakterisierung jener Dichtungsarten, die den Schülern aus einer größeren Zahl von Mustern bekannt sind. Memorieren und Vortragen. Sprechübungen wie in III. Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff; Abhandlungen einfacher Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl.

Ruthenische Sprache (2 St. in der deutschen, 3 St. in der ruthenisch-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Grammatik, 3 Stunden wöch.: Satzlehre: der einfache und der zusammengesetzte Satz; im Mittelpunkte steht das Verbum; Konjunktionen. Einiges aus der Gebrauchsweise der Demonstrativa, Reflexiva und Relativa im Zusammenhange mit der Lehre vom zusammengesetzten Satze. Lektüre, 3 Stunden wöch.: Caesars bellum Gallicum (3 Bücher). Schriftliche Arbeiten wie in III.

Griechische Sprache (4 St. wöch.): Grammatik: Abschluß der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der Verba liquida und der Verba in μ , die für die Prosalektüre notwendigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion. Hauptpunkte der Syntax. Schriftliche Arbeiten: monatlich eine Schularbeit (Komposition).

Geschichte (2 St. wöch.): Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie.

Geographie (2 St. wöch.): Physische und politische Geographie der österr.-ungar. Monarchie mit Ausschluß des statistischen Teiles, jedoch mit eingehenderer Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturzustände der Völker. Kartenskizzen wie in II.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Operationsgesetze und ihr Zusammenhang. Lösung von Bestimmungsgleichungen. Maße, Vielfache, Brüche;

Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Verhältnisse, Proportionen: reine Gleichungen zweiten Grades. Graphische Darstellung der linearen Funktion und ihre Benützung zur Auflösung von Gleichungen des ersten Grades. Planimetrie: Wiederholung des früheren Lehrstoffes unter Erläuterung der Euklidischen definierenden und beweisenden Darstellungsform an charakteristischen Beispielen. Gliederung des übrigen Stoffes in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach mannigfaltigen allgemeineren Methoden unter Ausschluß der nur durch besondere Kunstgriffe lösbaren Aufgaben. Rechnungsaufgaben in Anschluß an den übrigen Lehrstoff.

Physik (3 St. wöch.): Gleichgewicht und Bewegung: Messung der Kräfte durch Gewichte und ihre Darstellung durch Strecken. Hebel. Wage. Wellrad, Rolle. schiefe Ebene. Schwerpunkt. Gleichgewichtsarten. Gleichförmige Bewegung. Freier Fall. Vertikaler Wurf nach aufwärts. Zusammensetzung und Zerlegung der Bewegungen. Graphische Behandlung des horizontalen und schiefen Wurfes. Bewegung längs der schiefen Ebene. Reibung. Pendelgesetze. Fliehkraft. Stoß elastischer Körper. Die Himmelserscheinungen und ihre Erklärungen aus dem kopernikanischen System. Flüssigkeiten: Eigenschaften. Fortpflanzung des Druckes. Niveau. Hydrostatischer Druck. Kommunizierende Gefäße (Kapillarscheinungen). Archimedisches Prinzip. Bestimmung des spezif. Gewichtes durch Auftrieb. Schwimmen der Körper. Skalenaräometer. Gase: Eigenschaften. Barometer, Manometer. Mariottesches Gesetz. Wasser- und Luftpumpen. Heber. Luftballon. Das Wichtigste vom Magnetismus, von der Elektrizität, vom Schalle und vom Lichte.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

V. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Beginne des XVI. Jahrhunderts. Lesen nach dem Lesebuche: a) In den geschichtlichen Entwicklungsgang eingeordneter Lesestoff: Auswahl aus dem Nibelungenliede im Urtext, ebenso Proben aus der Gudrun, Inhaltsangaben aus dem höfischen Epos; Auswahl aus dem Minnesang und der Spruchdichtung, besonders aus Walter v. d. Vogelweide. Volkslieder. b) Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Aus der neuen und neuesten Literatur ausgewählte Balladen. Romanzen, poetische Erzählungen. Proben aus moderner Prosa. — Memorieren und Vortragen. Sprechübungen: Einmal in der Woche kurze freie Berichte von etwa 10 Minuten über Gelesenes oder Erlebtes. Aufsätze: 5 im Semester, davon 3 Schul- und 2 Hausarbeiten.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruth.-deut. Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Lektüre, 5 St.: I. Sem. Ovid, Auswahl vornehmlich aus den Metamorphosen und Fasti. Zusammenfassung der bisher vereinzelt vorgekommenen prosodischen Regeln. Daneben durchschnittlich 1 St. wöch. Fortsetzung der Prosalektüre aus der IV. Klasse. II. Sem.: Livius, freie Auswahl. Grammatisch-stilistischer Unterricht, 1 St. wöch. Schularbeiten: 5 in jedem Semester, davon die letzte aus dem Lateinischen in die Unterrichtssprache.



- Griechische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: I. Sem.: Xenophons Anabasis. II. Sem.: Homers Ilias, ausgewählte Partien im Umfange von 2—3 Büchern mit den notwendigsten Erläuterungen über den epischen Dialekt. Außerdem alle 14 Tage 1 Stunde Fortsetzung der Lektüre aus Xenophon. Im II. Semester wurde mit Versuchen unvorbereiteter Lektüre begonnen. Grammatik (1 St. wöch.): Zur Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialektes. Kompositionen in jedem Semester 4, abwechselnd aus dem Griechischen in die Unterrichtssprache und umgekehrt.
- Geschichte (3 St. wöch.): Einführung in das Studium der Geschichte; Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer, bis zur Schlacht bei Actium.
- Geographie (1 St. wöch.): Europa: Allgemeine Übersicht. Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der Länderkunde von Südeuropa und Frankreich unter Hervorhebung der kausalen Wechselbeziehungen der geographischen Erscheinungen (Bodenplastik und ihre Entstehung, Sonnenbahn und Klima; Vegetation und Tierwelt; kulturelle Entwicklung der einzelnen Länder und ihre Abhängigkeit von geographischen Faktoren, die Wirtschaftsformen und ihre Ursachen, Gütertausch und Verkehrswege). Australien und Amerika im Überblick.
- Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Lehrstoff der vorausgegangenen Klasse; fortgesetztes Lösen von Gleichungen des ersten Grades. Planimetrie: Wiederholung des früheren Stoffes, Gliederung des übrigen Stoffes in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach allgemeineren Methoden. Rechnungsaufgaben in Anschluß an den übrigen Lehrstoff.
- Naturgeschichte (3 St. wöch.): I. Sem.: Mineralogie und Grundlinien der Geologie. Vertiefung und Vervollständigung in morphologischer, physikalischer und chemischer Beziehung. Kurzer Abriss der Geologie. II. Sem.: Botanik: Kurzer Abriss der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die Sporenpflanzen nach morphologischen und entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten mit besonderer Berücksichtigung jener, die im Haushalte der Natur und der Menschen eine wichtige Rolle spielen. Die wichtigsten Familien der Samenpflanzen in ihrer natürlichen Anordnung auf Grund der morphologischen, anatomischen und biologischen Verhältnisse. Bei der Auswahl der Familien wurde auf die nützlichen und schädlichen Pflanzen Rücksicht genommen.
- Turnen 2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Im nächsten Schuljahre 1910/11 hat folgender Lehrplan Geltung für die

VI. Klasse.

- Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.
- Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Literaturgeschichte vom Beginne des XVI. Jahrhunderts bis zum Jahre 1794. Lesen nach dem Lesebuche: a) In den geschichtlichen Entwicklungsgang eingeordnet: Proben aus den Schrittstellern des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Sturm und Drang; Goethe und Schiller bis 1794. b) Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Proben moderner Prosa, Einzelnes aus Meisterwerken der Weltliteratur. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen sind in der Schule oder als kontrollierte Privatlektüre zu lesen: zu a) ein Drama Lessings (Minna von Barnhelm), Goethes Götz und Egmont, ein Jugenddrama Schillers (Don Karlos)

und ein Drama Shakespeares (Coriolan); zu *b*) eine moderne Novelle (Mörke, Mozart auf der Reise nach Prag). Memorieren und Vortragen ausgewählter Stellen und Gedichte. Die begonnene Einführung in sprachgeschichtliche Erscheinungen wird nach den Proben aus dem XVI. und XVII. Jahrhunderte erweitert und an der Anschauung der in den Werken der Klassiker sich vollziehenden Festsetzung der neuhochdeutschen Schriftsprache zu vorläufigem Abschluß gebracht. Sprechübungen wie in V. Aufsätze wie in V.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruthenisch-deutschen Abteilung): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Lektüre (5 St.): I. Sem.: Sallust; Catilina; Cicero, I. und IV. Rede gegen Catilina. II. Sem.: Vergil, Aeneis mit freier Auswahl. Überblick über den Gesamtinhalt und den Aufbau des Epos. Proben aus den Eklogen und Georgika nach Ermessen des Lehrers. Grammatisch-stilistischer Unterricht (1 Stunde wöch.). Schularbeiten wie in V.

Griechische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: I. Sem.: Ausgewählte Partien aus Homers Ilias im Umfange von 6–7 Büchern. II. Sem.: Auswahl aus Herodot mit besonderer Berücksichtigung der Perserkriege. Daneben nach Möglichkeit Lektüre einer Biographie des Plutarch. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.

Geschichte (4 St. wöch.): Abschluß der römischen Geschichte. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden.

Geographie (1 St. wöch.): Nord-, Ost- und Mitteleuropa (mit Ausschluß von Österreich-Ungarn). Afrika und Asien im Überblick.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Einfachste Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Irrationale, imaginäre und komplexe Zahlen. Darstellung der quadratischen Funktion und ihre Verwendung zur Auflösung quadratischer Gleichungen. Stereometrie. Goniometrie und Trigonometrie: Winkelfunktionen und ihre graphische Darstellung. Auflösung der Dreiecke. Vergleichen der trigonometrischen Sätze und Methoden mit planimetrischen und stereometrischen. Vielseitige Anwendung der Trigonometrie zu Aufgaben der Feldmessung, Geographie, Astronomie u. s. w.

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Zoologie. Somatologie mit Berücksichtigung der Physiologie und der Gesundheitslehre. Die Tierklassen mit Zugrundelegung typischer Formen nach morphologisch-anatomischen, an passenden Stellen auch nach entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem bisherigen Lehrplane.

Evangelischer Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde den Schülern der Anstalt gemeinsam mit den Schülern des k. k. I. und III. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Oberrealschule in 4 Abt. mit zusammen 8 Stunden wöch. erteilt.

I. Abt. (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erkl. von Ernesti.

II. Abt. (2 St.): Brudniok K., Bibelkunde.

III. und IV. Abt. (je 2 St.): Palmer H., Christliche Glaubens- und Sittenlehre.

Mosaische Religionslehre.

I. Kl. (2 St.): Geschichte Israels bis zum Tode Moses (nach Wolf, Geschichte Israels, 1. Heft); Hebräisch: Ausgewählte Gebete.

II. Kl. (2 St.): Die Geschichte der Richter und der Könige bis zur Teilung des Reiches (nach Wolf, 2. Heft); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus dem I. Buche Moses.

III. Kl. (2 St.): Die beiden Teilreiche, das babylonische Exil und die nachbiblische Geschichte der Juden bis zur Zeit Alexanders (nach Wolf, 3. Heft); Hebr.: Auswahl aus dem II. Buche Moses.

IV. Kl. (2 St.): Übersicht der Geschichte der Juden bis Moses Mendelssohn (nach Wolf, 4. Heft); Hebr.: V. Buch Moses (ausgew. Kapitel).

V. Kl. (2 St.): Nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung des zweiten Tempels (nach Brann, 1. Teil); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VI. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum Ende des Gaonats 1040 (nach Brann, II. Teil); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum XVI. Jahrh. (nach Brann, III. Teil); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus Jesaias.

VIII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis auf die Gegenwart (nach Brann, IV. Teil); Religionslehre: Offenbarung, Verehrung Gottes, Bedeutung der jüdischen Feste, Lebenswandel, Verhältnis zum Staate und zur Religionsgemeinde. Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus Jesaias und Jeremias.

Turnen.

Das Turnen wurde gemäß der Min.-Verordnung vom 12. Februar 1897, Zl. 17261 ex 1896 in allen Klassen (III. B und C zusammengezogen) in je 2 Stunden wöch. (zusammen 36 St. wöch.) obligat unterrichtet.

Freie, beziehungsweise relativ obligate Lehrgegenstände.

Ruthenische Sprache (rel. obl.): je 2 St. in den deutschen Klassen des Untergymnasiums (Lehrplan wie in den entsprechenden ruth.-deut. Abteilungen); je 3 St. in den drei aufsteigenden Kursen für nichtruthenische Schüler: I. Kurs: Lese- und Schreibübungen, Sprechen und das Wichtigste aus der Formenlehre nach dem „Ruth. Sprachbuch, I.“ von E. Popowicz. II. Kurs: Übungen im Lesen, Schreiben und Sprechen; Memorieren von Prosastücken: das Wichtigste aus der Grammatik nach dem „Ruth. Sprachbuch II.“ von E. Popowicz. III. Kurs: Lesen, Erzählen, Memorieren, schriftliche Übungen; das Wichtigste aus der Syntax nach dem „Ruth. Sprachbuch III.“ von Popowicz und Szpoynarowski. IV. Kurs: Nacherzählen, Memorieren poet. und pros. Stücke und schriftliche Übungen nach dem Lesebuche von Szpoynarowski, I. und II. Teil.

Polnische Sprache, I. Kurs: Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Lesen, Übersetzen, korrektes Nacherzählen und Memorieren poetischer und prosaischer Stücke. Grammatische und orthographische Übungen nach dem Lesebuche von Próchnicki-Wójeik.

Französische Sprache in 2 Kursen (je 2 St.): I. Kurs: Einübung der Aussprache, Elemente der Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Feichtinger's „Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien“ I. Teil. — II. Kurs: Fortsetzung der Formenlehre und der Syntax nach Feichtinger.

Stenographie in 2 Kursen (je 2 St.): I. Kurs: Wortbildung und Wortkürzung; Lese- und Schreibübungen. II. Kurs: Satzkürzungen mit fortwährenden Schreib- und Leseübungen nach Scheller's Lesebuch der Gabelsberg'schen Stenographie.

Freihandzeichnen (2 St. wöch.): Einführung in das perspektivische Zeichnen nach der Anschauung. Zeichnen antiker Gefäßformen und Reliefformate.

Köpfe nach Vorlagen und Gips-Modellen. Gegenständliches Zeichnen und Malen von Stilleben etc.

Gesang: *a)* Allgemeiner deutscher Gesang in 3 Abteilungen (je 1 St.): I. Abt.: Elemente der allgemeinen Musiklehre, Tonbildung, Skalen und Intervallübungen, Rhythmus und Takt; rhythmische Singübungen nach dem Chorliederbuche von Fiby, I. Teil. — II. Abt.: Fortsetzung der Chorgesangschule nach Fiby, I. Teil: Einübung zwei- und dreistimmiger Kanons und Chöre. — III. Abt.: Einübung von gemischten Chören nach Fiby's Chorliederbuche, II. Teil. — *b)* Ruthenischer weltlicher Gesang (3 St. wöch.): Einübung von gemischten und Männerchören. — *c)* Röm.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung vierstimmiger Kirchenlieder. *d)* Gr.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Messlieder von Kolessa und Iwanus. — *e)* Gr.-or. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Messlieder von Bortniański.

Unterrichtssprache.

Der Religionsunterricht wurde den röm.-kath., arm.-kath., evang. und mosaischen Schülern in deutscher, den gr.-kath. und den g.-or. Schülern in ruthenischer Sprache erteilt. Für den Unterricht in Ruthenischen, im allgemeinen ruthenischen Gesange, im gr.-kath. und gr.-or. Kirchengesange ist die Unterrichtssprache die ruthenische.

Sonst wurde in den deutschen Abteilungen in deutscher Sprache unterrichtet, ebenso in den ruthen.-deutschen Abteilungen in Griechisch, Deutsch, Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften, auch in Mathematik in der VIII. Klasse.

In Lateinischen und in der Mathematik (in der letzteren mit Ausnahme der VIII. Klasse) war in den ucrainischen Parallelabteilungen das Ruthenische die Unterrichtssprache.

Vorbereitungsklasse.

Sie ist zufolge Min.-Erl. vom 28. September 1901, Zl. 18952, seit 1. September 1902 eröffnet und hat einen doppelten Zweck zu erfüllen:

1. die in der 4. Volksschulklasse zu erwerbende Vorbereitung für die am Gymnasium in ruthenischer Sprache vorgetragenen Lehrgegenstände (Religionslehre, Latein, Ruthenisch und Mathematik) zu vermitteln;

2. die für den erfolgreichen Unterricht in den deutsch gelehrten Gegenständen (Deutsch, Geographie und Naturgeschichte) unerlässliche Sprachfertigkeit in der deutschen Sprache zu erzielen.

Die Unterrichtssprache ist für Religionslehre, Muttersprache und Rechnen die ruthenische, für die deutsche Sprache und die Realien die deutsche. Doch ist der in den Realien (Geographie und Naturgeschichte) vorgeschriebene Lehrstoff immer zuerst in ruthenischer Sprache durchzunehmen, damit er den Schülern bereits geläufig sei, wenn der Lehrer zur Behandlung desselben in deutscher Sprache übergeht.

Der Stoff für die Realien ist aus einem geeigneten Lehrbuche auszuwählen.

Im Schönschreiben werden die deutsche, lateinische und die ruthenische Schrift gleichmäßig berücksichtigt.

Den Unterricht in den weltlichen Lehrgegenständen erteilte der wirkliche Übungsschullehrer Georg Kawulja.

Mit der Erteilung des Religionsunterrichtes wurden die betreffenden Religionslehrer der Anstalt betraut.

Der Unterricht wurde nach dem mit h. Min.-Erl. vom 22. Oktober 1901, Zl. 26548, provisorisch genehmigten, mit h. Min.-Erl. vom 19. Jänner 1904, Zl. 29, teilweise geänderten Lehrpläne erteilt.

III. Absolvierte Lektüre.

Deutsch.

- VI. Klasse: Lessing, Minna von Barnhelm; Shakespeare, Koriolan; Konrad Ferdinand Meyer, Der Heilige. — Hauslektüre: Lessing, Emilia Galotti.
- VII. Klasse: Shakespeare, Julius Caesar; Goethe, Iphigenie, Tasso; Schiller, Jungfrau von Orleans. — Hauslektüre: Goethe, Götz; Schiller, Don Karlos; Grillparzer, Sappho; Scheffel, Eekehard.
- VIII. Klasse: Goethe: Hermann und Dorothea, Faust; Schiller: Braut von Messina, Wilhelm Tell; Grillparzer, Traum ein Leben; Gerhart Hauptmann, Die versunkene Glocke. — Hauslektüre: Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende, Des Meeres und der Liebe Wellen.

Ruthenisch.

- V. Klasse: Марко Вовчок: Народні оповідання, Ник. Усманович: Повісти. — Hauslektüre: Ол. Стороженко, Оповідання, Марко проклятий.
- VI. Klasse: Аут, Могильницький, Скит Манявський. Квітка, Маруся, Мертв, Великдень, Добре робі, добре буде, Перекопи поле, М. Гоголь, Тарас Бульба, Ріш, Весняні ночи. — Hauslektüre: Ольга Кобиллявська, Земля.
- VII. Klasse: Квітка: Салдатський Погрет, Сердешна Оксана, Щира любов, Свати на Гончарівці, Евг. Гробівка, Чайковський. — Hauslektüre: М. Гоголь, Мертві душі, В. Чайченко, Повісти.
- VIII. Klasse: Юрій Федькович, Повісти, Данило Мацак, Над Прутєм, Бол. Шашкевич, Зілляк, Куліш, Хуторна поезія, Чорна рада, Печуй-Левенштой, Причеп, Над чорним морем. — Hauslektüre: Франко, Захар Беркут.

Latin.

- III. Klasse A: Corn. Nepos: Aristides, Pelopidas, Miltiades, Themistocles. — Curtius Rufus I, III, VI, IX, XIV, XVI, XXII.
- III. Klasse B: Corn. Nepos: Aristides, Epaminondas, Pelopidas, Miltiades, Cimon, Themistocles, Hannibal.
- IV. Klasse: Caes. de bello Gall. I, V, VI.
- V. Klasse: 1. Sem.: Ovid, Metam.: Die große Flut, Deukalion und Pyrrha, Phaëthon, Raub der Proserpina, Niobe, die lyk. Bauern, Daedalus und Icarus, Philemon und Baucis, König Midas. — Fasti: Arion, Untergang der Fabier. — Trist.: Abschied von Rom. Caes. bell. Gall. III. — 2. Sem. Livius II. c. 1—13: III—V Auswahl.
- VI. Klasse: Sallust, bell. Jugurth. Cicero, or. in Catilinam I. Vergil: Ekl. I, Aeneis I, II (Auswahl).
- VII. Klasse: Cicero: pro Sestio, pro rege Deiotaro, Cato Maior. Vergil, Aeneis IV, VI, IX, XII.
- VIII. Klasse: Tacitus: Germania 1—27; Annual. I, 1—15, 72—81; II, 27—43, 53—61, 69—83; III, 1—19; IV, 1—13, 39—42; VI, 48, 49. — Horaz, Oden I, 1—4, 6, 11, 14, 18, 22, 31, 37. II, 3, 10, 14, 18, 19. III, 1—3, 13, 23, 30. IV, 3, 4, 11. Epod. 2, 7. Sat. I, 6, 9, 11, 6. Epist. I, 2, 16.

Griechisch.

- V. Klasse: Xenoph. Anab. 1, 3, 6. Kyrup. 1 und 7. Hom. Ilias I, III, VI (Ausw.).
- VI. Klasse: Hom. Ilias 9, 11, 12, 16, 18, 19. — Herod. 6, 7; 8 (Ausw.).

VII. Klasse: Demosth.: 1. Philipp., 3. Olynth., $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\epsilon\iota\rho\acute{\omicron}\gamma\eta\zeta$. Phil. 2. — Hom. Odys.: 1, 5, 6, 9, 11, 18.

VIII. Klasse: Platon: Apologie, Kriton, Laches. Soph. Elektra. Hom. Odys. 17.

Privatlektüre.

Latein.

- V. Klasse A: Caes. bell. Gall. IV. c. 1—10 (1); Ovid (ed. Sedlmayer): Metamorph. 18. Stück (3), 26. Stück (18), 27. Stück (2), 28. Stück (1).
- V. Klasse B: Ovid (ed. Sedlmayer): Metamorph. V. Stück (4), XII. (5), XIV. (3), XV (2), XXIV (4), XXVI (5), XXVII (6), XXIX (5), XXX (6); Fasti III. Stück (2), VI (3), VIII (5), IX (3), XIII (3); Trist. VI. Stück (5), X (6), XII (6). Livius: XXI (12), IV (Ausw.): 1, XXVI (Ausw.): 1.
- VI. Klasse B: Vergil: Aeneis IV (11), V (6), VII (5); Ekl. V (4). Cicero in Cat. or. IV (3); Sallust. bell. Cat. (2).
- VII. Klasse A: Cicero: pro Archia poeta (9), pro Ligario (2), pro Milone (1), de imperio Gneii Pompeii (1); Verg.: Aen. III (7), V (1), VIII (3), XI (1).
- VII. Klasse B: Verg. Aen. V (7), VII (3), XI (3).
- VIII. Klasse A: Livius: IV c. 1—8 (1), V c. 35—49 (1), VI c. 34—35, 39—43 (1), VIII c. 9—11 (1), XXVI c. 9 (1), XXXIX c. 49—52 (1); Tacitus: Agricola (1); Annal. I c. 16—71 (1), IV 1—50 (1), VI (1).
- VIII. Klasse B: Tac. Ann.: II (Ausw.): 5; IV (Ausw.): 4; V (Ausw.): 2.

Griechisch.

- VI. Klasse A: Hom. Ilias XVIII (1), XIX (2), XX (3); Herodot (ed. Hintner): Nr. 55 und 56 (1), Arion (3), Kroisos (2), Polykrates (10).
- VI. Klasse B: Herodot I 6, 23, 24, 28—45, 85—91 (1); Herod. III 39—43, 120—125 (7); Herod. I 6, 23—24, 28—45, 85—91 und III 39—43, 120—125 (7); Herod. I 6, 28—45, 85—91 (7).
- VII. Klasse A: Demosth.: Olynth. I. (2), Chersonnesrede (1); Hom. Odys.: III (1), VII (2), X (2), XIII (1), XV (2), XVI (1), XXIII (4).
- VII. Klasse B: Hom. Odys.: II (2), III (2), X (1), XII (2), XV (10), XVI (2), XVIII (2), XX (2), XXI (1), XXII (2), XXIII (4).
- VIII. Klasse A: Demosthen.: Chersonnesrede (1); Philipp. II und Olynth. III (1); Hom. Odys. XI (2).
- VIII. Klasse B: Demosth.: Philipp. II (1), Philipp. III (1), Chersonnesrede (2); Hom.: Ilias XX (1), Odys. VII (2), VIII (2), XII (2), XIV (1), XV (1), XVI (1), XIX (1), XX (1), XXI (1), XXII (1), XXIII (4), XXIV (4); Plato: Auswahl nach dem Lesebuche von Schneider (2), Gastmahl (2), Hippias Minor (1), Protagoras (1), Eutyphron (1); Sophokles: Oedipus rex (1).

Deutsch.

- V. Klasse A: Auerbach: Das Landhaus am Rhein (2), Der Tolpatsch (4), Josef im Schnee (1); Baumbach: Zlatorog (2); Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji (5); Dahn: Ein Kampf um Rom (1), Sind Götter? (2); Dumas: Die drei Musketiere (1); Ebers: Die Schwestern (3), Homo sum (3); Ebner-Eschenbach: Lotti die Uhrmacherin (1); Freytag: Ingo (4), Markus König (2), Die verlorene Handschrift (1), Soll und Haben (3); Ganghofer: Der laufende Berg (2); Goethe:

Reineke Fuchs (14); Grillparzer: Weh dem, der lügt (3); Hauff: Lichtenstein (2), Novellen (5); Hugo Viktor: Notre-Dame in Paris (1); Kleist: Michael Kolhaas (6); Lessing: Der Freigeist (1); Meyer: Der Heilige (2); Riehl: Theaterfreunde (1); Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters (2); Scheffel: Eckehard (5); Schiller: Die Räuber (1), Wilhelm Tell (1); Sienkiewicz: Kreuzritter (1), Quo vadis? (7); Stifter: Studien (1); Sudermann: Es war (1); Uhland: Ludwig der Bayer (1); Wieland: Oberon (16); Wolff: Die Lurlei (2), Tannhäuser (3).

V. Klasse B: Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1), Egmont (3), Götz (2), Iphigenie (4); Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen (5), Die Ahnfrau (1), Sappho (3); Hauff: Lichtenstein (1); Lessing: Emilia Galotti (2), Minna von Barnhelm (3), Miß Sara Sampson (1), Nathan (1); Schiller: Braut von Messina (2), Don Karlos (1), Jungfrau von Orleans (1), Kabale und Liebe (2), Maria Stuart (2), Räuber (5), Wilhelm Tell (1); Shakespeare: Der Widerspenstigen Zähmung (1); Sienkiewicz: Quo vadis? (2).

VI. Klasse A: Armand: Der Krösus von Philadelphia (2); Auerbach: Barfüßle (1); Chamisso: Peter Schlemihl (4); Dahn: Julian der Abtrünnige (1), Ein Kampf um Rom (1); Ebers: Der Kaiser (3), Scrupis (1); Ebner-Eschenbach: Dorf- und Schloßgeschichten (2); Frenssen: Jörn Uhl (1); Freytag: Soll und Haben (6); Goethe: Hermann und Dorothea (1); Grillparzer: Die Ahnfrau (5), Sappho (2), Weh dem, der lügt (4); Hamerling: Ahasver in Rom (1), Der König von Sion (1), Aspasia (2); Hauff: Lichtenstein (3), Othello (3), Die Sängerin (3), Das Bild des Kaisers (2), Jud Süß (2), Die Bettlerin vom Pont des Arts (6); Keller: Martin Salander (2); Lessing: Philotas (2), Miß Sara Sampson (14), Laokoon (1), Abhandlungen über die Fabel (1); Rosegger: Der Gottsucher (2), Die Schriften des Waldschulmeisters (2), Das Buch der Novellen (1), Heidepeters Gabriel (4), Feierabend (1), Wildlinge (1), Die Äppler (1); Saar: Novellen (1); Scheffel: Eckehard (5); Schiller: Don Carlos (2), Wallenstein (1), Maria Stuart (1), Braut von Messina (1), Wilhelm Tell (2), Geschichte des Abfalles der vereinigten Niederlande (1); Shakespeare: Hamlet (1), Der Kaufmann von Venedig (2); Spielhagen: Sturmflut (2), Problematische Naturen (3), Kleine Romane (2); Sudermann: Frau Sorge (2), Der Katzensteg (3), Es war (1); Suttner: Die Waffen nieder (1); Uhland: Ernst von Schwaben (1), Ludwig der Bayer (1); Wildenbruch: Schwesterseele (2); Wolff: Der wilde Jäger (2), Lurlei (2).

VI. Klasse B: Dahn: Bissula (1), Gelimer (1); Dumas: Die drei Musketiere (1); Freytag: Soll und Haben (3); Gerstäcker: Eine Mutter (4), Tahiti (2), General Frank (2); Goethe: Faust (1), Hermann und Dorothea (1), Iphigenie (1), Die Leiden des jungen Werthers (1); Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen (6), Sappho (2), Der Traum ein Leben (2), Die Ahnfrau (1); Gutzkow: Uriel Akosta (2); Hauff: Der Mann im Monde (1); Hauptmann: Die versunkene Glocke (1), Fuhrmann Henschel (1); Heyse: Der verlorene Sohn (2), Nerina (1), Er soll dein Herr sein (1); Kleist: Der zerbrochene Krug (2), Käthchen von Heilbrunn (1), Penthesilea (1); Kobylańska: Novellen (2); Körner: Zriny (4); Lessing: Miß Sara Sampson (3); Möllhausen: Die beiden Jachten (1); Mügge: Afraja (1); Hans Sachs: Dramen (1); Scheffel: Eckehard (1); Schiller: Die Räuber (2), Kabale und Liebe (1), Wilhelm Tell (3); Shakespeare: Hamlet (1); Sienkiewicz: Die Raubritter (2), Die Kreuzritter (2); Sudermann: Frau Sorge (1); Sue: Der ewige Jude (1); Verne: Die Kinder des Kapitäns Grand (1);

Wallace: Ben Hur (2); Wieland: Don Sylvio von Rosalva (1); Zschocke: Die Prinzessin von Wolfenbüttel (1).

VII. Klasse A: Arnim, Die Kronenwächter (1); Bauernfeld: Bürgerlich und romantisch (1); Calderon: Das Leben ein Traum (3); Corneille: Der Cid (1); Dahn: Fredegundis (1), Kampf um Rom (1); Dante: Die göttliche Komödie (1); Ebner-Eschenbach: Das Gemeindegeld (3); Freytag: Die Ahnen (1), Soll und Haben (5), Die verlorene Handschrift (3); Ganghofer: Der Mann im Salze (2), Der Klosterjäger (2); Goethe: Faust (1), Die Leiden des jungen Werthers (1), Wilhelm Meisters Lehrjahre (1); Greif: Prinz Eugen (1); Grillparzer: Ahnfrau (6), Sappho (2), Das goldene Vlies (1), König Ottokars Glück und Ende (1), Ein treuer Diener seines Herrn (1), Des Meeres und der Liebe Wellen (3), Weh dem, der lügt (5), Libussa (2), Ein Bruderzwist im Hause Habsburg (1), Das Kloster von Sendomir (3); Halm: Der Sohn der Wildnis (1); Hauptmann: Die Weber (1), Die versunkene Glocke (3); Hebbel: Demetrius (1); Immermann: Trauerspiel in Tirol (2); Ibsen: Die Kronprätendenten (1), Nordische Heerfahrt (1); Keller: Der grüne Heinrich (1), Die Leute von Seldwyla (1); Kleist: Der zerbrochene Krug (4), Der Prinz von Homburg (2), Die Hermannsschlacht (2); Leisewitz: Julius von Tarent (4); Lenau: Faust (1), Die Albingenser (1); Ludwig: Der Erbfürster (1); Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag (1); Molière: Meisterwerke (1); Müllner: Die Schuld (1); Raabe: Der Hungerpastor (2); Schiller: Wilhelm Tell (12), Wallenstein (3), Braut von Messina (5), Der Neffe als Onkel (2), Der Parasit (2), Der Geisteserbor (1); Shakespeare: Königsdramen (1), Makbeth (4), Hamlet (4), Romeo und Julie (2), König Lear (4), Othello (2), Komödien (1); Sienkiewicz: Mit Feuer und Schwert (1); Spielhagen: Frei geboren (1), Hammer und Amboß (4), Problematische Naturen (5), Sturmflut (4); Sudermann: Stein unter Steinen (1), Es war (1), Frau Sorge (3), Katzensteg (2); Wilbrandt: Der Meister von Palmyra (1); Wildenbruch: Die Karolinger (1).

VII. Klasse B: Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji (4); Ebers: Barbara Blomberg (1), Homo sum (9); Freytag: Markus König (1), Soll und Haben (1); Ganghofer: Der laufende Berg (1); Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1), Egmont (4), Clavigo (2), Faust (1); Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen (8), König Ottokars Glück und Ende (2), Das goldene Vlies (2), Ahnfrau (1), Ein treuer Diener seines Herrn (1), Der Traum ein Leben (1); Hauff: Der Mann im Monde (1); Hauptmann: Die versunkene Glocke (2), Die Weber (1), Fuhrmann Henschel (1); Jansen: Meeresforschung und Meeresleben (1); Körner: sämtliche Werke (2); Lessing: Laokoon (4), Philotas (1), Miß Sara Sampson (2), Der junge Gelehrte (1); Möllhausen: Um Millionen (2); Raimund: sämtliche Dramen (1); Schiller: Wilhelm Tell (7), Maria Stuart (6), Fiesko (2), Der Neffe als Onkel (1), Die Räuber (2), sämtliche Dramen (1); Schneider: Anatomie des Menschen (1); Shakespeare: Komödien (1); Sienkiewicz: Quo vadis? (3); Spielhagen: Die von Hohenstein (1); Sudermann: Frau Sorge (3); Verne: Die geheime Insel (1), Drangsale eines Chinesen (1); Vorell: Gehirn und Seele (1); Wieland: Der goldene Spiegel (1).

VIII. Klasse A: Anzengruber: Die Kreuzelschreiber (1), Der Meineidbauer (4), Das vierte Gebot (2), Der Schandfleck (1), Der Sternsteinhof (1); Ariost: Der rasende Roland (1); Bauernfeld: Bekenntnisse (1), Bürgerlich und Romantisch (3), Landfriede (1); Cervantes: Don Quixote (2); Collin Heinr.: Regulus (1); Dahn: Ein Kampf um Rom (2), Odins Trost (1); Eichendorff: Aus dem Leben

eines Taugenichts (5); Frenssen: Aus schwerer Vergangenheit (2); Freytag: Die Journalisten (4); Gerstäcker: Die Regulatoren in Arkansas; Goethe: sämtliche Dramen (3), sämtliche Romane (3); Gotthelf: Uli der Knecht (1), Uli der Pächter (1); Grillparzer: sämtliche Dramen (5); Halm: Griseldis (3), Sohn der Wildnis (5), Der Fechter von Ravenna (3), Wildfeuer (3); Heibel: Die Nibelungen (2), Maria Magdalena (1), Judith (1), Herodes und Mariamme (2), Gyges und sein Ring (1), Genoveva (1), Demetrius (1); Hegel: Wissenschaft der Logik (1); Ibsen: Kronpräsidenten (3); Immermann: Die Epigonen (1), Münchhausen (1), Ein Trauerspiel in Tirol (2), Alexis (1); Jean Paul: Siebenkäs (1), Hesperus (2), Titan (1); Jordan: Die Nibelunge (2); Keller: Züricher Novellen (2), Sieben Legenden (1), Der grüne Heinrich (1); Kleist: sämtliche Dramen (5); Kurz Herm.: Schillers Heimatjahre (2); Laube: Die Karlschüler (1), Graf Essex (1); Lessing: Laokoon (2), Hamburgische Dramaturgie (1); Ludwig: Die Heiterethei (1), Zwischen Himmel und Erde (2); Raimund: Der Diamant des Geisterkönigs (1), Der Bauer als Millionär (3), Der Verschwender (3); Reuter: Ut mine Stromtid (1); Rosegger: Jakob der Letzte (1), Weltgift (1), Das ewige Licht (1); Schiller: Über naive und sentimentalische Dichtung (1); Die Schaubühne, als moralische Anstalt betrachtet (1); Shakespeare: sämtliche Dramen (2); Spielhagen: In Reih und Glied (2), Hammer und Amboss (3); Stifter: Witiko (1), Nachsommer (1), Studien (2) Bunte Steine (1); Stilgebauer: Götz Kraft (2); Storm: Immensee (2), Die Söhne des Senators (4), Der Schimmelreiter (2), Renate (2); Tasso: Das befreite Jerusalem (2); Weber: Dreizehnlinden (1); Wildenbruch: Die Karolinger (2), Das neue Gebot (1), Der Menonit (1), Die Quitzows (1), Heinrich und Heinrichs Geschlecht (2).

VIII. Klasse B: Chamisso: Peter Schlemihl (3); Dahn: Die schlimmen Nonnen von Poitiers (2), Ein Kampf um Rom (3); Ebers: Homo sum (7); Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (4); Frenssen: Die Sandgräfin (2); Freytag: Die verlorene Handschrift (2), Soll und Haben (4); Grillparzer: Ein treuer Diener seines Herrn (3), Das goldene Vlies (2), Die Jüdin von Toledo (1), Libussa (1), Weh dem, der lügt (5), Blanka von Kastilien (2), Melusine (1), Ahnfrau (5), Sappho (6), Das Kloster von Sendomir (3), Der arme Spielmann (4), Ein Bruderzwist im Hause Habsburg (1); Gutzkow: Der Königsleutnant (6), Uriel Akosta (5); Hamerling: Ahasver (1), Danton und Robespierre (1), König von Sion (1); Hauff: Märchen (2), Mann im Monde (4), Novellen (2), Lichtenstein (3); Hauptmann: Fuhrmann Henschel (8); Heibel: Judith (2), Kritische Aufsätze (1); Jensen: Aus schwerer Vergangenheit (1); Kleist: Käthchen von Heilbronn (3), Der zerbrochene Krug (3), Erzählungen (3), Prinz von Homburg (1), Michael Kolhaas (4); Körner: Dramen (3); Lenau: Die Albigenser (1); Meyer: Der Heilige (3), Jürg Jenatsch (1); Raimund: Der Verschwender (2), Dramen (1); Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters (5); Rückert: Makamen des Hariri (1); Saar: Österreichische Novellen (2); Schiller: Piesko (4), Kabale und Liebe (3), Abfall der Niederlande (3), Geschichte des dreißigjährigen Krieges (2), Jungfrau von Orleans (4), Neffe als Onkel (1); Shakespeare: Die lustigen Weiber von Windsor (1), Othello (2), König Lear (2), Makbeth (5), Maß für Maß (3); Sienkiewicz: Quo vadis? (10); Spielhagen: Kleine Romane (1), Sturmflut (1); Stifter: Bunte Steine (2), Studien (3), Nachsommer (1); Sudermann: Frau Sorge (4); Witkowski: Geschichte des Dramas im 19. Jahrhunderte (1); Zschocke: Novellen (2).

Ruthenisch.

- V. Klasse: Марко Вовчок: Оповідання (23); Устиянович: Повісти (7); Стороженко: Оповідання (5); Марко проклятий (9); Др. Корлуба: Історія Буковини (7).
- VI. Klasse: А. Могильницький: Скит Манявський (10); Квітка: Маруся (19), Мертвецький Великдень (17), Добре роби, добре буде (20), Перекопи поле (20); М. Роголь: Тарас Бульба (38), Віл (38), Весняні почы (38); О. Кобляницька: Земля (5).
- VII. Klasse: Квітка: Салдацький портрет (30), Сердешна Оксана (28), Щира любов (27), Сватаве на Гончарівці (40); Е. Гребінка: Чайковський (40); М. Роголь: Мертві душі (20); В. Чайченко: Повісти (19).
- VIII. Klasse: Ю. Федкович: Повісти (30); Д. Млака: Над Прутом (15); В. Шапківчяк: Зільник (20); П. Куліш: Хуторня поезія (13), Чорна рада (30); Печуй-Левецький: Причепи (18), Над чорним морем (17); Ів. Франко: Захар Беркут (15).

VI. Übersicht

über die im Schuljahre 1909/1910 gebrauchten Lehrbücher.

Religionslehre: A. Für die röm.-kath. Schüler: I. u. II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: 1. Sem.: Deimel, Dr., Liturg. Lehr- und Lesebuch; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 1. Aufl. — IV. Kl.: Deimel, Dr., Neues Testament, 5. Aufl. — V. Kl.: König, Dr., Allgemeine Glaubenslehre (I. Kursus), 11. und 12. Aufl. — VI. Kl.: König, Dr., Besondere Glaubenslehre (III. Kursus), 11. und 12. Aufl. — VII. Kl.: König, Dr., Sittenlehre (IV. Kursus), 11. und 12. Aufl. — VIII. Kl.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl. — B. Für die gr.-kath. Schüler: I. und II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: Toronski, Liturgik der gr.-kath. Kirche, 3. Aufl. und Schuster, Biblische Geschichte. — IV. Kl.: Schuster, Biblische Geschichte. — V. Kl.: Toronski, Christlich-katholische Fundamentaldogmatik und Apologetik, 2. Aufl. — VI. Kl.: Wappler-Pelesz, Kath. Glaubenslehre, 1. Aufl. — VII. Kl.: Dorożyński, Christl.-kath. Ethik, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der katholischen Kirche, 2. Aufl. — C. Für die gr.-or. Schüler: I. Kl.: Semaka, Biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl. — II. Kl.: Semaka, Biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl. — III. Kl.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl. — IV. Kl.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — V. Kl.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl. — VI. Kl.: Semaka, Morallehre, 1. und 2. Teil, 1. Aufl. — VII. Kl.: Semaka, Kirchengeschichte, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — D. Für die evang. Schüler: I. Abt.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl. — II. Abt.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Loben, 10. Aufl. — III. Abt.: Palmer, Die christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl. — E. Für die mos. Schüler: I.-IV. Kl.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1.-5. Heft, 15., bezw. 11. Aufl. — V. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, I. Teil, 2. Aufl. — VI. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, II. Teil, 2. Aufl. — VII. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil, 2. Aufl. — VIII. Kl.: Brann, IV. Teil, und Philipsson, Die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Hebräische Lektüre: ausgewählte Stücke aus dem 1., 2. und 5. Buche Mos. in den unteren, ausgewählte Psalmen in den oberen Klassen.

Lateinische Sprache: *a)* in den deutschen Stammklassen: I.—III. Kl.: Schmidt-Thunser, lat. Schulgrammatik, 10. Aufl. — IV.—VIII. Kl.: Scheindler, lat. Schulgrammatik, 6. Aufl. — I. Kl.: Hauler, lat. Übungsbuch, I., Ausgabe A, 19. Aufl. — II. Kl.: Hauler, lat. Übungsbuch, II., 17. Aufl. — III. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Kasuslehre, 11. Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 2. Aufl. — IV. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Moduslehre, 7. und 8. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. Aufl. — V. Kl.: Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 7. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. Aufl.; Scheindler-Zingerle, Titi Iulii a. u. c. libr. partes sel., 7. Aufl.; Kornitzer, Lateinisches Übungsbuch für Obergymnasien, 1. Aufl. — VI. Kl.: Linker-Klimscha-Perschinka, Sallust, bellum Cat. et bell. Jugurth, 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero in Catilinam or. IV., 4. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 3. Aufl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl. — VII. Kl.: Kornitzer, Cicero pro Sestio, 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero pro rege Deiotaro, 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero, Cato Maior, 1. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., wie in der VI. Kl.; Hintner-Neubauer, lat. Übungsbuch, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Müller-Christ: Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Müller-Christ: Tacitus, Annalen, I. und II. Band, 1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 7. Aufl.; Hintner-Neubauer, Übungsbuch wie in der VII. Kl. — *b)* in den ruthen.-deutschen Klassen: I. Kl.: Гавлер-Кобилыньский, Вправи латинські для I. кл.; Самолевич Цеглинський, Граматика латинська для I. і II. кл. — II. Kl.: Гавлер-Тітон, Вправи лат. для II. кл.; Самолевич Цеглинський, Граматика лат. для I. кл. — III. Kl.: Самолевич-Огоновский, Граматика лат. языка, 2. вид., 1897; Прухвіцький-Огоновский, Вправи латинські для III. кл., 1. вид., 1897. — IV. Kl.: Самолевич-Огоновский, Граматика лат. для III. кл.; Прухвіцький-Огоновский, Вправи лат. для IV. кл., 1. вид., 1898; Prammer-Kalinka, Caes. de bell. Gall. wie in der deutschen Abteilung. — V. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Livius I.; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VI. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Sallust und Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VII. Kl.: Julian Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VIII. Kl.: Grammatisch-stilist. Übungen nach Tacitus; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — Zu den ruth.-lat. Übungen das Wörterbuch von Kobylanski.

Griechische Sprache: III.—V. Kl.: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch für die III. und IV. Klasse, 21. Aufl. — VI.—VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Schulgrammatik, 26. Aufl. — V. Kl.: Schenkl Karl-Heinrich, Chrestomathie aus Xenophon, 14. Aufl.; Christ, Homers Ilias, 3. Aufl. — VI. Kl.: Homer wie in der V. Klasse; Hintner, Herodots Perserkriege, I. T.: Text, 6. Aufl.; II. T.: Anmerkungen; Tkač, Wörterbuch zu Herodot, 2. Aufl. — VII. Kl.: Christ, Homers Odyssee in verkürzter Ausgabe, 4. Aufl.; Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Christ, Odyssee, wie in der VII. Klasse; Christ: Plato, Laches, 1. Aufl.; Schneider G., Lesebuch aus Platon, 1. Aufl.; Schubert: Sophokles, Elektra, 4. Aufl.

Deutsche Sprache: I.—IV. Kl. (deutsche Abt.)^{a)} und I. und II. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Willomitzer, Deutsche Schulgrammatik, 12. Aufl. — III. und IV. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Christof, Deutsche Gramm., 1. Aufl. — I. Kl.

(deutsche Abt.): Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 1. Band, 1. Aufl. — I. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Štritof, Deutsches Lesebuch, 3. Aufl. — II. Kl.: Lampel, Deutsches Lesebuch, 2. Band, 11. Aufl. — III. Kl.: Lampel, Deutsches Lesebuch, 3. Band, 10. Aufl. — IV. Kl.: Lampel, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. Aufl. — V. Kl.: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen der österr. Mittelschulen, I. Band, 1. Aufl. — VI. Kl.: Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für österr. Mittelsch., VI. Band. Ohne mhd. Texte. — VII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl., III. T., 2. Aufl. — VIII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl., IV. T., 2. Aufl.

Ruthenische Sprache: I.—IV. Kl.: Stocki-Gartner, ruthen. Grammatik, 2. Aufl. — I. Kl.: С. Шойнаровский, Руска читанка для першої класи шкіл середних, 1. вид. — II. Kl.: С. Шойнаровский, Руска читанка для другої класи шкіл середних, 1. вид. — III. Kl.: Читанка руска для третьої класи, Львів, 1. вид. — IV. Kl.: Читанка руска для четвертої класи, Львів, 1. вид. — V. Kl.: Лучаковський, Втори поезії і прози для п'ятої класи, шкіл середних, 1. вид. — VI. Kl.: Огоновский, Староруска хрестоматія. — VII. Kl.: Барвіньський, Війми з укр.-рускої літератури XIX. в., ч. I., 3. вид. — VIII. Kl.: Барвіньський, Війми з укр.-рускої літератури XIX. в., ч. II., 3. вид.

Geographie: I.—V. und VIII. Kl.: Kozenn-Haardt-Schmidt-Heiderich, Atlas für Mittelschulen, 40. und 41. Aufl. — I. Kl.: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, I. Teil, 7. Aufl. — II., III. u. V. Kl.: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, II. Teil, 8. Aufl. — IV. Kl.: Mayer, Geographie der österr.-ungar. Monarchie, 8. Aufl.

Geschichte: II. Kl.: Putzger-Baldamus, Historischer Schulatlas, 29. Aufl. — III.—VIII. Kl.: Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Atlas, 2. Aufl. — II. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil: Altertum, 6. Aufl. — III. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil: Mittelalter, 5. Aufl. und III. Teil: Neuzeit, 5. Aufl. — IV. Kl.: Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 8. Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 5. Aufl. — V. Kl.: Zeebe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., I. Teil: Altertum, 5. Aufl. — VI. Kl.: Zeebe, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. G., II. T., 3. Aufl. — VII. Kl.: Zeebe, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. G., III. T., 3. Aufl. — VIII. Kl.: Hannak, Österr. Vaterlandskunde für die VIII. Gymnkl., 15. Aufl.

Mathematik: a) in den deutschen Klassen: I. und II. Kl.: Močnik-Neumann, Arithmetik, 1. Abt., 39. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie, 1. Abt., 27. Aufl. — III. und IV. Kl.: Močnik-Neumann, Arithmetik, 2. Abt., 29. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie, 2. Abt., 22. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik für obere Klassen, 30. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für obere Klassen, 25. Aufl. — b) in den ruthenisch-deutschen Klassen: I. und II. Kl.: Огоновский, учебник арифметики, ч. 1., для I. і II. кл., 2. вид., 1900; Мочник Савицький, наука геометрії, ч. 1., для I. і II. кл., 1. вид., 1898. — III. und IV. Kl.: II. Огоновский, учебник арифметики, ч. 2. для III. і IV. кл., 1. вид., 1898; Е. Савицький, наука геометрії, ч. 2. для III. і IV. кл., 1. вид., 1901. — V. bis VII. Kl.: Мочник Савицький, Арифметика і алгебра для висш. кл. гімна., Мочник-Савицький, Геометрія для висш. кл. гімна. — VIII. Kl.: wie in der deutschen Abteilung.

Naturgeschichte und Physik: I. und II. Kl.: Pokorny-Latzel, Tierreich, 28. Aufl.; Pokorny-Fritsch, Pflanzenreich, 24. Aufl. — III. und IV. Kl.: Mach-

Habart, Grundriß der Naturlehre, 6. Aufl. — V. Kl.: Scharizer, Mineralogie und Geologie für Obergymn., 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Vorschule der Botanik, 8. Aufl. — VI. Kl.: Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obergymnasien, 5. Aufl. — VII. und VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl.

Philosophische Propädeutik: VII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl. — VIII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

In der Vorbereitungs-klasse:

Religionslehre: a) gr.-or.: A. Торонский, Коротка історія біблійна старого і нового завіта, 1 вид., 1897; E. Іванович, катихизм, 1. вид., 1901. b) gr.-kath.: A. Торонский, Коротка історія біблійна, 1. вид., 1897; A. Торонский, Більший християнсько-католицький катихизм, 1. вид., 1897.

Deutsche Sprache: Lesebuch von Dr. Karl Kummer, 2. Teil, 1902; Sprachlehre von Josef Lehmann, 3. Teil, 1903.

Ruthenische Sprache: Руска читанка Омелана Поповича, 3. часть, 1900; Руска граматика Омелана Поповича, 2. часть, 1903.

Rechnen: Книжка рахункова дра Франца Мочилка, 2. часть, 1902.

V. Themen

zu den schriftlichen Arbeiten in den oberen Klassen.

a) In deutscher Sprache.

- V. Klasse A: 1. (S.) Concordia parvae res crescunt. (Zu erläutern durch Beispiele aus der Geschichte.) — 2. (H.) Was ich von den Naturschönheiten meines Vaterlandes aus eigener Anschauung kenne. — 3. (S.) „O Freund, das wahre Glück ist die Genügsamkeit“. — 4. (H.) a) Der Dezember. Ein Monatsbild. b) „Despoten mancher Art gibts in der kleinsten Welt, der größte aber ist das Geld“. (Die Wahrheit dieses Satzes ist durch eine selbst-erfundene Erzählung darzutun.) — 5. (S.) a) Die germanische Treue im Nibelungenliede. b) Ein Theatertag in einer altgriechischen Stadt. (Nach dem Gedichte „Die Kraniche des Ibykus.“) — 6. (S.) Wodurch rührt Bertran de Born den Sinn des Königs? — 7. (H.) „Da kommt der Lenz, der schöne Junge, den alles lieben muß“. (Lenau.) — 8. (S.) Unsere Pflichten gegen das Vaterland. — 9. (H.) a) Gute Bücher — unsere beste Gesellschaft. b) Die Feder. Eine Betrachtung. — 10. (S.) a) Verlauf der Handlung im ersten Gesange der Ilias. b) Hildebrands Heimkehr. Nach dem jüngeren Hildebrandsliede.
- V. Klasse B: 1. (S.) Wie ich meine Ferien zugebracht habe. — 2. (H.) Das Hildebrandslied. — 3. (S.) Meine Heimatsgemeinde. — 4. (S.) Zu dem Sprichworte „Morgenstunde hat Gold im Munde“ ist eine Erzählung zu erdichten. — 5. (S.) Kriemhildens Trauer. — 6. (S.) Die höfische Sitte. (Auf Grund des Nibelungenliedes.) — 7. (H.) „Ein getreues Herze wissen ist des höchsten Schatzes Preis“. — 8. (S.) Belsazar. Eine Erzählung. — 9. (H.) Die Wunder der Gralburg. (Nach Wolframs „Parzival“. — 10. (S.) Die Zustände in Rom vor dem Auftreten der beiden Gracchen.

- VI. Klasse A: 1. (S.) Welche Eigenschaften bewundern wir an den alten Römern? — 2. (H.) *a)* Höfische Sitte, geschildert nach den ersten Abschnitten des Nibelungenliedes. *b)* Wate und Horand. Nach dem Gudrunliede. — 3. (S.) Tumpheit, Zweifel, Saelde in Wolframs von Eschenbach „Parzival“. — 4. (H.) *a)* Gilt auch heute noch von Österreich das Dichterwort: „Wo ist das Land wie du so reich?“ *b)* Des Kaisers Wahlspruch „Viribus unitis“ ist zu erläutern. — 5. (S.) Wer den Kern essen will, muß die Schale brechen. — 6. (S.) Andreas Hofer, einer der lehrtesten Heldengestalten Österreichs. — 7. (H.) Der Ehrgeiz, eine Quelle des Ruhmes und des Unglücks. — 8. (S.) *a)* Klopstocks Herrscherideal. *b)* Die Exposition in Lessings „Minna von Barnhelm.“ — 9. (H.) Eine selbstgedichtete Fabel. — 10. (S.) *a)* „Dein bestes Glück, o Menschenkind,
Bered dich mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind,
Es sind: erfüllte Pflichten.“ Gerok.
- b)* Die wichtigsten Teile eines Dramas, nachgewiesen an Lessings „Emilia Galotti.“
- VI. Klasse B: 1. (S.) Wer rastet, der rostet. — 2. (H.) Beowulfs Ende. — 3. (S.) Die Verbreitung des Christentums im römischen Reiche. — 4. (H.) Welchen Nutzen gewährt uns das Studium der Naturgeschichte? — 5. (S.) Parzivals Jugend. — 6. (S.) *a)* Der 20. Februar 1910, ein wichtiger Gedenktag für uns Österreicher. *b)* „Mein Österreich, herrlich Österreich, wo gleicht Dir doch ein Land?“ — 7. (H.) *a)* In Armut reich. Nach Hallers „Alpen“. *b)* „Und die Unsterblichkeit Ist ein großer Gedanke. Ist des Schweißes der Edlen wert.“ Klopstock. — 8. (S.) Ende gut, alles gut. In Chrienform. — 9. (H.) Eine selbstgedichtete Fabel. — 10. (S.) *a)* Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? *b)* Die Vorfabel von Lessings „Emilia Galotti“.
- VII. Klasse A: (S.) Jedes Volk hat seine Ideale und das Streben nach deren Verwirklichung bildet den Inhalt der Weltgeschichte. — 2. (H.) *a)* Kaiser Franz Josef als Friedensfürst. *b)* „Uns alle zieht das Herz zum Vaterlande“. Schiller „Don Karlos“ I. 3 — 3. (S.) *a)* Die Charaktere in Shakespeares „Julius Cäsar“. *b)* Spiel und Gegenspiel in Lessings „Nathan“. — 4. (H.) „Es muß sein — grausamer Zwang, Es hat sein müssen — bester Trost“. Marie von Ebner-Eschenbach. — 5. (S.) *a)* Goethes Charakteristik des Götz von Berlichingen als „eines rohen wohlmeinenden Selbsthelfers in wilder anarchischer Zeit“ ist zu erweisen. *b)* Das Kunstmittel des Gegensatzes in Goethes „Götz“. — 6. (S.) „Wie herrlich mein Erbteil weit und breit: Die Zeit mein Besitz, mein Acker die Zeit!“ Goethe. — 7. (H.) Weshalb stellte Goethe sein Gedicht „Zueignung“ an die Spitze seiner Dichtungen? — 8. (S.) Die leitenden Gedanken der österreichischen Volkshymne. — 9. (H.) *a)* „Es ist eine Kunst in der Freundschaft, wie in allen Dingen, und vielleicht daher, daß man sie nicht als Kunst erkennt und treibt, entspringt der Mangel an Freundschaft“. (Tieck „Phantasia“) *b)* Wissen ist ein Schatz und Arbeit der Schlüssel dazu. — 10. (S.) *a)* Orests Schwermut und Genesung. *b)* Iphigeniens Monolog im Anfange des vierten Aktes. (Gedankengang.) *c)* Iphigeniens Seelenkampf zwischen Lüge und Wahrheit.
- VII. Klasse B: 1. (S.) Gewisse frunt, versuohtiu swert, diu sint ze noeten golde wert. — 2. (H.) Die römische Plebs in Shakespeares „Julius Cäsar“. — 3. (S.) Die Kraft des Wassers. — 4. (H.) Aus welchen Gründen ist der Aufschwung der Kultur am Beginne der Neuzeit zu erklären? — 5. (S.) Das Leben am Hofe Philipps II. von Spanien. (Nach Schillers „Don Carlos“). — 6. (S.) Die Bedeutung

des Sauerstoffs im Haushalt der Natur. — 7. (H.) Orest und Pylades. (Nach Goethes „Iphigenie“). — 8. (S.) Nutzen der Redegewandtheit. — 9. (H.) Über Magnetismus. — 10. (S.) Was und wie sollen wir lesen?

VIII. Klasse A: 1. *a*) „Wandrer, im Parke zu Weimar beuge Seele und Knie: Denke, was die deutsche Erde der Menschheit verlieh!“ *b*) Über Schillers Xenion „Wissenschaft“: „Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem andren Eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt“. — 2. (H.) „Es zuckte mancher Wetterstrahl, um deine Wipfel zu zerspalten, Doch stets in reichrem Prachtentfalten Hast du dich groß und stark erhalten“. (H. Lingg „Hymne an Österreich“). — 3. (S.) *a*) Die Schilderung des Zuges der Vertriebenen in Goethes „Hermann und Dorothea“. *b*) Die Überschriften in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 4. (H.) *a*) Durch die Geschichte lernt man die Taten der Völker kennen, durch ihre Lieder sieht man ihnen ins Herz. *b*) Ex oriente lux. *c*) Wer ist ein Held? — 5. (S.) *a*) Die Kleinstadtcharaktere in Goethes „Hermann und Dorothea“. *b*) Neugierde, Wißbegierde, Forschungsdrang. *c*) Multos illustrat fortuna, dum vexat. — 6. (S.) *a*) Das Motiv der Treue in Schillers „Wallenstein“. *b*) Die erste Szene in Schillers „Wilhelm Tell“, ein Bild der schweizerischen Natur und Menschenwelt. *c*) Die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. — 7. (H.) „Wen Götter sich zum Eigentum erlesen, Geselle sich zu Erdenbürgern nicht; Der Menschen und der Überirdischen Los, Es mischt sich nimmer in demselben Becher.“ (Grillparzer „Sappho“). *b*) Oft sind äußere Gefahren die Ursache nationaler Erhebung und Größe. — 8. (S.) Entsaige, ertrage, wage! Ein Mahnwort an die Abiturienten.

VIII. Klasse B: 1. (S.) Wie stellt Schiller den Übergang vom Nomaden zum Ackerbauer dar? — 2. (H.) Soldatenleben im 30jährigen Kriege. (Nach Schillers „Wallenstein“). — 3. (S.) Welche Bedeutung haben die Gebirge in der Natur und im Leben der Völker? — 4. (H.) Ein Kopf ohne Gedächtnis gleicht einer Festung ohne Besatzung. (Nap. I.) — 5. (S.) Oberst Buttler. (Nach Schillers „Wallenstein“). — 6. (S.) Der Einfluß des Lichtes auf die Organismen. — 7. (H.) Ein andres Antlitz, eh sie geschehen, Ein anderes zeigt die vollbrachte Tat. — 8. (S.) Welchen Nutzen bringt uns das Studium der Nationalliteratur?

Redeübungen.

VII. Klasse A: 1. Das Motiv der Treue in der Nibelungensage. — 2. Ciceros Leben und Werke. — 3. Der Cid, das Vorbild eines mittelalterlichen Ritters. — 4. Schiller als Volksdichter. — 5. Hermann der Befreier in der deutschen Dichtung. — 6. Wozu erlernt man fremde Sprachen? — 7. Andreas Hofer. — 8. Die Luftschiffahrt. — 9. Worin liegt die tragische Schuld des Karl Moor und wie wird sie gemildert? — 10. Schillers Leben und Werke. — 11. „Ein jeglicher muß seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf muß nacharbeiten“. — 12. Franz Lerse. Eine Charakteristik nach Goethes „Götz von Berlichingen“. — 13. Über den Nutzen der Mathematik. — 14. Der Brotgelehrte und der philosophische Kopf. — 15. Ursachen der französischen Revolution. — 16. Das Verkehrswesen in älterer und neuerer Zeit.

VII. Klasse B: 1. Tolstojs Leben. — 2. Über die physiologische Zelle. — 3. Die Beziehungen des ruthenischen Volkes zu dem Westen Europas. — 4. Die Beziehungen der Polen zu den Ruthenen im 17. Jahrhunderte. — 5. Die Entwicklung des Verkehrswesens. — 6. Die ältesten Kulturvölker. — 7. Die An-

passungsfähigkeit der Seetiere. — 8. Immermanns Hoferdrama und das Jahr 1809. — 9. Dante und seine Divina comedia.

- VIII. Klasse A: 1. Referat über das Leben und die Lehre Spinozas. — 2. Die Entwicklung der griechischen Philosophie bis zum Auftreten Platons. — 3. Die Bedeutung des 10. November 1909. — 4. Die Charaktere in Schillers „Braut von Messina“. — 5. Über die ästhetischen Gefühle. — 6. Das Wesen des Dramas. — 7. Über die Philosophie des Aristoteles. — 8. Schillers Idealismus. — 9. Die vorsokratische Philosophie. — 10. Referat über Schleiermacher. — 11. Der hundertste Todestag Andreas Hofers. — 12. Andreas Hofer in Tat und Lied. — 13. Über die Sophisten. — 14. Fichtes praktische Philosophie, angewendet auf die Rechtslehre. — 15. Der Begriff der schönen Wissenschaften, nach Herder. — 16. Die Eleaten unter besonderer Berücksichtigung Zenons. — 17. Faust und Wagner. Eine Parallele. — 18. Die philosophische Richtung der Epikureer. — 19. Die Emanationslehre der Neuplatoniker. — 20. Über die Hygiene des Gedächtnisses. — 21. Leibnitzens Monadentheorie
- VIII. Klasse B: 1. Geschichte der Mathematik. — 2. Die Ukraine im Urteile des Auslands. — 3. Wie fördern wir unser Gedächtnis? — 4. Über Naturvölker. — 5. Das Jahr 1848 in der österreichischen Geschichte. — 6. Die Zahl im Leben der Völker. — 7. Zu Schillers 150. Geburtstage.

b) In ruthenischer Sprache.

- V. Klasse: 1. (S.) Вказати на подібні і відмінні місця в шестій пісні Одисеї і в Кулішовій ідилії „Ориєн“. — 2. (Н.) Опис Чернівців. — 3. (S.) Любов рідної землі (На основі оповідання Д. Млаки „Турецкі бранці“). — 4. (Н.) Картини з природи в Слові о полку Ігоревім. — 5. (S.) Оповіданє варнака про Москалеву крипицю. — 6. (S.) Вплив духовенства на руску суспільність в домонгольській добі. — 7. (Н.) Спір Атен зі Спартою о гегемонію (На підставі науки історії). — 8. (S.) Житє Байрона і його значінє для всесвітних літератур. — 9. (Н.) Великні звичаї. — 10. (S.) Розібрати слова в індійській легенді про чоловіка в байді

— лиш в тому, що серце ваше чує,
Чим груди повні, чим душа жива,
У розкоші любови і бажаня,
В братерстві у надії, у змаганю
До вишних, чистих цілий — весь ваш рай

- VI. Klasse: 1. (Н.) Борба чоловіка з природою. — 2. (S.) Богатство і історичне значінє усної словесности. — 3. (Н.) Вода в услугах чоловіка. — 4. (S.) Перші свята Печерскі. — 5. (S.) Про народні думи. — 6. (S.) Основанє города Києва. — 7. (Н.) Ріка а житє чоловіка. Порівнанє. — 8. (S.) Святослав воєв в Болгарії Оповіданє за Пестором. — 9. (Н.) Весна на селі. — 10. (S.) Про апокріфічні твори на Руси.
- VII. Klasse: 1. (Н.) Historia magistra vitae. — 2. (S.) Як витворилась нова доба руської літератури на Україні? — 3. (Н.) Праця основою житя чоловіка. — 4. (S.) Характеристика Трохима і Дениса в повісті Квітки „Перекопозле“. — 5. (S.) Літературна діяльність Марк. Пашкевича в Галичині. — 6. (S.) Характеристика Продав в повісті Устиновича „Мєсть Верховиця“. — 7. (Н.) Вплив підсоня на розвій культури народів. — 8. (S.) Етнографічні різниці Українців а Москалів (за Костомаровом). — 9. (Н.) Кожда пригода до розуму дорога. — 10. (S.) Як характеризує Т. Шевченко народного поета в своїм „Перебєдї“.

VIII. Klasse: 1. (H.) Здасть ся, кращого немає

Щічого в Бога, як Дніпро

Та наша слава Україна. (Шевч.)

2. (S) Погляд на літературну роботу 60-тих років на Україні. — 3. (H.) Війна а мир у розвою культури. — 4. (S.) Жіночі поетаті в оповіданнях Марка Вовчка. — 5. (S.) Літературна діяльність письменників в 60-тих років в Галичині. — 6. (S.) Буковинська Русь в добі виступу Ю. Федьковича. — 7. (H.) Праця і просвіта, то два елементи, що забезпечують щастє народом. — 8. (S) Характеристика Таві в повісти Ол. Кониського „Непримирена“.

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Lehrerbibliothek.

Verwalter Prof. Emil Malachowski.

I. Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. a) philos.-histor. Klasse, b) mathem.-naturw. Klasse. Jhrg. 46. (1909.¹⁾ — Archivum komisji prawniczej. VIII. Bd., 2. Teil, Krakau 1909.²⁾ — Bulletin international de l'Académie des sciences de Cracovie. Jhrg. 1910.²⁾ — Jahrbuch des Bukowiner Landesmuseums. Jhrg. XVI. (1908).³⁾ — Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, begründet von C. Bursian. Jhrg. 37 (1909) [Bd. 142—145] und Supplementband [Bd. 146], enthaltend: Klusmann R., Bibliotheca scriptorum classicorum et Graecorum et Latinorum I. 1. — Katalog literatury naukowej polskiej wydawany przez Akad. umięjętn. w Krakowie. Bd. 9 (1909).²⁾ — Katalog wydawnictw Akad. umięjętn. w Krakowie. 1910.²⁾ — Melitz L., Die Theaterstücke der Weltliteratur, ihrem Inhalte nach wiedergegeben. 3. Aufl. Berlin (1904). — Rocznik Akad. umięjętn. w Krakowie. Jhrg. 1908/9.²⁾ — Rozprawy Akad. umięjętn. w Krakowie, wydział filolog. Ser. III., T. I. 1910.²⁾ — Rozprawy Akad. umięjętn. w Krakowie, wydział histor.-filozof. Ser. II., Tom. XXVIII. 1910.²⁾ — Rozprawy Akad. umięjętn. w Krakowie, wydział matem.-przyrodn. Ser. III. Tom. 9. A und B. Krakau 1910.²⁾ — Sprawozdania z czynności i posiedzeń Akad. umięjętn. w Krakowie. Jhrg. 1910.²⁾ — Zbirnyk filologicznoji sekciji nauk. towarzystwa imeny Szewczenka, Bd. IV—XII. Lemberg 1901—9. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Jhrg. 1910. — Zeitschrift für das Realschulwesen. Jhrg. 1910. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausg. von O. Lyon. Jhrg. 24 (1910). — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Jhrg. 61 (1910).

II. Gomperz Th., Griechische Denker. 3. Bd., Lief. 5 (Schluß). — Herbart, Kurze Enzyklopädie der Philosophie aus praktischen Gesichtspunkten. Halle 1831.¹⁾ — Lasson G., Hegel. Ein Überblick über seine Gedankenwelt (= Aus der Gedankenwelt großer Geister. Bd. 4).

III. Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich, Jhrg. 1910. — Jahresbericht der eigenen Anstalt. Jhrg. XII. 1908/9.³⁾ — Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausg. von C. Rethwisch. Jhrg. XXIII (1908). — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der höheren Lehranstalten, Jhrg. 1910. — Nasza szkoła. Naukowo-pedagogiczny żurnal. Lemberg. Jhrg.

¹⁾ Geschenk der Akademie der Wiss. in Wien. — ²⁾ Geschenk der Akademie der Wiss. in Krakau. — ³⁾ Geschenk des Herausgebers. — ⁴⁾ Geschenk des Gym.-Dir. Reg.-R. Kornel Kozak. — ⁵⁾ Geschenk des Prof. Hochwürd. Sigm. Szymonowicz. — ⁶⁾ Geschenk aus dem Nachlasse des Schülers der VIII. B Michael Tokaryk. — ⁷⁾ Geschenk des Verlegers F. Tempky in Wien.

1909 und 1910. — Normallehrplan des Gymnasiums (vom 20. März 1909, Zl. 11662), Wien 1909. — Turnschule, Österreichische, 3. Jhrg. 1909/10. — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Minist. für Kultus und Unterricht Jhrg. 1910. — Zeitschrift für das österr. Volksschulwesen, Jhrg. XXI (1909/10). — Zeitschrift für Zeichen- und Kunstunterricht, Jhrg. 36 (1910).

IV. Jaeck H. J., Allgemeines Volks-Bibellexikon für Katholiken. 2 Bde. Leipzig 1857.⁵⁾ — Schematismus der Bukowiner gr.-or. Archiepiskopal-Diözese für das Jahr 1909.⁶⁾ — Stimmen aus Maria Laach, Jhrg. 1910 (Bd. 78 und 79). — Szydelski St., Konstanty Zieliński, arcybiskup Lwowski. Krakau 1910.²⁾ — Weiß A. M., Apologie des Christentums. Bd. V, 4. Aufl. Freiburg i./B. 1905.

V. Anzeiger, Archäologischer, Jhrg. 1909. — Aristophanes, Lustspiele. Deutsch von J. Minckwitz und J. E. Wessely. Berlin-Schöneberg, o. J., Bd. 4—11. — Aristoteles, De arte poetica liber. Rec. G. Christ. Leipzig 1907. — Aristoteles, Ars rhetorica. Iterum ed. A. Roemer. Leipzig 1898. — Aristoteles, Ethica Nicomachea. Recogn. Fr. Susemihl. Ed. altera. Cur. O. Apelt. Leipzig 1903. — Aristoteles, Quae feruntur magna moralia. Recogn. Fr. Susemihl. Leipzig 1883. — Aristoteles, Metaphysica. Recogn. W. Christ. Leipzig 1906. — Aristoteles, Politica. Post Fr. Susemihlium recogn. O. Immisch. Leipzig 1909. — v. Christ W., Geschichte der griechischen Literatur. 5. Aufl., 1. Teil. München 1908. (= Handbuch der klass. Altertumswiss. v. J. Müller, Bd. VII, 1). — Frey J., Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Münster i. W. 1909. — Gellius A., noctium Atticarum libri XX. Post Mart. Hertz ed. C. Hosius. 2 Bde. Leipzig 1903. — Kretschmer P., Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896. — Krumbacher K., Geschichte der byzantinischen Litteratur. 2. Aufl., bearb. von A. Ehrhard und H. Gelzer. München 1897 [= Handbuch der klass. Altertumswiss. herausg. von Iw. Müller. Bd. IX, Abt. 1]. — Lipsius J. H., Das attische Recht und Rechtsverfahren. 1. Bd. Leipzig 1905. — Mitteilungen des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. Athen. Abt. Bd. 34 (1909). — Mužik H. und Perschinka F., Kunst und Leben im Altertum. Wien 1909. — Pauly-Wissowa, Real-Enzyklopädie der klass. Altertumswissenschaft, Lief. 88—92. — Pausanias, Graeciae descriptio. Recogn. Fr. Spiro. 3 Bde. Leipzig 1903. — Plautus T. M., Comoediae. Ex recens. G. Goetz et Fr. Schoell. 7 Bde. Leipzig 1901—9. — Plutarch, Ausgewählte Biographien. Für den Schulgebrauch erkl. von O. Siefert und Fr. Blass, Bd. 1—4. Leipzig 1876—1909. — Schanz M., Geschichte der röm. Literatur, 3. Aufl., 1. Teil, 2. Hälfte [= Handbuch der klass. Altertumswiss. herausg. von Iw. Müller, Bd. VIII, 1, 2.] München 1909. — Seneca A., oratorum et rhetorum sententiae, divisiones, colores. Recogn. A. Kiessling. Leipzig 1872. — Seneca L. A., tragoediae. Rec. R. Peiper et G. Richter. Denuo edendas curav. G. Richter. Leipzig 1902. — Silius Italicus, Punica. Ed. L. Bauer, 2 Bde. Leipzig 1890 und 1892. — Stowasser J. M., Lateinisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, 3. Aufl. von M. Petschenig und Fr. Skutsch. Wien 1910.⁷⁾ — Thesaurus linguae latinae vol. III, 5. und 6. vol. IV, 6. und 7. vol. V, 1.

VI. Geiger L., Goethe und die Seinen. Leipzig 1908. — Grimm J. und W., Deutsches Wörterbuch Bd. IV, 1, 3: Lief. 10. und Bd. XIII, 8. — Nagl J. W. und Zeidler J., Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. Bd. II, Lief. 15. — Paul H., Grundriß der germanischen Philologie, II. Bd., 1. Abt., 6. Lief. — Reiff P., Praktische Kunsterziehung. Neue Bahnen im Aufsatzunterricht, 3. Aufl., Leipzig 1910. — Salzer A., Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur, Lief. 30—34. — Schubert K., Ausgeführte Stilarbeiten auf Grundlage deutscher Musterstücke, 2. Aufl., 2. Bd., Wien 1890.⁴⁾ — Stern A., Studien zur Literatur der Gegenwart, 3. Aufl., Dresden

1905. — Storm Th., Sämtliche Werke. Neue Ausgabe in 8 Bdn., 20. Aufl., Braunschweig 1909. — Truxa H. M., Richard v. Kralik. Ein Lebensbild, 2. Aufl., Wien 1905.⁴⁾

VII. Archiv für slawische Philologie, Bd. 31 (1909). — Bozzenberger A., Brückner A. etc., Die osteuropäischen Literaturen und die slawischen Sprachen. Berlin 1908 [= Kultur der Gegenwart I. Teil, IX. Abt.] — Biernat z Lublina, Ezop. Wydał J. Chrzanowski, Krakau 1910.²⁾ — Brodziński K., Nieznane poezye wydal z rękopisów Dr. A. Lucki, Krakau 1910.²⁾ — Dostojewskij F. M., Polnoje sobranie soczyneuij, Tom czetwertyj, Czast perwaja i vtoraja: Unyżennije i oskorblennije. St. Petersburg 1894.⁶⁾ — Hrinčenko B., Slowar ukrajinškoji mowy Bd. 3 und 4, Kiew 1909. — Materyaly i prace komisiji językowej Akadem. umięjętn. w Krakowie, Tom IV (1909).²⁾ — Pamjatky ukrajinško-ruškoji mowy i literatury, Lemberg 1902—1906. Szewczenko-Gesellschaft, Bd. III—V. — Schirmacher K., Voltaire. Seine Persönlichkeit in seinen Werken. Stuttgart, o. J. [= Aus der Gedankenwelt großer Geister, Bd. 1]. — Tolstoj L. N., Voskresenie, Berlin 1901.⁶⁾ — Turgenjew J. S., Nakanunje. Lemberg 1904.⁶⁾ — Vistnyk, Literat.-naukowyj, Bd. 49—52, Lemberg 1910. — Zapysky Ukrainškoho-naukowoho towarystwa w Kyjiwi [= Mitteilungen der Ukrainischen Gesellschaft der Wissenschaften in Kiew]. Bd. 1—4. Kiew 1908 und 1909.

VIII. Materyjaly do ukrajinško-ruškoji etnologiji, Lemberg, Szewczenko-Gesellsch. Bd. III—X. (1900—1908). — Mitteilungen des statistischen Landesamtes des Herzogtums Bukowina. Heft XIII, 3. Teil und Heft 14 (1910).³⁾ — Rundschau Deutsche für Geographie und Statistik, herausg. von Fr. Umlauf, Jhrg. 32 (1909/10). — Sawicki L., Rozmieszczenie ludności w Karpatach zachodnich, Krakau 1910.²⁾ — Studii z polja suspilnych nauk i statystyky. Lemberg, Szewczenko-Gesellsch., Bd. I (1909). — Ubiory ludu polskiego, 2. Heft, Krakau 1909.²⁾ — Zbirnyk Etnograficznyj. Lemberg, Szewczenko-Gesellsch., Bd. 8—19 u. 21, Lemberg 1900—1907. — Zeitschrift für österr. Volkskunde. 15. Jhrg. 1909. — Zeitschrift für Schulgeographie. 31. Jhrg. 1909/10.

IX. Berdrow W., Afrikas Herrscher und Volkshelden. Berlin-Niederschönhausen 1908. — Corpus iuris Polonici Sect. I, vol. IV, fasc. 1, Krakau 1910.²⁾ — Friedjung H., Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland, 2 Bde., 8. u. 7. Aufl., Stuttgart 1910 u. 1908. — Hruszewskij M., Istoryja Ukrajiny-Rusy, Bd. VII. [= Zbirnyk istoryczno-filozof. sekyji tow. Szewczenka, Bd. XII u. XIII]. — Lamprecht K., Deutsche Geschichte, Bd. 11, 2 und 12. Berlin 1909. — Mann und Weib, Ihre Beziehungen zu einander und zum Kulturleben der Gegenwart. Herausg. von R. Koßmann u. J. Weiß, 3 Bde. Stuttgart (1908). — Sobieski W., Polska a Hugonoci po noey św. Bartłomieja, Krakau 1910.²⁾ — Zbirnyk istoryczno-filosoficznoji sekyji towar. Szewczenka, Bd. V, Lemberg 1902. — Żerela do istoryji Ukrainy-Rusy, Bd. V, VII und VIII, Lemberg, Szewczenko-Gesellsch. 1901—1908.

X. v. Helfert J. A., Geschichte der österr. Revolution im Zusammenhange mit der mitteleurop. Bewegung der Jahre 1848—1849. 2 Bde. Freiburg i. Br. 1907 und 1909. — Jandauryk J., Das Königreich Galizien und Lodomerien und das Herzogtum Bukowina, Wien 1884.⁴⁾ — Das Moses und Chana Sara Fischerische Kinderspital in Czernowitz, Wien, o. J.⁴⁾ — Rutkowski J., Klucz Brzozowski Biskupstwa Przemyśkiego w w. XVIII. Krakau 1910.²⁾

XI. Berichte über den mathem. Unterricht in Österreich. Heft 1. Wien 1910 (Als Beiblatt zu den Zeitschriften „für die österr. Gymnasien“ und „für das Real-schulwesen“ doppelt). — Zbirnyk sekyji matematyczno-pryrodopysno-likarskoji towarystwa Szewczenka, Bd. VI, Heft 2 — Bd. VIII. Lemberg 1900—1902.

XII. Aus der Natur. Zeitschrift für alle Naturfreunde. Jbrg. VI. (1910). — Bölsche W., Der Mensch der Vorzeit. 1. Teil. Stuttgart (1909). — Dekker H., Auf Vorposten im Lebenskampf. I.: Fühlen und Hören. Stuttgart (1910). — Floericke K., Kriechtiere und Lurche Deutschlands. Stuttgart (1910). — Francé R. H., Bilder aus dem Leben des Waldes. 9. Aufl. Stuttgart (1909). — Fritsch K., Schullflora für die österr. Sudeten- und Alpenländer (mit Ausnahme des Küstenlandes). Wien 1900⁴⁾. — Hildebrandt M., Untersuchungen über die Eiszeiten der Erde, ihre Dauer und ihre Ursachen. Berlin 1901. — Koelsch A., Von Pflanzen zwischen Dorf und Trift. Stuttgart (1910). — Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Bd. VII (1910). — Sajo K., Unsere Honigbiene. Stuttgart (1909). — Sprawozdanie komisji fizyograficznej w ciagu roku 1908. Tom 43. (1909).²⁾

XIII. Meyer M. W., Der Mond. 6. Aufl. Stuttgart (1909). — Meyer M. W., Die Welt der Planeten. Stuttgart (1910). — Wellner G., Die Flugmaschinen. Wien 1910.

XIV.—XVII. In diesen Abteilungen ist nichts hinzugekommen.

In diesem Schuljahre wurde also die Lehrerbibliothek um 128 Werke in 183 Bänden und 27 Heften (wovon 38 Bände und 3 Hefte Geschenke sind) vermehrt und besteht gegenwärtig aus 4397 Bänden.*)

b) Programmsammlung.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

Im abgelaufenen Schuljahre sind 341 Programme hinzugekommen; daher ist der Stand mit Schluß des Schuljahres 6475 Stück.**)

c) Schülerbibliothek.

Deutsche Abteilung.

Verwalter: Prof. Peter Christof, im II. Sem. Supplent Stephan Mak.

Zuwachs.

1. Durch Kauf:

Reuter: I. Aus der Franzosenzeit, II. Aus meiner Festungszeit, III.—V. Aus meiner Stromzeit, VI. Dörläuchting. — Stilgebauer: Götz Kraft, 4 Bde. — Ebner-Eschenbach: Agave, Božena. — Sudermann: Es war, Die drei Reiherfedern. — Böhlau Helene: Ratsmädchengeschichten, Halbtier. — Ganghofer: Schloß Hubertus, 2 Bde. — Brachvogel: Friedemann Bach, 2 Bde. — Wolff: Tannhäuser. — Puhm: Schiras. — Steinberger: Der letzte Herzog v. Ingolstadt, Florian Geyers Untergang. — Bauberger: Jüngling v. Nissa. Beatushöhle, Irländische Hütte, Der Einsiedler am Karmel. — Schleicher:

*) Da sich im Laufe der Zeit Druck-, bzw. Rechnungsfehler eingeschlichen haben, folgen hier die richtiggestellten Zahlen: Prog. I. (1897/8): 938 Bde. II. (1898/9): 938 + 465 = 1403 Bde. III. (1899/900): 1403 + 140 = 1543 Bde. IV. (1900/1): 1543 + 834 = 2377 Bde. V. (1901/2): 2377 + 565 = 2942 Bde. VI. (1902/3): 2942 + 124 = 3066 Bde. VII. (1903/4): 3066 + 389 = 3455 Bde. VIII. (1904/5): 3455 + (194 - 54) [54 Bde wurden ausgeschieden] = 3595 Bde. IX. (1905/6): 3595 + 146 = 3741 Bde. X. (1906/7): 3741 + 119 = 3860 Bde. XI. (1907/8): 3860 + 178 = 4038 Bde. XII. (1908/9): 4038 + 176 = 4214 Bde. XIII. (1909/10): 4214 + 183 = 4397 Bde.

***) Ebenso sind richtigzustellen: I.: 2357 Pr. II.: 2536 Pr. III.: 2783 Pr. IV.: 3102 Pr. V.: 3413 Pr. VI.: 3692 Pr. VII.: 3976 Pr. VIII.: 4278 Pr. IX.: 5142 Pr. X.: 5465 Pr. XI.: 5794 Pr. XII.: 6134 Pr. XIII.: 6475 Pr.

Ostmarkgeschichten, 4 Bde. — Herchenbach: Erzählungen für Volk und Jugend, 25 Bändchen. — Hoffmann: Erzählungen für die Jugend, 34 Bändchen. — Landsteiner: Walter v. Habenichts, Anno dazumal. — Kerschbaumer: Der Jäger v. Dürnstein. — Huber: Der verhängnisvolle Zwanziger. — Peter: Tanne und Rebe. — Salzer: Kunimund und Felix. — Rae Therese: Der Karthäuser Ortolf. — Christe: Napoleon und seine Marschälle.

2. Durch Schenkung:

Engerln: Aus dem Wunderreich der Elektrizität, geschenkt von Prof. Szymonowicz. — Bendel: Gewerbefleiß im Insektenstaat, gesch. von Prof. Szymonowicz. — François: Judit, gesch. von Brettschneider (III. A). — Düntzer: Thomas Platters Leben, gesch. von Brettschneider (III. A). — Felde: Der Arapahu, gesch. von Proß (IV. A). — Turgenieff: Eine Unglückliche, gesch. von Axelrad (I. A). — Groningen: Der Heldenkampf der Buren u. die Geschichte Südafrikas, gesch. von Weinreb (I. A). — Becker: Fabelstrauß, gesch. von Fischbach (I. A).

Der Zuwachs beträgt also:

38 Werke in 70 Bänden, davon 30 Werke gekauft und 8 Werke geschenkt.
Gesamtstand: 1755 in 2032 Bänden.

Ruthenische Abteilung.

Verwalter: Prof. Peter Kumanowski.

1. Durch Kauf wurden erworben:

A. Чайнівскій: За сестрою. — Ю. Овер: Великий лім. — І. Тургенев: Дим; Батьки і діти; Ася 2 Ехемпл.; Муму 2 Ехемпл. — Гюде Мовасан: Дика пант; Горля. — Г. Понтойдан: Із хат. — М. Пачовскій: Ілюстроване укр.-рус. письменство в життєнях І. 3 Ехемпл. — І. Франко: Ане Микита 3 Ехемпл. — М. Шашкевич: Руска письменність III. 2 Ехемпл. — Ю. Федькович: Поезії; Повісті І. 2 Ехемпл. — Е. Тимченко: Калевала. — М. Яців: Огні горять; Душі кланяють ся; Плавом меча 2 Ехемпл.; В царстві сатани; Кавка про перетень. — І. Тобилевич: Твори драматичні. — О. Кобилінька: Шуба; В неділю рано віле копала. — Р. Мох: Справа в селі Клекотині 2 Ехемпл. — М. Лозинський: Тисяч й одна ніч II. — С. Дольницький: Тисяч й одна ніч III. — П. Гоголь: Страшна пімета 3 Ехемпл. — П. Куліш: Орися 5 Ехемпл. — К. Гуцков: Урись Аюста. — Н. Кобринська: Ядзя і Катруся. — Едгар По: Повелі. — В Бирчак: Під небом півдня. — Е. Ораженкова: Недосьнівана пісня; Зимовий вечер. — Дзвінок 1907. — І. Делянчук: Перекази старинного сьвіта І. — Ст. Пятка: На ірчіках 2 Ехемпл. — Бібл. Дзвінка: Збиточник Гумєрі. — Дик. Свієт; Подорож Гулґверґа до краю алпшугів 2 Ехемпл.; Подорож Гулґверґа до краю великавіз 2 Ехемпл. — Б. Ленкий: 3 села 3 Ехемпл. — О. Маковей: Пустельник в Путні 3 Ехемпл. — Збірка: Повість о двацяти місяцях 3 Ехемпл.; Чому цигани своєї церкви не мають 5 Ехемпл. — Д. Єремійчук: Житє і муки Івана Сучавського 3 Ехемпл. — Фр. Кюковський: Оповіданє про Т. Шевченка 3 Ехемпл. — Е. Семака: Село Гортопи 2 Ехемпл. — Руска Бесіда: Яндоха 3 Ехемпл. — Продчук: Сіра кобила 5 Ехемпл. — П. Тихий: Олексій Попович 2 Ехемпл. — А. Чехов: Дидько Валя 3 Ехемпл.; Медвідь. — Л. Андреев: Оповіданя 3 Ехемпл. — С. Томашівський: Київська козаччина 1855 р. 3 Ехемпл. — М. Драгоманов: Про українских козаків, татар га турків 5 Ехемпл. — В. Кмяцкевич: Причинки до геневи полігеізму і монотеізму 2 Ехемпл. — Ю. Целевич: Історія Скиту Маняського. — В. Цурат: Вибрані оди Горация 2 Ехемпл. — О. Авдікович: Огляд літ. діяльности О. Коняського. — О. Роздольскій: Галицькі народні казки. — П. Устиянович: Повісті 2 Ехемпл.

2. Durch Schenkung:

Von R. Szerbanowski II. C: Пестрі звуки, С. Яричевского. — Von S. Halickyj VII. B: Ніоба, О. Кобилянської. — Von J. Rankowski III. B: Літературно-суспільні партії в Галичині, М. Драгоманова; Повінь, Д. Ленского; Артистка, А. Крушельницького. — Von D. Puhacz II. C: Весняні цвіти, І. Осадчука; Три оповідани, М. Горького. — Von M. Tokaryk VIII. B: Смаль-Стоцький: Буковинська Русь; Е. Пігулик: Верховинські загадки; М. Яцків: Огонь горить; С. Ковалів: Деятерир і інші оповідани; О. Барвінський: Історія Руси; С. Яричевський: Пестрі звуки; В. Пачовський: Росинці перли; Руска письменність I., IV., V₁, V₂, VI₁; Е. Гребінка: Чайковський; Ів. Левицький: Гетьман Іван Виговський; Над чорним морем; В. Чайченко І. Оповідани. II. Світанний промінь III. На росулі; Леся Українка: Думи і мрії; Яр. Окуневський: Листи в чужині.

Zu den 984 Exemplaren des Vorjahres kamen 140 hinzu.

Gesamtstand: 1124 Exemplare.

Bücherentlehnungen fanden in 3512 Fällen statt.

Zahl der lesenden Schüler: 342.

d) Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Dr. Leon Hoffmann.

α) Geographische Sammlung.

Durch Kauf wurden erworben:

Sydow-Habenicht, Orohydrog. Wandkarte v. Italien. — W. Osbahr, Wirtschaftsgeographische Karte der Welt. — Sydow-Habenicht, Orohydrogr. Wandkarte von Spanien. — Bilder zur russischen Kulturgeschichte: a) Russisches Kloster, b) Soldaten Peters des Großen. — Dr. E. Fraas, Naturerscheinungen der Erde: Hochgebirgslandschaft, Nordpolare Eislandschaft, Südpolare Eismwelt, Tätigkeit des Windes, Wüstenbildungen, Steppenlandschaft und Korallenriffbildungen.

Gegenwärtiger Stand dieser Sammlung: 3 Globen, 2 Tellurien, 1 Mondphasen-Apparat, 1 Horizontmodell, 1 Horizontarium mit Himmelssphäre, 94 Wandkarten, 176 Bilder, 268 Produkte der Erde und ihrer Bewohner, 1 Schiffskompaß und 1 Boussole im Holzgehäuse (Nadel 15 cm).

β) Historische Sammlung.

Zuwachs durch Kauf:

H. Kiepert, Imperium Romanum. — I. Lohmeyer, Wandbilder für den geschichtl. Unterricht: Wilhelm Tells Meisterschuß, der Sängerkrieg auf der Wartburg, Kolumbus' erste Landung in Amerika. — Pichlers Neue Wandbilder für den Geschichtsunterricht: Kaiser Josef II. hinter dem Pfluge, Rudolf von Habsburg und der Priester, Andreas Hofers Gefangennahme 1810, Schlacht bei Aspern, Völkerschlacht bei Leipzig 1813, Österreichische Nordpolexpedition 1872–1874 und Seeschlacht bei Lissa 1866.

Jetziger Stand dieser Sammlung: 93 Karten und 189 Bilder.

e) Münzensammlung.

Kustos: Regierungsrat Kornel Kozak.

Durch Schenkung erworben:

Ein österr.-Papiergulden ö. W. 1866, 1 große spanische Silbermünze 1622, 1 große niederländ. Silbermünze 1845, 1 englische Silbermünze (4 Schillinge) 1881,

1 österr. Vereinstaler 1866, 1 deutsche Silbermünze (7 Silbergroschen) 1802, 1 österr. Silbergulden 1826, 1 österr. Silbergulden 1844, 1 österr. Mutter-Gottes-Zwanziger 1839, 1 österr. Denkmünze (Hochzeitstag des Kaiserpaares), 1 engl. 6 Pence-Stück 1890, 1 türk. Silbermünze 20 Para, 1 österr. 6-Kreuzerstück in Silber 1849, 1 österr. 5-Kreuzerstück in Silber 1851, 1 griech. 20-Leptastück 1894, 1 griech. kretisches 10-Leptastück 1900, 1 griech.-kretisches 2-Leptastück 1901, 1 rum. 20-Bani-Stück 1900, 1 schweizer. 20-Cent-Stück 1884, 1 ital. 20-Centesimi-Stück 1894, 1 brit. One-Penny-Stück 1899, 1 erbländ. 15-Kreuzer-Stück 1807, 1 serb. 10-Para-Stück 1864, 1 poln. 1-Grossi-Stück 1794 und 1 San-Marino 5-Centesimi-Stück 1864, alle geschenkt von Prof. Peter K u m a n o w s k i. — 1 deutsches 2 Taler-Stück (Kaiser Mathias) 1618 und 1 österr. Silberzwanziger 1697, geschenkt von Regierungsrat Direktor Kornel K o z a k. — 1 österr. Kreuzer (Maria Theresia) 1780, 1 polnischer Schilling 1660 und 1 polnischer Schilling 1666, geschenkt von Brauner Hersch, VI. Kl. A.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: 202 Münzen und 3 Banknoten.

f) Archäologische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Schulrat Prof. Friedrich L o e b l.

Stand der archäologischen Lehrmittel am Ende des Schuljahres 1908/9: Wandtafeln und Wandbilder 152 Stück; Modelle 19 Stück; Photographien 847 Stück; Diapositive 383 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 6 Stück; 2 Mappen mit 30 Bildern; Anticaglien 35 Stück.

Im Laufe des Schuljahres kamen hinzu: Wandtafeln und Wandbilder 31 Stück; Modelle 1 Stück; Photographien 7 Stück (6 von dem Abiturienten Karmin, 1 von dem Kustos geschenkt).

Gegenwärtiger Stand: Wandtafeln und Wandbilder 183 Stück; Modelle 20 Stück; Photographien 854 Stück; Diapositive 383 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 6 Stück; 2 Mappen mit 30 Bildern; Anticaglien 35 Stück.

g) Physikalisches Kabinett.

Kustos: Prof. Nikolaus I s o p e n k o.

Bisheriger Stand der Sammlung: 517 Stück. — Neu angeschafft wurden: 1. Wasserthermometer. 2. Blitzhäuschen. 3. Gasometer. 4. Feuerspritze. 5. Barlow's Rädchen. 6. Luftschraube mit Wagen.

h) Mathematische Lehrmittel.

(Kustos wie unter g.)

Neu wurde nichts angeschafft. — Bisheriger Stand: 69 Stück.

i) Lehrmittel für Zeichnen.

(Kustos wie unter g.)

Bisheriger Stand: 121 Stück. — Neu angeschafft wurden: Bargne, Kreideköpfe I. Serie 13 Blatt, II. Serie 5 Blatt.

k) Naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Adolf C z e r n y.

Schenkung:

Von Herrn Regierungsrat Kornel Kozak: Porzellanerde (roh und geschlemmt); von den Schülern der Anstalt Dąbrowski Josef (II. A) ein Wildentenpaar (Stopf-

präparat), Dąbrowski Kasimir (IV. A) ein Seeadler (lädirtes Stopfpräparat); Rosenkranz Samuel (IV. A) ein aus verschiedenen Mineralien zusammengesetzter Briefbeschwerer, Żukowski Franz (VIII A) Steinsalzkrystalle auf Holz.

Kauf:

Die menschliche Hand (anatom. Präparat); vergleich. Anatom. des Darmtraktes verschiedener Säuger: Holzsammlung (70 Stück); aus „Fraas, Naturerscheinungen der Erde“: Blatt 1, 2, 3, 5 und 6; aus „Pfurtscheller's Wandtafeln“: Blatt 21 und 22.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

I. Zoologie:	1. Wirbeltiere	368
	2. Wirbellose	178
	3. Mikrosk. Präparate	4
	4. Modelle	12
	5. Abbildungen	128
II. Botanik:		288
III. Mineralogie:	1. Mineralien	591
	2. Gesteine	77
	3. Petrefakten	37
	4. Modelle und Abbild.	91
IV. Industrieprodukte:		37
V. Instrumente:		31
	Summe . .	1842

VII. Unterstützung der Schüler.

A. Stipendien.

Post-Nr.	Name der Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
1	Zwergel Isidor .	III. a	Berisch Nathansohnsches Stipendium	J.-Reg. v. 21. Nov. 1908, Zl. 46443	224	—
2	Konstanteniuk Alexander . . .	III. b	Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 1. Okt. 1909, Zl. 5	100	—
3	Christof Peter .	IV. a	Wilhelm Pompe-Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 12. Nov. 1908, Zl. 3	100	—
4	Dittmar Georg .	IV. a	Vinzenz Faustmann-Stipendium	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 10. Nov. 1907, Zl. 1.	100	—

Post.-Nr.	Name der Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
5	Kozak Viktor. . .	IV. a	Kaiser Franz Joseph- Regier.-Jubiläums- Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 1. Nov. 1909, Zl. 6	100	—
6	Zachariasiewicz Bogdan	IV. b	Kaiser-Regierungs- Jubiläums-Stipendium des Czernowitzer Kon- sortiums des I. allg. Beamtenvereines	Gymn.-Dir. v. 23. Okt. 1909, Zl. 646	120	—
7	Sowiak Basil . . .	V. b	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	L.-Reg. v. 30. Juni 1908, Zl. 25784	160	—
8	Srzelecki Alfred .	V. b	Kaiser Franz Joseph- Regier.-Jubiläums- Stipendium	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 12. Nov. 1908, Zl. 4	100	—
9	Freitag Emil . . .	VI. a	Klaudius Ritter von Jasinski'sches Stipendium	L.-Reg. v. 7. Jänner 1906, Zl. 35701 ex 1905	300	—
10	Darjczuk Gregor	VI. b	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	L.-Reg. v. 7. Nov. 1907, Zl. 29764	160	—
11	Klewczuk Stephan	VI. b	dtto.	dtto.	160	—
12	Korżinski Basil .	VI. b	dtto.	L.-Reg. v. 30. Dez. 1905, Zl. 40649	160	—
13	Zacharjasiewicz Czeslav	VII. a	Florian Mitulski-War- tonowicz'sches Stipendium	L.-Aussch. v. 30. März 1906, Zl. 2194	200	—
14	Durst Rudolf . . .	VII. b	Dr. Basil Wolan'sches Stipendium	L.-Reg. v. 27. Nov. 1906, Zl. 39117	254	—
15	Dutczak Sophonias	VII. b	dtto.	L.-Reg. v. 20. Dez. 1907, Zl. 41297	254	—
16	Radesch Kon- stantin	VII. b	Andreas v. Gaffenko- sches Stipendium	L.-Aussch. v. 30. Nov. 1907, Zl. 12487	100	—
17	Waselaszko Joh.	VII. b	dtto.	L.-Aussch. v. 14. Dez. 1908, Zl. 15320	100	—
18	Hnidey Konstantin	VIII. b	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	L.-Reg. v. 26. Dez. 1904, Zl. 37045	160	—

B. Unterstützungsverein an der Anstalt.

1. Gebarungsausweis.

Postzahl	Benennung	Wertpapiere		Bargeld	
		K	h	K	h
		A. Einnahmen:			
1	Vermögensstand am Ende des Jahres 1908/9:				
	a) Kaiser Franz-Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stiftung	2400	—		
	b) Kaiserin Elisabeth-Gedächtnisstiftung	2400	—		
	c) Wilhelm Pompe-Stiftung	2400	—		
	d) Vinzenz Faustmann-Stiftung	2500	—		
	e) Kaiser Franz-Joseph-Regier.-Jubiläums-Stiftung (1908)	2500	—		
	f) Andere Kapitalien			1546	38
	Dazu kommen im Jahre 1909/10:				
2	Subvention des Bukowiner Landtages			300	—
3	„ des Czernowitzer Gemeinderates			100	—
4	Spenden von Wohltätern			83	—
5	Ergebnis der Weihnachts- und Ostersammlung			847	62
6	Mitgliederbeiträge 1909/10			125	—
7	Zinsen der Stiftung A, a			100	80
8	„ „ „ A, b			100	80
9	„ „ „ A, c			100	80
10	„ „ „ A, d			105	—
11	„ „ „ A, e			100	—
12	Zinsen der anderen angelegten Kapitalien			64	63
13	Ergebnis der Szevezzenkofeier am 4. März 1910			315	42
14	Sonstige Einnahmen			3	70
	Summe der Einnahmen	12200	—	3893	15
	B. Ausgaben:				
				Einzeln	Zus.
1	Regieauslagen:				
	a) Stempel und Porto			4	64
	b) Für den Diener			8	—
	c) Drucksachen			1	02
2	Unterstützungen:				
	a) Für Bücher und Buchbinderarbeiten			473	55
	b) Für Kleider Handunterstützungen			665	68
	c) Stipendium der Stiftung A, a			100	80
	d) „ „ „ A, b			100	80
	e) „ „ „ A, c			100	80
	f) „ „ „ A, d			105	—
	g) „ „ „ A, e			100	—
	Summe der Ausgaben			1660	29
	C. Bilanz:				
	Einnahmen	12200	—	3893	15
	Ausgaben	—	—	1660	29
	Vermögensstand Ende 1909/10	12200	—	2232	86

2. Verzeichnis

der Gründer, Mitglieder, Wohltäter*) und deren Beiträge.

a) Gründer:

- aus dem Jahre 1897/8: der Lehrkörper der Anstalt. Ferner:
 1. Gymnasialdirektor Vinzenz Faustmann †,
 2. Gutsbesitzer Roman Freitag †,
 3. Bürgermeister Anton Freiherr v. Kochanowski †,
 4. Bezirkshauptmannsgattin Olympia v. Tabora,
 5. Nikolaj Ritter v. Wassilko;
 aus dem Jahre 1898/9: 6. Franz Graf Bellegarde sen.,
 7. Frau Alma v. Poliakoff, geb. Reiß;
 aus dem Jahre 1901/2: 8. Erzbischof Dr. Josef Bilczewski,
 9. Gymnasialdirektor Kornel Kozak;
 aus dem Jahre 1904/5: 10. Professor Josef Bitner,
 11. Professor Friedrich Loebel;
 aus dem Jahre 1905/6: 12. Gutspächter Bernhard Rosenstock (50 K).

b) Mitglieder:

1.	Mitglied seit 1900	Alber Adalbert, Prof. in Friedek	K	5
2.	" " 1897	Brunstein A. M.	"	4
3.	" " 1897	Brunstein Frau Josefine	"	4
4.	" " 1905	Christof Peter, Professor	"	2
5.	" " 1905	Czerny Adolf, Gymnasiallehrer	"	2
6.	" " 1909	Doszeziwnyk Johann, Supplent	"	2
7.	" " 1905	Dresdner Emanuel, Dr., Landesgerichtsrat	"	6
8.	" " 1897	Fontin Wenzel, Kaufmann	"	2
9.	" " 1899	Frank Josef, Dr., Lyzealdirektor	"	2
10.	" " 1898	Goldenberg Max, Dr., Advokat	"	10
11.	" " 1898	Handl Alois, Dr., Hofrat	"	2
12.	" " 1908	Herbst Mendel, k. k. Supplent	"	2
13.	" " 1897	Heumaun Abraham, Professor	"	2
14.	" " 1897	Hinghofer Friedrich, Vorstand der österr.-ung. Bank	"	4
15.	" " 1902	Hoffmann Leon, Dr., Professor	"	2
16.	" " 1902	Isopenko Nikolaus, Professor	"	2
17.	" " 1897	Jakowetz Sabine, Frau	"	2
18.	" " 1897	Kałużniacki Emil, Dr., Universitätsprofessor	"	2
19.	" " 1897	Kamiński Johann, v., Volksschuldirektor	"	2
20.	" " 1898	Kasprowicz Kajetan, arm.-kath. Prälat †	"	—
21.	" " 1900	Klem Anton, Direktor	"	—
22.	" " 1900	Klyn Pantelimon, Gymnasiallehrer	"	2
23.	" " 1905	Kmicikiewicz Wladimir, Professor	"	4
24.	" " 1909	Knittel Rudolf, Supplent	"	2
25.	" " 1898	Kobyłański Julian, Professor	"	2

*) Nach § 3 der Satzungen sind Gründer Personen oder Körperschaften, welche mindestens 50 K auf einmal zu Vereinszwecken widmen, Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 2 K leisten, Wohltäter alle Personen, welche durch einmalige Spenden oder auf irgend eine andere Weise die Vereinszwecke fördern.

26.	Mitglied seit	1904	Korduba Miron, Dr., Professor	K	2
27.	"	1900	Krahl Arthur, Oberforstrat	"	2
28.	"	1900	Krämer Chaim, Holzändler	"	2
29.	"	1905	Kumanowski Peter, Professor	"	2
30.	"	1905	Lebouton Alois, Dr., Professor	"	2
31.	"	1902	Lewinski Athanasius, Konsistorialrat	"	2
32.	"	1908	Löwenthal Viktor, Professor	"	2
33.	"	1908	Mak Stephan, Supplent	"	2
34.	"	1904	Malachowski Emil, Professor	"	2
35.	"	1900	Mauthner Louise, von, Frau	"	2
36.	"	1897	Mayer Marie, Frau, Professorsgattin	"	4
37.	"	1899	Merzowicz Sophie, Frau	"	2
38.	"	1897	Neunteufel Eduard	"	2
39.	"	1905	Olszewski Franz, Professor	"	2
40.	"	1902	Pompe Erwine, Frau, Hofratswitwe	"	3
41.	"	1897	Popescul Orestes, Dr.	"	2
42.	"		Proskurnicki Josef, Gymnasiallehrer	"	2
43.	"		Pryjma Johann, k. k. Professor	"	2
44.	"	1897	Rosenzweig Leon	"	—
45.	"	1905	Roß Johann, Gutspächter	"	—
46.	"		Rudnicki Leon, Gymnasiallehrer	"	1
47.	"	1906	Runes Isidor, Dr.	"	10
48.	"	1900	Schally Romuald, Buchändler	"	—
49.	"	1899	Scharizer Rudolf, Dr. Universitätsprofessor	"	—
50.	"	1897	Seidenstein Bernhard	"	2
51.	"	1902	Seidenstein Honora, Frau	"	2
52.	"	1905	Semaka Eugen, v., Professor	"	2
53.	"	1905	Sigall Moses, Dr., Professor	"	2
54.	"	1897	Straucher Benno, Dr. Reichsratsabgeordneter	"	2
55.	"	1909	Szkurhan Alexander, Turnlehrer	"	2
56.	"	1902	Szymonowicz Siegmund, Professor	"	2
57.	"	1897	Tabakar Brüder	"	—
58.	"	1897	Tabakar-Kowsiewicz Marie, Frau	"	2
59.	"	1902	Tiron Johann, Professor	"	2
60.	"	1897	Tittinger Naftali, kais. Rat	"	2
61.	"	1897	Trintscher Isak, Kaufmann	"	2
62.	"	1907	Tyndel Samson, Religionslehrer	"	2
63.	"	1900	Ullmann Josef, von, Hofrat	"	6
64.	"	1897	Wender Elias, Kaufmann	"	2
65.	"	1910	Wilhelm Johann, Turnlehrer	"	2
66.	"	1900	Winkler v. Seefels Leo	"	2
67.	"	1904	Zaloszer Leopold, Dr. (Kimpolung)	"	—
68.	"	1899	Zelinka Karl, Dr., Universitätsprofessor	"	2

c) Spenden der Wohltäter:

Bukowiner Landtag 300 K, Czernowitzer Gemeinderat 100 K, Schulrat Prof. Friedrich Loebel 64 K, Suppl. Gymnasiallehrer Zurkanowicz 10 K, Frau Gusta Pächt 2 K, Josef Jakibowicki 2 K.

Schülerspenden:

I. Kl. A: 47 K 94 h, davon: Czechowski 1 K 10 h, Drozdowski 1 K 40 h, Eisenkraft 3 K 80 h, Fischbach 1 K, Gadza 1 K 50 h, Gąsiorowski 1 K, Gottlieb 2 K, Karsten 1 K 20 h, Koffler 1 K, Kochanowski 1 K 54 h, Kula 3 K 20 h, Löbel 1 K 50 h, Mahr 2 K, Mayer 1 K, Pichlmayer 1 K 20 h, Rokosch 1 K, Schapira 2 K, Tamin 3 K, Weinreb 1 K, Zacher 1 K 60 h, Zeller 3 K, Żukowski 3.

I. Kl. B: 18 K 40 h, davon: Gabora 1 K 20 h, Gorgitza 1 K 20 h, Hrehorowitz 1 K, Komoroszan 1 K 10 h, Kozak 1 K 20 h.

I. Kl. C: 35 K 20 h, davon: Krewecki 1 K 40 h, Kupezanko 2 K, Lewicki 1 K 40 h, Martyniuk 2 K 40 h, Minticz 1 K 60 h, Nikorowicz 2 K 20 h, Peniuk 1 K, Poremski 1 K 70 h, Smolnicki 1 K, Sollog 1 K 60 h, Spenul 2 K, Welechorski 1 K 40 h, Werenka Basil 1 K 10 h, Zalucki 2 K 20 h.

II. Kl. A: 97 K 11 h, davon Besner 2 K, Botuszanski 1 K 20 h, Breicha 1 K, Brettschneider 4 K, Cehak 2 K 50 h, Costasuc 1 K 80 h, Dąbrowski Boleslaus 1 K 40 h, Dąbrowski Josef 2 K, Donetzhuber 4 K, Draczynski 3 K, Dyszewski 1 K 60 h, Fischer 2 K 96 h, Fleischer 1 K 50 h, Gottesmann 6 K, Grauer 2 K, Greif 2 K, Grigoriczuk 2 K, Hukal 8 K, Jurkiewicz 2 K 60 h, Meinhold 3 K, Mejor Bodo 10 K, Mejor Kurt 10 K, Metsch 1 K 50 h, Onyszkow 2 K, Ordza 1 K 20 h, Reif 1 K, Reifler 1 K, Roll 1 K, Rosenbaum 1 K, Salzmann 3 K, Schlesinger 2 K, Sperber 2 K, Sternberg 1 K 40 h, Teifer 1 K 10 h, Vouk 2 K, Wurzer 1 K 20 h, Zwerling 1 K 60 h.

II. Kl. B: 16 K 60 h, davon: Czoban 1 K, Cisyk 90 h, Dutkowski 70 h, Onezul 1 K 80 h und viele kleinere Spenden.

II. Kl. C: 22 K 72 h, davon: Kukielka 1 K 60 h, Lewicki 2 K 90 h, Lukacz 1 K 50 h, Nedelko 1 K 50 h, Padura 1 K 40 h, Petraczek 1 K 20 h, Szarkowskij 1 K, und mehrere kleine Beiträge.

III. Kl. A: 47 K 68 h, davon: Andruchowicz 1 K, Binderer 1 K, Dworzak 1 K 50 h, Finger 1 K 20 h, Frank 6 K, Fuhrmann 1 K, Heger 2 K 10 h, Hoffmann 1 K, Kinsbrunner 1 K 10 h, Knittel 1 K, Kornreich 1 K, Lepezy 2 K, Ludwar 1 K, Markussohn 2 K, Mecz 1 K, Öhlgießer 3 K, Pächt 1 K, Schwemschuh 1 K 20 h, Soukal 1 K 20 h, Weißglas 6 K, Zwergel 1 K.

III. Kl. B: 38 K 50 h, davon: Alexiuk 90 h, Andrycz 90 h, Butz 80 h, Bodnaruk 80 h, Czarnej 1 K, DUBYK 1 K 50 h, Dumitraszczuk 90 h, Dzułyba 80 h, Fotij 1 K, Halip 3 K, Hawryliuk 1 K 20 h, Heschka 2 K, Hladij 1 K 60 h, Hordijczuk 1 K, Jaworskij 1 K 10 h, Jariczuk 80 h, Kirstiuk 80 h, Konstantiniuk 2 K, Kowaliuk 1 K 30 h, Krawczuk 80 h, Kurysz 1 K, Kuź 1 K 80 h, Lemnij 1 K, Lewkowicz 1 K 60 h, Luhowej 1 K 60 h.

III. Kl. C: 37 K 50 h, davon: Litwinowicz 2 K, Lupaszko 2 K, Mekeczuk 2 K, Niedzielski 2 K, Osadczuk 1 K, Panczuk 1 K, Seniuk 2 K, Serbinski 2 K 40 h, Skowrowski 1 K 60 h, Slusareczuk 2 K, Sucharek 1 K 80 h, Suczynskij 1 K, Turuschanko 2 K, Ulwanskij 2 K, Wassilkow 2 K, Welnyczuk 1 K.

IV. Kl. A: 63 K 2 h, davon: Adametz 4 K, Balicki 1 K 10 h, Bischof 1 K, Brauer 1 K, Christof 1 K 10 h, Dąbrowski 2 K, Draczynski 2 K, Erde'yi 1 K, Gottesmann 2 K, Greif 1 K, Jäger 1 K 60 h, Karmin 1 K, Kostrouch 10 K, Kula Julius 6 K, Kula Marzell 4 K, Kuźniarski 2 K, Maurüber 1 K 10 h, Neumann 4 K, Rothkühl 1 K, Rosenkranz 10 K, Schapira 1 K 50 h, Scharfstein 2 K, Schiffer 4 K, Sperber 1 K 10 h, Żukowski 1 K.

IV. Kl. B: 13 K 60 h, davon: Cyganiuk 2 K, Kautisch 2 K, Kobylanski 1 K, Kupezanko 2 K, Zebaczinski 2 und mehrere kleinere Beiträge.

V. Kl. A: 79 K 40 h, davon: Altmann 1 K, Altschiller 1 K, Bittmann 1 K 40 h, Buchen 1 K 60 h, Gluchowski 1 K 60 h, Hettner 2 K, Hrehirczok 2 K, Iwanowicz 3 K, Jawetz 1 K 30 h, Karmin 1 K 10 h, Katz B. 2 K, Katz K. 2 K, Kmentt 1 K 50 h, Korn 3 K, Kremer 7 K, Krutter 3 K, Landa 1 K, Leder 1 K 20 h, Ludwar 1 K 20 h, Mahler 1 K 10 h, Mahr 2 K, Markes 2 K, Maurer 2 K, Merdler 1 K, Mincinski 2 K, Mielnik 1 K 20 h, Nikorowicz 1 K 60 h, Paunel 1 K 60 h, Przygodzki 1 K 20 h, Rauchwerger 2 K, Roschka 2 K, Scharfstein 4 K, Sekler 4 K, Strutyński 1 K 10 h, Tomorug 1 K 50 h, Ustyanowicz 1 K 10 h.

V. Kl. B: 29 K 65 h, davon: Dragan 2 K, Jaworowski 4 K, Kernatz 90 h, Popowicz 4 K, Smal-Stocki 6 K, Spenul 3 K, Swoboda 90 h, Zachariwicz 1 K 10 h.

VI. Kl. A: 93 K 50 h, davon: Aufgabel 2 K, Balicki 1 K, Bohucki 2 K, Brauner 2 K, Burghard 2 K, Csala 2 K, Fiedler 3 K, Fontin 10 K, Freitag 1 K, Glaubach 1 K, Goldschlag 1 K 50 h, Grauer 2 K, Greif 4 K, Grünberg 4 K, Jasilkowski 2 K, Kratky 2 K, Krumann 2 K, Labij 2 K, Lugert 2 K, Lukasiewicz 1 K, Lukaszewicz 10 K, Proß 2 K, Reichler 2 K, Rosenberg 1 K, Ross 1 K, Rückemann 1 K, Runes 4 K, Sachter 2 K, Schneider 1 K, Schwemschuh 2 K, Seyk 1 K, Spitz 2 K, Trent 1 K, Ullmann 10 K, Wagner 1 K, Welt 1 K 50 h, Wolanski 2 K, Zappler Artur 1 K, Zappler Marzell 1 K.

VI. Kl. B: 26 K 50 h, davon: Balicki 2 K, Hoszowski 1 K, Illiuk 1 K 10 h, Kaniuk 2 K 40 h, Ostrowski 1 K 20 h, Serbinski Leo 2 K und mehrere kleinere Beiträge.

VII. Kl. A: 69 K 10 h, davon: Adametz 4 K, Baier 9 K, Bilgrey 1 K, Bleier 1 K 20 h, Branowitz 1 K 20 h, Czechowski 1 K 50 h, Daskaliuk 2 K, Diamantenstein 4 K, Gärtner 2 K, Gottesfeld 1 K, Hauslich 2 K, Jekes 2 K, Kozak 1 K, Melzer 4 K, Muntner 1 K 10 h, Oberländer 2 K, Orobko 8 K, Ozadez 2 K, Reiter 3 K, Schapira 2 K, Scharizer 5 K, Urbański 1 K 10 h, Weidenfeld Gottfried 6 K, Weidenfeld Mordko 2 K, Zachariasiwicz 1 K.

VII. Kl. B: 25 K 30 h, davon: Kapustynski 1 K, Jeremijczuk 5 K, Minticz 5 K, Nayda 1 K, Serbinski 1 K, Smal-Stocki 5 K.

VIII. Kl. A: 55 K 50 h, davon: Allerhand 6 K, Balicki 2 K, Brettfeld 2 K, Chalfen 2 K, Christof 1 K, Goldschmidt 1 K 50 h, Grabowski 2 K, Haber 2 K, Halm 2 K, Huley 2 K, Karmin 2 K, Käss 2 K, Kosinski 6 K, Kugler 2 K, Kuhn 2 K, Mann 1 K, Mecz 3 K, Miskiewicz 1 K 50 h, Moroziewicz 2 K, Porges 2 K, Prévost 2 K, Roll 1 K 50 h, Romanowicz 2 K, Ustyanowicz 2 K, Żukowski 2 K.

VIII. Kl. B: 14 K 40 h, davon: Adam 1 K 60 h, Cyganek 1 K 40 h, Hladij 1 K, Sarnawski 2 K, Semaka 1 K 60 h und andere kleinere Beiträge.

d) Ausweis über den Stand der „Bibliotheca pauperum“.

Zu den am Ende des Schuljahres 1908/9 ausgewiesenen 1254 Lehrbüchern sind im laufenden Berichtsjahre durch Kauf 183 und durch Schenkung 7 hinzugekommen; die Bibliothek zählt daher gegenwärtig 1444 Lehrbücher zur Verteilung an mittellose Schüler.

Geschenkt wurden 7 Bücher, und zwar von Todorjuk VIII B (2), Brettschneider III A (2), Fr. Dresdner Delia VIII A (1), Fr. Dresdner Melitta VIII A (1) und von Grabowski VIII A (1).

Ausgeliehen wurden im abgelaufenen Schuljahre 949 Bücher an 291 Schüler.

Allen edlen Spendern, Gründern, Mitgliedern und Wohltätern, besonders dem hohen Landtage und dem Czernowitzer Gemeinderate spricht der Ausschuß des Unterstützungsvereines im

eigenen Namen sowie im Namen der unterstützten Schüler den herzlichsten Dank aus und bittet, auch in Zukunft dem Vereine das gleiche Wohlwollen zu bewahren.

Czernowitz, am 9. Juli 1910.

Für den Vereinsausschuß:

der Obmann:

Reg.-Rat Direktor Kornel Kozak.

der Säckelwart und Verwalter
der Bibliothek:

Prof. Dr. Alois Lebouton.

C. Sonstige Unterstützungen.

Der Kaiserin-Elisabeth-Damenverein zur Beköstigung armer würdiger Kinder wandte der Anstalt vier Freitische in der Volksküche zu, in deren Genuss Wolf Gensler (II. A), Naftali Metsch (II. A), Elias Schatzberger (IV. A), Salomon Koffler (V. A) und David Brunstein (VI. A) standen.

Handunterstützungen vom Ersten allg. Beamten-Vereine in Wien haben folgende Schüler erhalten: Stehlik Franz (II. A) 100 K, Sawicki Kalistrat (IV. B) 100 K und Mielnik Eugen (V. A) 80 K.

Das Ferienheim-Komitee des jüdisch-nationalen Vereines „Zion“ verlieh auch in diesem Jahre Schülern der Anstalt je einen Ferienheim-Platz in Lopuszna.

Der Direktor des Landes-Krankenhauses Herr Regierungsrat Dr. Philippowicz und Dr. Swierzcho behandelten unbemittelte Schüler unentgeltlich.

Außerdem wurden von den Apotheken Pawłowski und Füllenbaum Medikamente unentgeltlich an erkrankte ärmere Schüler verabreicht.

Die Direktion spricht an dieser Stelle allen edlen Wohltätern der studierenden Jugend den wärmsten Dank mit der Bitte aus, der Anstalt ihre Unterstützung auch weiterhin angeeignet zu lassen.

VIII. Reifeprüfung.

1. Im Schuljahre 1908 1909.
Ergebnis der Prüfung.

Kategorie der Abiturienten	Schriftlich geprüft wurden	Davon zum		Zurück- geblieben		Reif erklärt			Unreif		% reif			
		2.	3.	krankheitshalber	wegen ungenügend. Semestralnoten	mit Auszeichnung einfach nach wiederholter Prüfung	Summe	auf 1/2 Jahr auf 1 Jahr	ohne Termin Summe	von der Gesamt- zahl der Ange- meldeten				
		Male												
Öffentliche	46	—	—	1	1	7	33	3	43	3	1	—	4	66.1
Privatisten	5	—	—	1	—	1	2	1	4	1	—	—	1	6.1
Externisten	14	1	2	2	—	—	6	2	8	3	1	1	5	12.3
Summe	65	1	2	4	1	8	41	6	55	7	2	1	10	84.5

Verzeichnis der im Sommer- und Herbsternine 1909 approbierten Abiturienten.

Postzahl	N A M E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasial- studien	Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
1	Andrietz Georg . .	Kissileu, Bukowina	21	8	reif mit Auszeich.	Jus
2	Baloscheskul Eugen	Dichtinetz, „	18	8	reif	Theologie
3	Bäumer Michael . .	Czortków, Galizien	21	10	„	Jus
4	Berkowicz Emanuel	Czernowitz, Bukowina	18	8	„	Medizin
5	Brodzik Kasimir . .	Czernowitz, „	20	9	„	Jus
6	Czownicki Josef . .	Kuczurmare, „	20	8	reif mit Auszeich.	Philosophie
7	Demitrowski Ladisl.	Walawa, „	20	8	reif	Jus
8	Frl. Dresdner Delia	Wiżnitz, „	18	Priv.	reif mit Auszeich.	Philosophie
9	Frl. Dresdner Melitta	„ „	18	„	reif	„
10	Dumański Stanislaus	Solka, „	19	9	„	Jus
11	Frankendorfer Karl	Jakobeny, „	20	Ext.	„	„
12	v. Gatkiewicz Joh. .	Czernowitz, „	20	10	„	„
13	Glaser Hertzil . .	Uście zielone, Galizien	21	Ext.	„	Philosophie
14	Glinski Theophan . .	Zaleszczyki, „	18	8	„	Jus
15	Goldes Josef . . .	Sniatyn, „	19	8	reif mit Auszeich.	„
16	Gottesfeld Menachim	Jagielnica, „	20	8	reif mit Auszeich.	„
17	Hankiewicz Gregor .	Uście biskupie, „	18	8	reif	„
18	Hlewka Johann . . .	Rohozna, Bukowina	20	9	„	Theologie
19	Illiuk Johann . . .	Duboutz, „	22	10	„	„
20	Jendrzyjowski Joh.	Storozynetz, „	19	8	„	Jus
21	Kalynczuk Johann .	Zeleneu, „	22	9	„	„
22	Kocza Michael . . .	Unter-Stanestie, Buk.	20	8	„	Philosophie
23	Kriczi Adolf . . .	Czernowitz, Bukowina	21	9	„	Jus
24	Kuchta Theodor . .	„ „	22	9	„	„
25	Kuhn Dominik . . .	„ „	20	10	„	Malerakademie
26	Mathias Otto . . .	Falkeu, „	19	9	„	Bodenkultur
27	Frl. Metsch Bela . .	Werenczanka, „	18	Priv.	„	Philosophie
28	Nazarek Johaan . . .	Luka, „	20	8	„	Theologie
29	Neunteufel Heinrich	Czernowitz, „	19	9	„	Jus
30	Osadez Georg . . .	Okna, „	20	8	reif mit Auszeich.	Philosophie
31	Ostapowicz Kornel .	Neu-Zuczka, „	22	Ext.	reif	Jus
32	Railean Johann . . .	Lehuczeny-Teutului „	22	„	„	Theologie
33	Romaniuk Johann . .	Uście biskupie, Galiz.	22	8	„	Medizin
34	Rosenberg Aron . . .	Lisko, Galizien	20	Ext.	„	Jus
35	Schapira Max . . .	Czernowitz, Bukowina	18	8	reif mit Auszeich.	„
36	Sekler Moses	Storonetz-Putilla, Buk.	21	9	reif	„
37	Silberstein Uscher .	Woloka, Bukowina	23	Ext.	„	Theologie
38	Smereka Simeon . .	Neu-Mamajestie, Buk.	20	8	„	„
39	Sopiuk Alexius . . .	Waschkoutz a./Cz., „	25	9	„	„
40	Suchowerskyj Eugen	Kuczurmare, Bukow.	23	9	„	Exportakad.
41	Swaryczewski Hilar.	Zalesie, Galizien	18	8	„	Forstakademie
42	Sydor Michael . . .	Szczerzce, „	18	8	„	Jus
43	Toderiuk Simeon . .	Oszechlib, Bukowina	21	8	„	Theologie

Postzahl	N A M E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasialstudien	Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
44	Wąsowicz Ferdinand	Wiżnitz, Bukow.	20	10	reif	Jus
45	Wassilowicz Konst.	Strileckyj-Kut, „	21	8	„	„
46	Weißglas Isak . . .	Szerszeniowce, Galiz.	19	9	„	„
47	Wlad Miron	Koniatyn, Bukowina	19	8	reif mit Auszeich.	Philosophie
48	Żukowskyj Hilarion	Kadobestie, „	25	11	reif	Theologie
49	Żuryk Wladimir . .	Horoszowa, Galizien	22	8	„	Jus
Im Februartermine 1910:						
50	Affinis Theophan . .	Babince, Galizien	23	10	reif	Jus
51	Menkes Wolf	Stanislaw, „	30	Ext.	„	Philosophie
52	Ptaslic Demeter . . .	Czernowitz, Bukowina	22	„	„	Militärakad.
53	Schächter Isidor . .	„ „	20	10	„	Jus
54	Schäfler Wolf	Wiżnitz, „	22	9	„	Medizin
55	Schechter Abraham	Podhajce, Galizien	31	Priv.	„	Theologie

2. Im Schuljahre 1909/10.

Im Sommertermine 1910 meldeten sich zur Reifeprüfung 72 Kandidaten, und zwar 52 öffentliche Schüler, 1 Privatist und 19 Externe. Von diesen unterzogen sich der schriftlichen Prüfung 52 öffentliche Schüler, 1 Privatist und 10 Externe.

Themen für die schriftliche Reifeprüfung.

I. und II. Abteilung (A).

Übersetzung aus dem Lateinischen:

Plinius, epist. VI. 20, edit. Kukula, Nr. XXIX, pag. 54 sq.

Übersetzung aus dem Griechischen:

Sophokles, Oedipus Rex v. 774—809.

Deutscher Aufsatz:

- a) Natur und Kultur, die beiden Pole der menschlichen Gesellschaft. Mit Erinnerung an Schillers „Spaziergang“.
- b) „Das echte Neue keimt nur aus dem Alten. Vergangenheit muß unsre Zukunft gründen“. (August Wilhelm Schlegel.)
- c) „Gebeugt erst zeigt der Bogen seine Kraft“. Diese Worte Grillparzers (Sappho, V, 6) sind aus der österreichischen Geschichte zu beweisen.

Ruthenischer Aufsatz:

Wie in der III. Abteilung.

III. Abteilung (B).

Übersetzung aus dem Lateinischen:

Vergil, Aeneis XII. v. 665—695.

Übersetzung aus dem Griechischen:

Platon, Protagoras cap. XII (bis *κατασκευάζει νόμον πόλιτιος*).

Deutscher Aufsatz:

- a) Welche Rolle spielen große Flüsse in der Geschichte der Völker?
- b) Wie offenbart sich die wahre Vaterlandsliebe?
- c) „Lege nur gleich die Hände an,
So hast du das Schlimmste schon abgetan“.

Ruthenischer Aufsatz:

- a) Гυόθη σαυτογ.
- b) Борба Австрији з Турцима.
- c) ЗКите простого люду в українськім і галиціім письменстві.

IX. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1909/10 begann nach Abschluß der Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen am 13. September 1909, an welchem Tage um 8 Uhr vormittags der feierliche Eröffnungsgottesdienst in den einzelnen Gotteshäusern stattfand, worauf um 9 Uhr vormittags die Disziplinarvorschriften und der Stundenplan verlesen wurden.

Der regelmäßige Unterricht begann am 14. September um 8 Uhr vormittags.

Im abgelaufenen Schuljahre zählte die Anstalt 19 Klassen und eine ruthenisch-deutsche Vorbereitungsklasse.

Der relativ-obligate Unterricht im Ruthenischen für Nichtruthenen wurde im Berichtsjahre in 4 aufsteigenden Kursen mit je einer Ober- und Unterstufe (4 Abt. je 3 Stunden wöch.) erteilt.

Am 10. September 1909 fanden feierliche Trauerandachten der verschiedenen Riten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth unter Beteiligung des Lehrkörpers statt.

In der Zeit vom 21.—23. September wurde die schriftliche und am 28. und 30. September die mündliche Reifeprüfung im Herbsttermine 1909 unter dem Vorsitz des Direktors der h. o. k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, Herrn Regierungsrates Michael Kuschnirik, abgehalten.

Am 4. Oktober fanden aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers in den Gotteshäusern aller Konfessionen Festgottesdienste statt, denen alle Schüler und Lehrer beiwohnten.

Im Sinne des Min.-Erl. vom 29. Oktober 1909, Zl. 43991 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Nov. 1909, Zl. 14556) wurde am 10. November 1909 aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages des Dichtersfürsten Friedrich Schiller die Schuljugend durch Abhaltung von Vorträgen und Veranstaltung von Deklamationen auf die Bedeutung dieses Tages aufmerksam gemacht.

In der Zeit vom 20. bis 23. September fanden Fachkonferenzen betreffend die Durchführung des neuen Lehrplanes statt. Bei dieser Gelegenheit wurden mit Rücksicht auf den utraqüistischen Charakter der Anstalt auch geeignete Anträge auf Abänderung einiger Bestimmungen des Lehrplanes gestellt.

Im Personalstande des Lehrkörpers traten folgende Veränderungen ein:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 13. Juli 1909 (Min.-Erl. vom 17. Juli 1909, Zl. 2023) dem Direktor der Anstalt Kornel Kozak den Titel eines Regierungsrates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 9. Juli 1909, Zl. 23877 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Juli 1909, Zl. 9329), den Professor Nikolaus I s o p e n k o mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1909 in die VIII. Rangsklasse zu befördern befunden.

Mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 25. August 1909 (Min.-Erl. vom 2. September 1909, Zl. 2381), wurde dem Professor der VII. Rangsklasse Friedrich L o e b l der Titel eines Schulrates verliehen.

Zufolge Min.-Erl. vom 23. Juni 1909, Zl. 22.802 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. Juli 1909, Zl. 8665), wurde der Supplent Josef Proskurnicki zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Wi¿nitz mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1909 ernannt.

Mit dem Min.-Erl. vom 25. Juni 1909, Zl. 25029 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. Juli 1909, Zl. 8668) wurde der Supplent Pantelimon K l y m zum wirklichen Lehrer am II. Staatsgymnasium in Czernowitz ab 1. September 1909 ernannt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Juli 1909, Zl. 8093, wurde der definitive Lehrer an der Volksschule in Wolczynetz, Alexander S z k u r h a n, bei Beurlaubung von seinem gegenwärtigen Dienstposten zum supplierenden Turnlehrer an der Anstalt für das Schuljahr 1909/10 bestellt.

Zufolge Min.-Erl. vom 23. Juni 1909, Zl. 23878 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Juli 1909, Zl. 8954), wurde die Lehrverpflichtung des Direktors der Anstalt im Schuljahre 1909/10 auf 3 wöchentliche Lehrstunden herabgesetzt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 13. September 1909, Zl. 9349, wurde der Professor an der h. o. Musikvereinsschule Alfred S c h l ü t e r zum Nebenlehrer für den allgemeinen deutschen Gesang an der Anstalt bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. September 1909, Zl. 10937, wurden die Lehramtskandidaten Nikolaus B a ¿ a l u k und Isidor Z u r k a n o w i e z zu Supplenten an der Anstalt bestellt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. September 1909, Zl. 11599, wurde dem Professor Dr. Alois L e b o u t o n vom 1. Juni 1909 angefangen die I. Quinquennalzulage zuerkannt.

Zufolge Min.-Erl. vom 18. September 1909, Zl. 37722 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Oktober 1909, Zl. 12347), wurde dem Supplenten Joil K o h a n eine def. Lehrstelle am Staatsgymnasium in Serezh verliehen.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Oktober 1909, Zl. 12153, wurde dem gr.-or. Religionsprofessor der VIII. Rangsklasse, Exarchen Eugen Ritter v. S e m a k a, ab 1. Oktober 1909 die II. Quinquennalzulage zuerkannt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Oktober 1909, Zl. 12281, wurde dem Professor der VIII. Rangsklasse Emil M a l a c h o w s k i vom 1. Oktober 1909 angefangen die II. Quinquennalzulage zuerkannt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Oktober 1909, Zl. 12546, wurde der Professor an der h. o. Staatsgewerbeschule Dr. Karl G r u b e r zum Nebenlehrer für die französische Sprache bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. November 1909, Zl. 13772, wurde der Lehramtskandidat Rudolf K n i t t e l zum Supplenten an der Anstalt bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. November 1909, Zl. 14600, wurde der Hörer der Philosophie Johann D o s z c z i w n y k zum Supplenten auf die restliche Dauer des Schuljahres bestellt.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 14. Dezember 1909, Zl. 16300, dem Professor Nikolaus I s o p e n k o ab 1. Dezember 1909 die II. Quinquennalzulage zuerkannt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Dezember 1909, Zl. 17270, wurde der Vikar Viktor G l o n d y s mit der Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes an den h. o. Mittelschulen an Stelle des bisherigen Vikars Paul K e r s t e n bis auf weiteres betraut.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 25. Jänner 1910, Zl. 48952 ex 1909 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Februar 1910, Zl. 1229) den Professor der VIII. Rangsklasse Peter C h r i s t o f zum Koadjutor des Direktors der h. o. k. k. Lehrerbildungsanstalt für die deutschen Parallelabteilungen dieser Anstalt vorläufig für das II. Semester des Schuljahres 1909/10 zu bestellen gefunden.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 27. März 1910, Zl. 9618 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Juni 1910, Zl. 5181) den Landesschulinspektor in Lemberg Herrn Anton S t e f a n o w i c z mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen in der Bukowina für die Schuljahre 1909/10, 1910/11 und 1911/12 betraut.

Am 29. Jänner 1910 schloß das I. Semester mit der Verteilung der Semestralausweise; an demselben Tage und am 31. Jänner wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 3. Februar begann das II. Semester.

In der Zeit vom 3. bis 7. Februar fand die schriftliche und am 9. und 10. Februar die mündliche Wiederholungs-Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Direktors der Anstalt statt.

Am 14. Februar schied nach einer langen schweren Krankheit der in hervorragendem Maße begabte, brave und fleißige Schüler der VII. Klasse Michael T o k a r y k, eine Zierde der Anstalt, aus dem Leben. Seine Mitschüler gaben ihm unter Führung der Klassenlehrer das letzte Geleite.

Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages des Volkshelden Andreas H o f e r fand am 19. Februar um 11 Uhr vormittags in der entsprechend ausgeschmückten Turnhalle der Anstalt für die Schüler der oberen Klassen eine interne Schulfeyer statt. Der Direktor Regierungsrat K o z a k leitete die Feier mit einer warmempfundenen Ansprache ein, indem er die Bedeutung des 20. Februar 1810 hervorhob und die Schüler aufmunterte, dem um Kaiser und Reich so hoch verdienten Helden in der Liebe und Treue zum Vaterlande und zum angestammten glorreichen Herrscherhause nachzueifern, worauf dann Professor Dr. Leon H o f f m a n n eine Gedenkrede hielt, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Der Schülerchor sang hierauf in exakter Weise Julius Mosens unvergeßliches Lied „Andreas Hofer“.

Zum Schlusse brachte der Direktor ein dreimaliges Hoch auf den geliebten greisen Monarchen aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Mit der Absingung der Volkshymne schloß die überaus würdige Feier.

In den unteren Klassen wurden teils erhebende Gedenkreiden seitens der Fachlehrer gehalten, teils Gedichte, die auf den weihevollen Tag Bezug nehmen, von einzelnen Schülern zum Vortrage gebracht.

Am 6. März wurde im großen Musikvereinsaal zu Ehren des größten ruthenischen Dichters Taras Szewczenko ein besonders durch das Verdienst der ruthenischen Sänger und des bewährten Gesanglehrers Alexander Sadagórski vorzüglich gelungenes Festkonzert veranstaltet, dessen namhaftes Reinertragnis dem an der Anstalt bestehenden Unterstützungsvereine zugute kam.

Die Osterexerzitien für die röm.-kath. Schüler fanden am 20., 21. und 22. März, hingegen jene für die gr.-or. und gr.-kath. Schüler am 24., 25. und 26. April statt.

Die Reife-Vorprüfungen für den Sommertermin 1910 wurden am 14. und 15. April und am 1. und 2. Juni abgehalten.

Am 31. Mai starb nach einem kurzen schweren Leiden der überaus brave und fleißige Schüler der VI. Klasse Alexander Lesniak. Seine Mitschüler wohnten unter Führung des Direktors und der Klassenlehrer der feierlichen Einsegnung seiner Leiche bei.

Die schriftliche Reifeprüfung im Sommertermin 1910 fand in der Zeit vom 6. bis 10. Juni in 3 Abteilungen statt. Derselben unterzogen sich 63 Kandidaten.

Am 3. Februar, 18. Mai und 10. Juni inspizierte der Religionsinspektor Herr Oberrabbiner Dr. Josef Rosenfeld den Unterricht in der mosaischen Religion in mehreren Klassen.

Im Laufe des Schuljahres wurden die röm.-kath., gr.-kath. und gr.-or. Schüler dreimal zur hl. Beichte und hl. Kommunion geführt. Überdies wurde den röm.-kath. Schülern am 20. Juni von dem aus Anlaß der kanonischen Visitation hier damals anwesenden hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Josef Bilczewski das hl. Sakrament der Firmung gespendet.

Am 22. Juni inspizierte der von dem erzbischöflichen Ordinariat delegierte Domherr des Lemberger Kapitels Prälat Dr. Siegmund Lenkiewicz den röm.-kath. Religionsunterricht in mehreren Klassen des Obergymnasiums.

Am 23. Juni um 4 Uhr nachmittags besuchte Se. Exzellenz der röm.-kath. Herr Erzbischof und Metropolit Dr. Josef Bilczewski in Begleitung des Herrn infulierten Prälaten Archipresbyters Josef Schmid die Anstalt. Im Vestibüle erwartete den hohen Gast der Direktor Regierungsrat Kozak mit den kath. Mitgliedern des Lehrkörpers, während die röm.-kath. Schüler der Anstalt längs der Stiegen bis hinauf zum festlich dekorierten Empfangssaal Spalier bildeten.

In seiner Begrüßungsansprache hob der Direktor hervor, daß es der Anstalt zur besonderen Ehre gereiche, einen so hohen Gast zu empfangen, dem nicht nur der Ruf eines vortrefflichen Priesters und Kirchenfürsten, sondern auch der eines Gelehrten und Menschenfreundes vorausgehe; Se. Exzellenz möge versichert sein, daß die röm.-kath. Jugend dieser Anstalt den moralisch-religiösen Grundsätzen und Intentionen ihrer Kirche entsprechend erzogen werde. Sichtlich erfreut nahm Se. Erzbischöfliche Gnaden diese Versicherung entgegen und dankte auf das herzlichste, worauf die einzelnen Mitglieder des Lehrkörpers vom Direktor vorgestellt wurden.

Beim Eintritte in den Festsaal brachte der vom Gesanglehrer Anton Blaszcuk trefflich geleitete Chor der Anstalt das Lied „*Ecce sacerdos magnus*“ in exakter Weise zum Vortrag.

Nachdem hierauf der hohe Gast auf dem schön geschmückten unter einem Baldachin befindlichen Thronsessel Platz genommen, begrüßten die Abiturienten Wilhelm Prévost und Franz Żukowski in deutscher, beziehungsweise polnischer Sprache im Namen der Schüler Se. Exzellenz als den geistlichen Oberhirten und Vater und dankten für die Spendung des h. Sakramentes der Firmung; zugleich

versicherten sie, nach den Grundsätzen der kath. Kirche immer leben zu wollen und baten um den erzbischöflichen Segen.

Se. Exzellenz erwiderte, anknüpfend an diese Worte, daß das Wissen allein nicht befriedige ohne den Glauben und ohne Leben nach dem Glauben. Es müssen alle die Überzeugung haben, daß zwischen wahrer Wissenschaft und wahrem Glauben unmöglich ein Widerspruch bestehen könne; ebenso sei es notwendig, die Gebote Gottes zu halten, da dieselben ganz gewiß bei gutem Willen und einiger Selbstüberwindung, verbunden mit der Gnade Gottes, beobachtet werden können. Hierauf spendete Se. Exzellenz den Versammelten den erzbischöflichen Segen. Der Herr Erzbischof trat nun unter die Jugend und stellte mehrere Fragen aus der Religionslehre, welche zufriedenstellend beantwortet wurden.

Auf Einladung des Direktors besuchte sodann der Kirchenfürst, der ja bekanntlich seinerzeit archäologische Studien in Rom betrieb, das vom Schulrat Loebl musterhaft geleitete archäologische Kabinett und war über das Gesehene sehr erfreut.

Nach einem kurzen Aufenthalte in der Direktionskanzlei, wo der Herr Erzbischof wie auch der Herr Prälat Schmid ihre Namen in das Gedenkbuch eintrugen, verließ Se. Exzellenz, sich von dem Direktor, dem Lehrkörper und der Schuljugend herzlich verabschiedend, die Anstalt.

Am 16. Juni begannen die Versetzungsprüfungen.

Am 5. und 6. Juli wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 9. Juli schloß das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der Verteilung der Zeugnisse.

Am 11. Juli begann die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Direktors des städtischen Mädchenlyzeums Herrn Regierungsrates Dr. Josef Frank.

Am 13. und 14. Juli finden die Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse statt.

X. Gesundheitspflege.

Die Maßnahmen zur Pflege der Gesundheit und Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler wurden zu Beginn des Schuljahres 1909/10 in einer eigenen Konferenz eingehend besprochen, worauf hiefür ein bestimmtes, besonders auf Baden, Schwimmen, Turnen, Schlittschuhlaufen, Rodeln, Jugendspiele, Exkursionen bezugnehmendes Programm festgestellt wurde.

Die Durchführung der Jugendspiele und Exkursionen, Ausflüge, Übungsmärsche sowie des Wintersportes übernahm das Jugendspielkomitee, bestehend aus den Herren: Regierungsrat K. Kozak als Obmann, Professor A. Czerny und den beiden Turnlehrern J. Wilhelm und A. Szkurhan als Mitgliedern.

Soweit es die Witterung gestattete, wurden die Spiele in den Herbst-, Frühlings- und Sommermonaten an freien den Feiertagen vorangehenden Nachmittagen und jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags eifrig gepflegt. In den Wintermonaten wurden die Spielwarte (Spielkaiser), aus jeder Klasse zwei, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr vormittags vom Turnlehrer Wilhelm mit den im Lehrplane angeführten Spielen vertraut gemacht. Zur selben Zeit wurden auch die Spielleute im Trommeln und Trompeten unterwiesen. Spielorte waren in erster Linie die sehr nahe gelegene Sturmwiese, ferner die Roscher Wiese und die Wiesen vor dem Horeczaer Wäldchen. Es erschienen auf dem Spielplatze 160 bis 350 Schüler.

Am stärksten war die Beteiligung aus den vier unteren Klassen, so daß die größeren Klassen auch in zwei Abteilungen oft spielen mußten. Die Spielerzahl der

einzelnen Spielabteilungen betrug 16 bis 24. Die Mindestzahl der Spielabteilungen war 10, die Höchstzahl 16.

Die Schüler der oberen Klassen bildeten eigene Fußballgruppen (à 22 Spieler), welche nicht nur an Samstag-Nachmittagen, sondern auch in jeder freien Zeit von 6 bis 8 Uhr abends spielten.

Am 2. Juli 1900, nach Schluß, wurde unter Leitung des Prof. A. Czerny eine Schülerexkursion unternommen, deren Ziel die Untersuchung des nordöstlichen Gebietes der Karpaten war. Als Weg wurde das Tal des Czeremosz gewählt, in welchem der Bau dieses Gebirgszuges sehr deutlich erkannt wird. Es muß hervorgehoben werden, daß die Exkursion ohne die überaus werktätige, weder Mühe noch Kosten scheuende Unterstützung von Seite des Herrn Verwalters Markes in Jasienow-górni, des Herrn Gärtner, Kaufmanns in Zabie, und des Herrn Verwalters Kandler in Jawornik nicht zustande gekommen wäre. Das Hochwasser des Czeremosz zerstörte nämlich sozusagen unter den Augen der Ausflügler Brücken und Wege; außerdem waren Nahrungsmittel und Unterkunftsgelegenheiten in den fast unbewohnten Gegenden sonst nicht zu erlangen.

Die Direktion spricht den genannten Herren für die überaus wertvolle und lebenswürdige Unterstützung den wärmsten Dank aus.

Nachstehend ein kurzer Bericht über die Exkursion:

2. Juli. Nach 4stündiger Bahnfahrt Ankunft in Wiznitz. Besichtigung der Stadt und deren nächster Umgebung. Um 2 Uhr mit Wagen das Wizenkatal entlang, vielfach durch abgerissene Brücken und zerstörte Wege verhindert. Pferde und Wagen mußten gesondert über die durch rasche Reparatur passierbar gemachten Brückenreste geführt werden. Abends Ankunft in Uście-Putilla. Um 9 Uhr nachts erfolgte der Weitermarsch. Da die Brücke über den Czeremosz bei Uścieryki teilweise zerstört war, mußten Pferde und Wagen vorläufig zurückgelassen werden. Die einer Privatgesellschaft gehörige Brücke wurde später auch für die Pferde passierbar gemacht und schließlich auch die Wagenbestandteile (im zerlegten Zustande) überführt.

3. Juli. Um 1 Uhr nachts wurde nach einem anstrengenden Marsche Jasienow-górni erreicht, wo Herr Verwalter Markes die Teilnehmer gastfreundlich aufnahm und einquartierte. Dem Weitermarsche (2 Uhr nachmittags) stellten sich neue Hindernisse entgegen, da überall die Brücken durch das Hochwasser inzwischen abgerissen wurden. Am Nachmittage wurde Zabie erreicht. Die Ausflügler wurden hier vom Herrn Gärtner gastlich aufgenommen und für die nächsten Tage verproviantiert.

4. Juli. Früh morgens erfolgte der Weitermarsch, der wie bisher durch abgerissene Brücken und Straßen, Verschüttungen, auf Straßen und Wiesen gestrandete Floßtrümmer und zerschellte Wagen etc. erschwert wurde. Abends wurde Jawornik erreicht und die Teilnehmer der Exkursion vom Herrn Verwalter Kandler überaus lebenswürdig empfangen. Jawornik wurde der Ausgangspunkt mehrerer Exkursionen, welche Herr Kandler junior mitmachte und durch seine reichen Kenntnisse überaus förderte.

5. Juli. Besteigung des höchsten Gipfels der Czornahora-Gruppe, des Pip Iwan (Alpenrosen, sogenannte Meerangen etc., Erörterungen der Frage nach vorhandenen Kennzeichen ehemaliger Vergletscherung etc.).

6. Juli. An diesem Tage wurden die großen Schleusenwerke der Szebenyer Klause und die Moore des Kurortes Burkut besichtigt und erklärt.

7. Juli. Besteigung des Stajkin, der einen Gesamtüberblick auf die Czornahora gewährt.

8. Juli. Um 6 Uhr früh mit Floß den reisenden Czeremosz hinunter bis Wiżnitz, das um 8 Uhr abends erreicht wurde.

9. Juli. Besichtigung der Holzschnitzerei- und Intarsia-Schule. 7 Uhr nachmittags Ankunft in Czernowitz.

Ausflüge und Übungsmärsche wurden unternommen:

1. Am 18. September 1909 nach Horecza (320 Schüler).
2. „ 2. Oktober 1909 nach Rosch (280 Schüler).
3. „ 9. Oktober 1909 nach Rosch (210 Schüler).
4. „ 19. März 1910 nach Horecza (260 Schüler).
5. „ 16. April 1910 nach Rosch (350 Schüler).
6. „ 25. Mai 1910 nach Cecina (142 Schüler).
7. „ 4. Juni 1910 nach Horecza (140 Schüler).

Im Winter huldigten viele Schüler dem Rodelsporte. Den Schülern der VII. und VIII. Klasse sowie den Spielkaisern wurden von der Anstalt Rodel zur Verfügung gestellt. Diese rodelten jeden Samstag und an Feiertagen unter Führung und Aufsicht eines Turnlehrers oder eines Mitgliedes des Jugendspielkomitees.

Körperliche Verletzungen oder Unfälle kamen im abgelaufenen Schuljahre weder beim Turnen noch bei den Jugendspielen noch bei der Ausübung des Rodelsportes vor.

Auch im abgelaufenen Schuljahre hatte die Direktion für warme Bäder in der Badeanstalt des Herrn Gedali vorgesorgt, welcher an bestimmten Tagen den Schülern der Anstalt den Besuch des Bades zu ermäßigten Preisen freistellte. Die Ausgabe sowie die Verrechnung der Badekarten, die Führung des Verzeichnisses der Badenden behufs Kontrolle in sanitärer Hinsicht und die Überwachung des Besuches der Badeanstalt besorgte die Direktion im Einvernehmen mit dem Jugendspielkomitee.

In der Zeit vom 15. Oktober 1909 bis Ende Mai 1910 wurden 560 Badekarten ausgegeben. Darunter waren 408 Zahlkarten und 152 Karten, zu deren Anschaffung 40 K aus den Jugendspielbeiträgen verwendet wurden.

Der Badehausbesitzer, Herr Gedali, bewilligte auch eine größere Zahl von Freikarten (30), wofür ihm hiemit der gebührende Dank abgestattet wird.

Was das Schlittschuhlaufen und das Lawn-Tennis-Spiel anbelangt, so mußte dies wegen Raummangels im verflossenen Schuljahre unterbleiben.

Durch Fürsprache der Direktion bei den Eisbahnbesitzern Gruder's Erben hatten aber die Schüler der Anstalt bei Benützung des Eisplatzes weitgehende Begünstigungen, wofür den genannten Eisbahnbesitzern an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

Herr Dr. Flinker hielt als Schularzt der Anstalt während des Schuljahres fast jeden Samstag von 12 bis 1 Uhr mittags Sprechstunden ab, in denen er kranken Schülern die notwendigen ärztlichen Weisungen gab.

Übersichtstabelle

über Turner, Teilnehmer an den Jugendspielen, an den Ausflügen etc. und über den Gesundheitszustand der Schüler im Schuljahre 1909/10.

Klasse	Zahl der								Zahl der		Zahl der an Infektionskrankheiten Erkrankten						
	Eingeschriebenen	Ausgetretenen vom Turnen Befreiten	Turner	Teilnehmer an Jugendspielen und Ausflügen	Eisläufer	Schwimmer	in den Ferien auf dem Lande Wohnenden	Kurzzeitigen	Schwerhörigen	Influenza	Masern	Scharlach	Diphtheritis	Typhus	Blattern	Keuchhusten	
I. a . .	66	10	5	52	52	28	22	23	7	2	5	—	1	—	—	—	
I. b . .	52	11	4	37	37	20	16	31	3	2	—	2	1	1	1	—	
I. c . .	53	7	3	43	43	22	18	24	2	3	1	2	1	—	—	—	
II. a . .	65	8	3	54	54	28	24	33	4	—	—	—	—	—	—	—	
II. b . .	38	5	—	33	33	18	16	19	1	—	—	—	—	1	—	—	
II. c . .	39	6	1	32	32	16	20	30	1	3	1	1	—	—	—	—	
III. a . .	58	4	4	50	50	26	30	29	3	1	4	—	—	1	—	—	
III. b . .	34	1	4	29	29	18	24	22	2	1	—	1	—	—	—	—	
III. c . .	32	1	—	31	31	16	18	27	2	—	—	—	—	—	—	—	
IV. a . .	47	3	8	36	36	20	30	23	9	2	3	1	—	2	1	—	
IV. b . .	45	4	4	37	37	22	30	43	5	1	1	—	—	—	—	—	
V. a . .	57	5	7	45	45	26	30	22	12	3	6	—	—	—	—	—	
V. b . .	24	2	6	16	16	12	14	16	1	—	—	—	—	—	—	—	
VI. a . .	44	5	9	30	30	20	20	28	6	—	7	—	—	—	—	—	
VI. b . .	36	3	11	22	22	12	20	28	3	1	—	—	—	—	—	—	
VII. a . .	28	—	3	25	25	20	18	12	4	—	2	—	—	—	—	—	
VII. b . .	38	—	7	31	31	22	17	35	—	1	1	—	—	—	—	—	
VIII. a . .	25	—	5	20	20	16	15	16	5	1	1	—	—	—	1	—	
VIII. b . .	28	1	8	19	19	12	16	23	7	—	—	—	—	—	—	—	
Summe .	809	76	82	642	642	374	398	484	77	21	32	7	3	4	4	—	

XI. Wichtigere Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Min.-Erl. vom 12. August 1909, Zl. 27194 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. September 1909, Zl. 10779), womit eröffnet wird, daß Privatschüler, die sich an einem Gymnasium einer außerordentlichen Prüfung behufs Eintrittes in die pharmazeutische Praxis unterziehen wollen, diese Prüfung in vollem Umfange, also auch aus dem Griechischen abzulegen haben. Hiedurch wird die Bestimmung des § 19, 2. Abs. des Organisationsentwurfes, betreffend die Einschränkung der Befreiung vom Griechisch-Unterrichte nur auf solche Schüler der III. und IV. Gymnasialklasse, welche nicht in das Obergymnasium übertreten wollen, keineswegs berührt.

2. Min.-Erl. vom 23. August 1909, Zl. 27271 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 6. September 1909, Zl. 11029) normiert, daß Schüler der V. Klasse eines Gymnasiums, die auf Grund der Noten am Schlusse des Schuljahres als vorzüglich geeignet erklärt werden könnten, die jedoch aus der Mineralogie im ersten Semester die Note „genügend“ erhalten haben, nach Antrag des Lehrers der Naturgeschichte und auf Beschluß der in der Klasse beschäftigten Lehrer als vorzüglich geeignet zum Aufsteigen erklärt werden können.

3. Min.-Erl. vom 23. November 1910, Zl. 14218 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. November 1910, Zl. 15876), womit die Errichtung einer Parallelabteilung zur III. utraquistischen Klasse für das Schuljahr 1909/10 nachträglich genehmigt wurde.

4. Min.-Erl. vom 23. November 1909, Zl. 45309 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Dezember 1909, Zl. 15969), betreffend den Vorbehalt der Entscheidung hinsichtlich der Zulassung der Privatistinnen zum Hospitieren des öffentlichen Unterrichtes in einzelnen Gegenständen.

5. Min.-Erl. vom 16. November 1909, Zl. 43428 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Dezember 1909, Zl. 15590), womit angeordnet wird, daß jede Wiederholung der Reifeprüfung und zwar auch eine solche im Februartermine, beziehungsweise nach neuerlicher Reprobation in diesem Termine auf ein halbes Jahr im Sommer- oder Herbsttermine, im Sinne des Min.-Erl. vom 13. Mai 1909, Zl. 20071 als eine besondere Prüfung anzusehen und zu zählen ist.

6. Min.-Erl. vom 2. Dezember 1909, Zl. 43912 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Dezember 1909, Zl. 16533): Bei der bisher üblichen Art der unmittelbaren Ausfolgung der Zeugnisse, beziehungsweise der Ausweise durch die Klassenvorstände an die Schüler hat es auch in Hinkunft zu verbleiben. Doch ist es den Direktionen freigestellt, in Ausnahmefällen bei bedenklichen Wahrnehmungen oder auf ausgesprochenen Wunsch der Eltern oder Vormünder der Schüler und überhaupt, wenn es besondere Umstände erheischen, die Art der Zumittlung der Zeugnisse nach ihrem eigenen Ermessen zu ändern und das Entsprechende vorzukehren, um unbesonnenen Handlungen der betreffenden Schüler vorzubeugen. Auch möge die Zeugnisverteilung den Lehrern die Gelegenheit bieten, auf Schüler, welche keine guten Erfolge im Semester oder im Schuljahre erzielt haben, aufklärend, beruhigend und tröstend einzuwirken.

7. Min.-Erl. vom 16. Dezember 1909, Zl. 48313 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Jänner 1910, Zl. 80) ordnet an, daß ein Schüler, der nach unfreiwilliger Wiederholung der Klasse am Schlusse des Schuljahres, beziehungsweise des II. Semesters, abermals als ungeeignet zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse erklärt wird, die Anstalt unbedingt zu verlassen hat.

Dasselbe gilt, wenn ein Schüler in beiden Semestern des Schuljahres in der Hälfte oder in der Mehrzahl der obligaten Lehrgegenstände (Turnen ausgenommen) die Note „nicht genügend“ erhält.

8. Min.-Erl. vom 29. Jänner 1910, Zl. 49538 ex 1909 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Februar 1910, Zl. 1754), betreffend die Einführung des Kalligraphieunterrichtes als obligaten Gegenstandes in der I. Klasse an Mittelschulen. Hierbei wird bemerkt, daß die Kalligraphiestunden in die Lehrverpflichtung der Lehrer einzubeziehen sind und daß die Höhe der Remuneration für Supplenten, beziehungsweise für Mehrleistungen der wirklichen Lehrer ausnahmslos mit jährlich 80 Kronen für jede wöchentliche Kalligraphiestunde zu bestimmen ist.

9. Min.-Erl. vom 25. Jänner 1910, Zl. 1133 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. März 1910, Zl. 1275), betreffend die Beförderung der Turnlehrer in die IX., beziehungsweise VIII. Rangsklasse.

10. Min.-Erl. vom 9. Februar 1910, Zl. 3407 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. März 1910, Zl. 2241): in Berichten betreffend die Bewilligung der Nebenverwendung von Lehrpersonen an anderen Lehranstalten ist künftighin immer auch die Gesamtzahl der von den betreffenden Lehrern erteilten Unterrichtsstunden anzugeben.

11. Min.-Erl. vom 19. März 1910, Zl. 2849 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. April 1910, Zl. 4723), womit eröffnet wird, daß nach den neuen Normallehrplänen für Gymnasien, beziehungsweise Realgymnasien, Geographie und Geschichte auf der Unterstufe als zwei selbständige Lehrgegenstände anzusehen und danach in jeder Hinsicht zu behandeln sind. Es haben daher auch die ungünstigen Noten aus jedem dieser Gegenstände hinsichtlich des Aufsteigens, der Schulgeldbefreiung oder eines Stipendiums dieselben Wirkungen wie bisher die ungünstigen Noten aus Geographie und Geschichte. Desgleichen wird auch bei Aufnahme- und Privatisteprüfungen für Geographie und Geschichte eine getrennte Berechnung der Prüfungstaxen platzzugreifen haben.

12. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 15. April 1910, Zl. 4677, ordnet im Sinne des Min.-Erl. vom 24. März 1910, Zl. 10833 an, daß einem Schüler der V. Klasse nur dann eine Wiederholungsprüfung aus einem Lehrgegenstande bewilligt werden kann, wenn er nicht aus der IV. Klasse als „zum Aufsteigen im allgemeinen geeignet“ mit der Note „nichtgenügend“ aus ebendemselben Lehrgegenstande in die V. Klasse aufgestiegen ist. Ein Schüler der V. Klasse muß somit diese Klasse unbedingt (ohne Gestattung einer Wiederholungsprüfung) wiederholen, wenn er am Schlusse des Schuljahres die Note „nicht genügend“ in demselben Gegenstande erhält, in welchem er diese Note schon beim Aufsteigen aus der IV. Klasse mitgebracht hat.

13. Min.-Erl. vom 10. April 1910, Zl. 1112 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 30. April 1910, Zl. 5988), betreffend die Befreiung der Absolventen der Militärberrealschule in Mährisch-Weißkirchen, ferner jener der k. und k. Kadettenschulen (auf Grund günstiger Noten in den Klassifikationsausweisen) von den Maturitäts-Vorprüfungen aus der Religionslehre, der Naturgeschichte und Physik. Den Absolventen des III. Jahrganges der Marineakademie in Fiume sind die vorstehend genannten Begünstigungen mit der Einschränkung einzuräumen, daß die Vorprüfung aus der Religionslehre bei katholischen Zöglingen bloß aus der Kirchengeschichte in dem lehrplanmäßig festgesetzten Umfange, sonst aber in vollem Ausmaße vorgenommen wird.

14. Min.-Erl. vom 18. April 1910, Zl. 16500 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. Mai 1910, Zl. 6024): ordnet an, daß das Schuljahr 1910/11 an den Mittelschulen in der Bukowina ausnahmsweise erst am 9. September 1910 zu beginnen hat. Gleichzeitig hat

Se. Exzellenz der Herr Unterrichtsminister verfügt, daß im Schuljahre 1910/11 an den genannten Schulen das I. Semester am 31. Jänner 1911 zu enden und das II. Semester bereits am 1. Februar 1911 zu beginnen hat. Die normalmäßigen Ferialtage zwischen den beiden Semestern haben somit im nächsten Schuljahre zu entfallen.

15. Min.-Erl. vom 8. Mai 1910, Zl. 19847 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 4. Juni 1910, Zl. 6887), enthaltend Weisungen und Direktiven behufs Förderung und Ausgestaltung der körperlichen Erziehung an den Mittelschulen.

16. Min.-Erl. vom 30. April 1910, Zl. 3967 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 15. Juni 1910, Zl. 6702), demzufolge der im Min.-Verordn.-Bl. Nr. 10 ex 1909 kundgemachte neue Normallehrplan vom Schuljahre 1910/11 angefangen speziell für die Gymnasien der Bukowina in einigen Punkten abgeändert wird.

17. Min.-Erl. vom 11. März 1910, Zl. 49404 ex 1909 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 29. Juni 1910, Zl. 8311), betreffend die Verteilung der Taxen für Privatistenprüfungen und für Aufnahmeprüfungen für höhere Klassen.

XII. Zusammenwirken von Schule und Elternhaus.

Um den Eltern, beziehungsweise deren Stellvertretern Gelegenheit zu geben, sich über den Fortgang und die sittliche Haltung der Schüler in geeigneter Weise zu informieren, wurden täglich um 10 und 11 Uhr vormittags im Konferenzzimmer bereitwillig Auskünfte erteilt. Bei dieser Gelegenheit konnte in recht vielen Fällen auch die Frage der häuslichen Nachhilfe durch einen entsprechenden Instruktor in zufriedenstellender Weise gelöst werden. Für jene Eltern, denen es nicht möglich sein sollte, in den angesetzten Sprechstunden zu erscheinen, ist der Direktor täglich während der Unterrichtszeit, wenn er nicht dienstlich verhindert ist, zu sprechen und auch die Professoren sind in dienstfreier Zeit außer den Sprechstunden gerne zu Auskünften bereit.

Nach jeder Zensurkonferenz wurden die Eltern und Vormünder, beziehungsweise die verantwortlichen Aufseher, über den Unterrichtserfolg, den Fleiß und das sittliche Verhalten der Schüler verständigt; sehr oft wurden die Eltern oder deren Stellvertreter zu eingehenden Besprechungen mit dem Klassenvorstande und dem Direktor eingeladen, um die Mittel zu beraten, wie einem bevorstehenden Mißerfolg in den Studien vorgebeugt oder einem bemerkten sittlichen Gebrechen abgeholfen werden könne.

Durch diese Vorkehrungen wurde auch im abgelaufenen Schuljahre ein reger und recht ersprießlicher Verkehr mit dem Elternhause erhalten, welcher ebenso wie in den früheren Jahren außerordentlich viel zur Ermöglichung und Förderung eines erfreulichen Unterrichtserfolges und zur Erzielung eines im allgemeinen zufriedenstellenden Verhaltens der Schüler beitrug.

Überhaupt können durch einen Meinungs austausch zwischen Eltern und Lehrer beide Teile Anhaltspunkte gewinnen, welche für die Behandlung der Schüler wertvoll sind, und in der Tat hat sich bei manchen Schülern, deren Eltern oder verantwortliche Aufseher regelmäßig in die Schule nachfragen gekommen sind, dieser persönliche Verkehr als sehr nützlich erwiesen.

Es ist auch notwendig, daß die Schüler außer der Schulzeit eine bestimmte Tagesordnung befolgen, daß die Zeit des Lernens und der Erholung geregelt und die für das Lernen bestimmte Zeit pünktlich eingehalten werde.

Mit aufrichtigem Danke anerkennt der Berichterstatter das freundliche Entgegenkommen und die wertvolle Unterstützung des Elternhauses und wünscht nur, daß die guten Intentionen der Schule auch in Hinkunft vorurteilsfrei und voll gewürdigt werden mögen.

XIII. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1909/10.

Schüler, deren Namen **fett** gedruckt sind, wurden für vorzüglich geeignet befunden, in die nächste Klasse aufzusteigen (bezw. haben die oberste Klasse mit vorzüglichem Erfolge beendet).

I. Klasse A. (54 + 8 Schüler).

1. Bartošék Josef, 2. Bensdorff Alfred, 3. Bessai Wladimir, 4. Bitmann Jakob, 5. Brecher Leopold, 6. Bujar Wilhelm, 7. Czechowski Erwin, 8. Danczuk Epifanius, 9. Drozdowski Georg, 10. Dumański Leopold, 11. Eisenkraft Isak, 12. Fischbach Jonas, 13. Fritschay Franz, 14. Gadza Aristides, 15. Gąziorowski Josef, 16. Gottlieb Ferdinand, 17. Grauer Adolf, 18. Hirschmüller Eduard, 19. Hörer Samuel, 20. Howarth August, 21. Janz Oskar, 22. Jawetz Leon, 23. Juraszek Michael, 24. Karsten Hugo, 25. Kochanowski Ludwig, 26. Kofler Maximilian, 27. Kogut Eustach, 28. Kondrat Alexius, 29. Kulla Max, 30. Laufersweiler Artur, 31. Lisowski Kasimir, 32. Löbel Isidor, 33. Löbel Wolf, 34. Lugert Arnold, 35. **Mähr Ottokar**, 36. **Mayer Pinkas**, 37. Nanassy Julian, 38. Neumann Josef, 39. Pichlmayer Herbert, 40. Przygodzki Michael, 41. Rokosz Ladislaus, 42. Rothkühl Alexander, 43. Schapira Josef, 44. Semmel Schneier, 45. Seyk Ladislaus, 46. Stehlik Karl, 47. Tittinger Selig, 48. Tumin Leiser, 49. Weinreb Moses, 50. Worlaczek Wilhelm, 51. Zacher Stefan, 52. Żak Ladislaus, 53. Zeller Josef, 54. Żukowski Michael. — **Privatisten**: 1. Alpern Marie, 2. Axelrad Bernhard, 3. R. v. Dobiecki Franz, 4. Fočaniana Lazar, 5. Ihnicki Emilian, 6. Kern Josua, 7. Rakoczé Alexander, 8. Schwenschuh Helene.

I. Klasse B. (41 + 1 Schüler).

1. Arsenycz Roman, 2. **Artycz Michael**, 3. Biniowski Michael, 4. Boberski Basil, 5. Bojczuk Wladimir Alexander, 6. Boşneag Stefan, 7. **Burdeine Andrei**, 8. Bzowej Iwan, 9. Cyhanczuk Theophil, 10. Dimitriewicz Emanuel, 11. Dowhańciuk Theophil, 12. Draginda Longin, 13. Frazian Theophil, 14. Gabora Alois, 15. Gabora Leo, 16. Gorgitza Petro, 17. Gribowski Johann, 18. **Grodęchi Demeter**, 19. **Guşul Nikolaj**, 20. Hampel Demeter, 21. Hanczeriuc Nikolaj, 22. Hawryletz Elias, 23. Hawryszczuk Michael, 24. Heichert Josef Julian, 25. Hlewka Emilian, 26. Hlibka Demeter, 27. Hrehorowicz Dionys, 28. Hudeczak Wasil, 29. Huzuleak Stefan, 30. Iliuk Ilia, 31. **Jurljczuk Wladimir**, 32. Iwanicki Sokrat, 33. Iwasiuk Alexander, 34. Kawulia Demeter, 35. Kawulia Stefan, 36. Komoryzan Emilian, 37. Koropatnięchi Iwan, 38. Kosteniuk Michael, 39. Kostynczuk Iwan, 40. Kowal Elias, 41. Kozak Paul. — **Privatist**: Baraniak Anton.

I. Klasse C. (45 Schüler).

1. Kreweckyj Gregor, 2. Kukurudziak Georg, 3. Kulczyckyj Michael, 4. Kupczanko Konstantin, 5. Kurka Arkadie, 6. Lewicki Georg, 7. Magas Ilarion, 8. **Mandryk Georg**, 9. Mandryk Nikolaus, 10. Martyniuk Themistokles, 11. Melen Nikolaus, 12. Melnyk Theodor, 13. Michalewski Johann, 14. Minticz Ilarion, 15. Moszak Elias,

16. Myzak Basil, 17. Naszeba Alexander, 18. Negoitza Joka, 19. **Nikorowicz Konstantin**, 20. Nikorowicz Stefan, 21. Orelecki Basil, 22. Orelecki Elias, 23. Palenczuk Stefan, 24. Peniuk Stefan, 25. Percz Nestor, 26. Popowicz Johann, 27. Porembski Kornel, 28. Poszczuk Georg, 29. Prodan Wladimir, 30. Smolnicki Elias, 31. Sollog Eugen, 32. Spenul Johann, 33. Stawczanski Basil, 34. Strutynski Elias, 35. Taszczuk Basil, 36. Tataryn Theodor, 37. Tomiuk Emil, 38. Tomiuk Rudolf, 39. Turczynetz Nikolaus, 40. Welehorskyj Eugen, 41. Werenka Basil, 42. Werenka Geog., 43. Wlasiuk Nestor, 44. Zaluckyj Titus, 45. Zurkan Johann.

II. Klasse A. (57 + 15 Schüler).

1. Besner Julius, 2. Botuszanski Franz, 3. Breicha Adolf, 4. Brettschneider Siegfried, 5. Cehak Stanislaus, 6. Costasuc Johann, 7. Czatzkis Schmeril, 8. Czownicki Ladislaus, 9. Czownicki Siegmund, 10. Dąbrowski Boleslaus, 11. Dąbrowski Josef, 12. Demel Rudolf, 13. Donetzhuber Otto, 14. Draczynski Eugen, 15. Dyczewski Siegmund, 16. Fazekas Adalbert, 17. Fenster Schloma, 18. Fischer Ernst, 19. Fleischer Josef, 20. Freitag Josef, 21. Gensler Wolf, 22. Goldhacker Chaim, 23. Gottesmann David, 24. Grauer Leo, 25. Greif Josef, 26. Grigoriczuk Georg, 27. Hukal Jaromir, 28. Jakubowski Viktor, 29. Jurkiewicz Sylvester, 30. Kohan Lipa, 31. Kondrat Dionysius, 32. Löbel Simon, 33. Malinowski Josef, 34. Maurer Simon, 35. Meinhold Artur, 36. Mejor Bodo, 37. **Mejor Kurt**, 38. Metsch Naftali, 39. Onyśkow Franz, 40. Ordza Maximilian, 41. Ramer Kamil, 42. Reif Gerschon, 43. Reiller David, 44. Reway Fabian, 45. Roll Norbert, 46. Rosenbaum Nikolaus, 47. Salzmann Norbert, 48. Schlesinger Moritz, 49. Serotiuk Basil, 50. Silberbusch Jakob, 51. Sperber Alfred, 52. Stehlik Franz, 53. Sternberg Siegmund, 54. Teifer Mordeche Awrum, 55. Vouk Otto, 56. Wuzer Ludwig, 57. Zwerling Fridolin. — *Privatisten*: 1. Chiper Theophil, 2. Goldstein Jean, 3. Kahan Samuel, 4. Kohn Simon, 5. Kudla Eugen, 6. Lagowier Salomon, 7. Löbl Amalie, 8. Menezzer Hersch, 9. Neuburger Chaim, 10. Singer Schloime, 11. Stappler Max, 12. Stroh Adolf, 13. Sturm Josef, 14. Weschler Leiser, 15. Zelenczuk Filemon.

II. Klasse B. (33 + 2 Schüler).

1. Aronetz Josef, 2. Babiuk Andreas, 3. Baraniak Thomas, 4. Bojezuk Johann, 5. Braha Dionys, 6. Branczyk August, 7. **Butzura Emil**, 8. Bużeuko Emilian, 9. Czoban Basil, 10. Cisyk Zenobius, 11. Danilewicz Josef, 12. Danyliuk Johann, 13. Diakonowicz Emilian, 14. Diakonowicz Pantelinon, 15. Didjw Nikolaus, 16. Didyczuk Michael, 17. Dudyecz Nikolaus, 18. Dutkowski Michael, 19. Działoszynski Andreas, 20. Dzuleha Stefan, 21. Florezuk Jaroslaus, 22. Fotij Isidor, 23. Hofbauer Bronislaus, 24. Habka Demeter, 25. Illiuk Nestor, 26. Isopenko Theofil, 27. **Iwanowicz Johann**, 28. Katerenczuk Nikolaus, 29. Kiepk Nikolaus, 30. Klapouszczak Wladimir, 31. Klewiczuk Elias, 32. **Kowaliuk Johann**, 33. Onciul Stefan. — *Privatistinnen*: 1. Andriewicz Miropia, 2. Andriewicz Synklitika.

II. Klasse C. (33 Schüler).

1. Kostyniuk Johann, 2. Kukielka Josef, 3. Kwasnickyj Rudolf, 4. **Lemnij Johann**, 5. Lesniak Eugen, 6. Lewicki Samson, 7. Lukacz Johann, 8. Maftjezczuk Konstantin, 9. Makohon Johann, 10. Meroniuk Gregor, 11. Moleczanski Michael, 12. Nedelko Emil, 13. Negoitza Eusebius, 14. Padura Hilarion, 15. Petraczek Wladimir, 16. Pihuliak Sylvester, 17. Rybiuk Dionys, 18. Šerbanowschi Rudolf, 19. Slusariuk Onufri, 20. Smereka Nikolaus, 21. Suchowski Hilarion, 22. Teutul Anton, 23. Tomiuk Peter, 24. Tyron

Basil, 25. Waskan Ignaz, 26. Wasyłkow Gregor, 27. Wiszewan Basil, 28. Wład Johann, 29. Wolański Eugen, 30. Woloszczuk Eugen, 31. Zapotołchi Michael, 32. Zurkan Dionys, 33. Zverid Prokop.

III. Klasse A. (53 + 14 Schüler).

1. Andruchowicz Boleslaus, 2. Anker Chaim, 3. **Binderer Moritz**, 4. Borosiewicz Artur, 5. Böhlmer Erwin, 6. Bösen Isak, 7. Bretschneider Hersch, 8. Czala Friedrich de Coudon, 9. Dąbrowski Bronislaus, 10. Dworzak Oskar, 11. Engler Mendel, 12. Finger Franz, 13. Frank Rudolf, 14. Fuhrmann Adolf, 15. Gottlieb Moritz, 16. Habermann Karl, 17. Heger Johann, 18. Jakob Josef, 19. Knittel Siegfried, 20. Korabiewski Hippolyt, 21. Kornreich Chaim, 22. Kramer Emil, 23. Kuhn Karl, 24. Labij Erast, 25. Lepszy Josef, 26. Lindenfeld Arnold, 27. Lindinger Josef, 28. Ludwar Franz, 29. Lunz Anton, 30. Majmann Adolf, 31. Majniewicz Johann, 32. Małuszyński Wladimir, 33. Markussohn Klemens, 34. Maromorsch Abraham, 35. Metsch Naftali, 36. Mohr Adolf, 37. Neumayer Ernst, 38. Ohlgießer Leo, 39. Pächt Karl, 40. Pichlmayer Heinrich, 41. Schwemschuh Kamillo, 42. Serotiuł Johann, 43. Sollog Julian, 44. Soukal Hugo, 45. Stadler Jakob, 46. Swierczyński Anton, 47. Ungar Schmel, 48. Weißglas Ignatz, 49. Wjeczuk Roman, 50. Zaunkönig Eugen, 51. **Zwergel Isidor**, 52. Biedermann Josef, 53. Wegner Friedrich. — Privatisten: 1. Alpern Cäcilie, 2. Alpern Susanne, 3. Blumenthal Josef, 4. Fleischer Wolf, 5. Gronich Akiva, 6. Hoffmann Alfred, 7. Katz Melech, 8. Kinsbrunner Leo, 9. Rosenwald Markus, 10. Schächter Isak, 11. Schieber Chaim, 12. Schnabel Gerson, 13. Schneider Rebekka, 14. Sturm Benzion.

III. Klasse B. (33 Schüler).

1. Alexiuk Anton, 2. Andrycz Johann, 3. Betz Theophil, 4. Bodnaruk Stephan, 5. Chudzikowski Johann August, 6. Czornej Basil, 7. Dubek Gregor, 8. Dunicz Ipolit, 9. Dumitraszczuk Gregor, 10. Dzułyba Wladimir, 11. Fotij Theophil, 12. Frazian Meletius, 13. Gadziuk Josef, 14. Halip Ilarion, 15. Hawreliuk Nikolaus, 16. Heschka Emilian, 17. Hladij Alexander, 18. **Hordijczuk Georg**, 19. Hozzowski Wladimir, 20. Jakimeczuk Basil, 21. Jaworskyj Josef, 22. Jericzuk Peter, 23. Kirsčiuł Johann, 24. Kobylanski Wladimir, 25. **Konstantiniuk Alexander**, 26. Kowaliuk Demeter, 27. Kozilkiewicz Demeter, 28. Krawczuk Orest Johann, 29. **Kuresz Alexius**, 30. Kuź Johann, 31. Lemnij Theodor, 32. Lewkowicz Stefan, 33. **Luhowej Demeter**.

III. Klasse C. (31 Schüler).

1. Litwinowicz Paul Marian, 2. Luczak Georg, 3. Lupaszko Orest, 4. Mekeczuk Michael, 5. Melneck Elias, 6. Nedilski Iwan, 7. Orelecki Wasyl, 8. Osadczuk Athanasius, 9. **Panczuk Elpidiphor**, 10. Pańkowski Iwan, 11. Pauczuk Wasyl, 12. Percz Nikolaj, 13. Popowicz Wasyl, 14. Railean Konstantin, 15. Rozwadowski Emilian, 16. Senčuk Hilarion, 17. Serbiński Alexander, 18. Skowroński Leo, 19. Slusarczuk Michael, 20. Strutyński Photios, 21. Sucharek Hilarion, 22. Suschyński Eugen, 23. Tanasijczuk Emilian, 24. **Tanasijczuk Gregor**, 25. **Tkaczuk Wasyl**, 26. Turuszanko Markian, 27. Ułwański Jaroslaw, 28. Wassilkow Demeter, 29. Welneczuk Alexander, 30. **Wyschnicki Alexius**, 31. Popowicz Emil.

IV. Klasse A. (40 + 10 Schüler).

1. Adametz Friedrich, 2. Balicki Theodor, 3. **Bischof Julius**, 4. Blassy Franz, 5. **Brawer Jakob**, 6. Christof Peter, 7. Dąbrowski Kasimir, 8. **Dittmar Georg**, 9. Erdelyi

Roland, 10. Gottesmann Salomon, 11. Greif Luzer, 12. Hillich Johann, 13. Jäger Ignatz, 14. Klym Siegmund, 15. Kostrouch Karl, 16. Kozak Viktor, 17. Krzemieniecki Bruno, 18. Kuhn Franz, 19. Kula Julius, 20. Kula Marzell, 21. Kuźniarski Ladislaus, 22. Leugner Peter, 23. Ludwar Johann, 24. Maurüber Albert, 25. Mehr Ephraim, 26. Neumann Rudolf, 27. Neunteufel Anton, 28. Nikolaus Alois, 29. Noe Wilhelm, 30. **Nowak Josef**, 31. Rosenkranz Samuel, 32. Rothkühl Emil, 33. Schapire Artur, 34. Schatzberger Elias, 35. Schiffer Mayer, 36. Smoliński Felix, 37. Sperber Owadie, 38. Striszka Wladimir, Ritter v., 39. Weschler Hermann, 40. Wróblewski Siegmund. — Privatisten: 1. Casvan Aron, 2. Draczynski Dionys, 3. Karmin Chaim, 4. Kozak Anna, 5. Metsch Leopold, 6. Reinstein Salomon, 7. Rudich Friedrich, 8. Scharfstein Moritz, 9. Simche Salomon, 10. Żurowski Franz.

IV. Klasse B. (42 + 1 Schüler).

1. Andriewicz Alexander, 2. Bałasinowicz Johann, 3. Bereżan Gregor, 4. Chrapko Nikolaus, 5. Cyganiuk Onisifor, 6. Czerniawski Eusebius, 7. Dimitriewicz Nikolaus, 8. Guszul Roman, 9. Hawreliuk Michael, 10. Hladczuk Georg, 11. Jaciów Michael, 12. Jaworski Ignatz, 13. **Kapustynskyj Gregor**, 14. **Kautisch Stefan**, 15. Kobyłański Jaroslaus, 16. Kostecki Wladimir, 17. Kupeczanko Michael, 18. Kupeczanko Modest, 19. Labacz Demeter, 20. Lagadyn Isidor, 21. Lastiwka Kornel, 22. Laurie Johann, 23. Lupul Eugen, 24. Maximowicz Theodor, 25. Mekeczuk Johann, 26. Nekeforuk Nikolaus, 27. Olijnek Nikolaus, 28. Orelecki Basil, 29. Orłowski Nikolaus, 30. Radesch Demeter, 31. Rewega Johann, 32. Rusnak Simeon, 33. Rybiuk Kornel, 34. Sawicki Kallistrat, 35. Simionowicz Josef, 36. Smolnickij Stefan, 37. Stach Nikolaus, 38. Strilczuk Ludwig, 39. Styczkiewicz Michael, 40. Turuschanko Hilarion, 41. Zachariasiewicz Bohdan, 42. Żebacziński Dorimedont. — Privatist: Lupulenko Hieronymus.

V. Klasse A. (50 + 9 Schüler).

1. Altman Bernhard, 2. Altschiller Israel, 3. Bischof Gustav, 4. **Bittmann Ksiel Karl**, 5. Bogdanowicz Josef, 6. Buchen Josef, 7. Danilewicz Nikolaus, 8. Dutkowski Johann, 9. Eustafiewicz Eugen, 10. Finger August, 11. Gluchowski Wilhelm, 12. Hettner Friedrich, 13. Hrehirczek Orestes, 14. Iwanowicz Adrian, 15. Jawetz Abraham, 16. Karmin Salomon, 17. Katz Benzion, 18. Katz Kalman, 19. Kmentt Ernst, 20. Kogut Peter, 21. Korn Josef, 22. Kremer Franz Xaver, 23. Krupka Viktor, 24. Krutter Adolf, 25. Landa Jonasz, 26. Leder Wenzel, 27. Leugner Adalbert, 28. Ludwar Johann, 29. Mahr Rudolf, 30. Markes Franz, 31. **Maurer Otto**, 32. Merdler Jakob, 33. Miciński Kasimir, 34. Mielnik Eugen, 35. Nikorowicz Josef, 36. Öhlgießner Mechel, 37. Paunel Valerian, 38. Przygodzki Eduard, 39. Rauchwerger Moritz, 40. Roschka Rudolf, 41. Rosenberg Josef, 42. Sandmann Bernhard, 43. Scharfstein Mendel, 44. Seckler Gustav, 45. Solonar Konstantin, 46. Stenzler Salomon, 47. Strutyński Remigius, 48. Tomorug Ilarion, 49. Trent Eduard, 50. Ustyanowicz Nikolaus. — Privatisten: 1. Br. Cnobloch Christof, 2. Czupka Basil, 3. Geffner Emanuel, 4. Koffler Salomon, 5. Mahler Hermann, 6. Papp Martha, 7. Schärf Paje, 8. Schnapp Berl, 9. Stocker Franz

V. Klasse B. (20 + 2 Schüler).

1. Alexandruk Eugen, 2. Dragan Justin, 3. **Gorgitza Emanuel**, 4. **Hodeniuk Michael**, 5. Hodowanski Themistokles, 6. Jaworowski Nikolaus, 7. **Kernaz Basil**, 8. Kiselitza Johann, 9. Popowicz Stefan, 10. Prodanek Elias, 11. Slusar Wladimir, 12. Smal-Stocki Nestor, 13. Smereczynski Nikolaus, 14. Sowiak Basil, 15. Spenul

Emil, 16. Strzelecki Alfred, 17. Swoboda Rudolf, 18. Toloczko Josef, 19. Wlad Nikolaus, 20. Zachariasiewicz Anton. — Privatisten: 1. Bassaraba Demeter, 2. Poneyz Basil.

VI. Klasse A. (39 + 5 Schüler).

1. Aufgabel Adolf, 2. Balicki Kornel Michael, 3. Brauner Hersch, 4. Brunstein Dawid, 5. Burghart Erwin Eduard, 6. Csala Anton Robert, von, 7. Dawid Ansel, 8. Freitag Emil, 9. Glaubach Abraham, 10. **Goldschlag Moses**, 11. Grauer Heinrich, 12. Greif Leo, 13. Grünberg Julius, 14. Jasilkowski Stanislaus, 15. Knittel Albrecht Eugen, 16. Kratky Ottokar, 17. **Kruman Abraham**, 18. Labij Eugen, 19. Lukasiewicz Georg, 20. Lukasiewicz Kajetan, 21. Pross Wilhelm. Karl, 22. Rosenberg Friedrich, 23. Ross Johann, 24. Rückemann Herbert, 25. Runes Edmund, 26. Sachter Heinrich, 27. Schneider Aron, 28. Schwemschuh Alexander, 29. Seyk Anton, 30. **Spitz Osias**, 31. Stier Jossel, 32. Trent Adolf, 33. **Ullmann Emanuel, von**, 34. Wagner Emanuel, 35. Welt Moses Majer, 36. Wolański Josef, 37. Zappler Artur, 38. Zappler Marzell, 39. Reichler Willy Wolf. — Privatisten: 1. Bohucki Romuald Napoleon, 2. Fiedler Wilhelm, 3. Fontin Franz, 4. Glückstern Osias, 5. Lugert Richard.

VI. Klasse B. (32 + 1 Schüler).

1. Babiuk Adam, 2. Balicki Alexius, 3. Burek Emanuel, 4. Darijczuk Gregor, 5. Deba Johann, 6. Grigori Wladimir, 7. Haras Michael, 8. Horn Michael, 9. Hoschowski Orest, 10. Kaniuk Wladimir, 11. Kawulia Basil, 12. Klewczuk Stephan, 13. Korzinski Basil, 14. Kostenczuk Georg, 15. Kosteniuk Kornel, 16. Moroz Basil, 17. Odenski Basil, 18. Orelecki Gregor, 19. Ostrowski Johann, 20. Patzarenjuk Basil, 21. Piša Ulrich, 22. Popowecki Nikolaus, 23. Predinczuk Georg, 24. Romanowicz Georg, 25. **Serbiński Leo**, 26. Sorochan Johann, 27. Tarnowiecki Ananias, 28. Tkaczuk Georg, 29. Totojeskul Ignaz, 30. Zahul Demeter, 31. Zajač Stefan, 32. **Zelenko Miron**. — Privatist: Illiuk Theophil.

VII. Klasse A. (28 + 4 Schüler).

1. Adametz Wilhelm, 2. Awakowicz Stephan, 3. Baier Ebrulf, 4. Bilgroy Adolf, 5. Bleier Adolf, 6. Branowitz Leopold, 7. Czechowski Kasimir, 8. Daskaliuk Basil, 9. Diamantenstein Osias, 10. Gärtner Leiser, 11. Gottesfeld Rubin, 12. Hammel Jakob, 13. Hauslich Dionys, 14. **Jekes Chaim**, 15. Kozak Georg, 16. Kuzmany Otto, 17. Melzer Karl, 18. **Muntner Mordko**, 19. Oberländer Karl, 20. Orobko Stephan, 21. **Osadez Ephanias**, 22. Reiter Jekisiel, 23. Schapira Gustav, 24. Scharizer Rudolf, 25. Urbański Bronislaus, 26. Weidenfeld Gottfried, 27. Weidenfeld Mordche, 28. Zachariasiewicz Czeslaw. — Privatisten: 1. Fischzank Wilhelm, 2. Giurumia Alexander, 3. Mohr Bernhard, 4. Schapira Leon.

VII. Klasse B. (38 Schüler).

1. Aronetz Johann, 2. Baczyński Eugen, 3. Bilyk Sergius, 4. Boberski Nikolaus, 5. Bohatyretz Ananias, 6. Bojczuk Basil, 7. Butzura Isidor, 8. Cholodniuk Nikolaus, 9. Cisyk Anatol, 10. Durst Rudolf, 11. Dutezak Sophonias, 12. Formagiu Basil, 13. Halickyj Simeon, 14. Hundycz Emilian, 15. Iaszczuk Michael, 16. Iwonzeskul Alexius, 17. Jeremijczuk Boris, 18. Kapustynskyj Nikolaus, 19. Karacz Johann, 20. Kostenczuk Konstantin, 21. Kwasnicki Kassian, 22. Luczek Nikolaus, 23. Minticz Stefan, 24. Nayda Alexander, 25. Radesch Konstantin, 26. Radomski Kornel, 27. Sandul Emanuel, 28. Sawicki Febronius, 29. Serbinski Kornel, 30. Skrepnek

Johann, 31. Smal-Stocki Roman, 32. Stasiuk Demeter, 33. **Stowbek Kornel**, 34. Szerbanowicz Theodul, 35. Uhrynski Dionys, 36. **Wasylaszko Johann**, 37. Winnicki Johann, 38. Wlad Alexander.

VIII. Klasse A. (25 Schüler).

1. Allerhand Alfred, 2. Balicki Anton, 3. Freiherr v. Bretfeld Alfons, 4. **Chalfen Avrum**, 5. Christof Otto, 6. Goldschmidt Adolf, 7. Grabowski Ladislaus, 8. **Haber Bernhard**, 9. Halm Wolf, 10. Huley Georg, 11. **Karmín Elias**, 12. K&A Selig, 13. Kosiński Christof, 14. Kugler Karl, 15. Kuhn Aurel, 16. Mann Salomon, 17. Mecz Leon, 18. Miszkiewicz Viktor, 19. Moroziewicz Roman, 20. Porges Eugen, 21. Prévost Wilhelm, 22. Roll Moses, 23. Romanowicz Julian, 24. Ustyjanowicz Alexander, 25. **Žukowski Franz**.

VIII. Klasse B. (27 + 1 Schüler).

1. Adam Nikolaus, 2. Balicki Michael, 3. Cyganek Augustin, 4. Diakonowicz Stephan, 5. Dmetriuk Basil, 6. Gruber Vinzenz, 7. Hladij Peter, 8. **Hnidey Konstantin**, 9. Hotinczan Artimon, 10. Jaworski Alexander, 11. Jeremijczuk Eugen, 12. Joakimowicz Mathias, 13. Kostyniuk Josef, 14. Kowaliuk Kosmas, 15. Kuczowski Theophil, 16. Kureczak Johann, 17. Magas Johann, 18. Osadczuk Basil, 19. Sakalo Demeter, 20. Sarnawski Nikolaus, 21. Semaka Wladimir, Ritter v., 22. Taszczuk Peter, 23. Tkaczuk Basil, 24. Turus Eusebius, 25. **Zachariasiewicz Roman**, 26. Zipser Michael, 27. Zurkanowicz Emilian. — Privatist: Goj Ladislaus.

Vorbereitungsklasse.

1. Aronetz Konstantin, 2. Bažaluk Basil, 3. Burek Georg, 4. Butuk Basil, 5. Chobzej Michael, 6. Dagoniński Hubert, 7. Dolhaniuk Michael, 8. Dragan Cyrill, 9. Draginda Johann, 10. Draginda Julian, 11. Drapaka Basil, 12. Džuran Andreas, 13. Džuran Stefan, 14. **Homeniuk Nestor**, 15. Homeniuk Nikolaus, 16. **Hunciac Demeter**, 17. Iwaniuk Georg, 18. **iwonezeskul Ipolit**, 19. Kalinczuk Alexander, 20. Kijowski Eugen, 21. Korbut Basil, 22. Kostjuk Nikolaus, 23. Kostecki Anton, 24. Kostecki Peter, 25. Kozek Wladimir, 26. Kupezanko Wladimir, 27. Luczan Wladimir, 28. Lukeniuk Roman, 29. Matuschewski Basil, 30. Maxemczuk Johann, 31. Melneczenko Johann, 32. Mosiewicz Nikolaus, 33. Nestoriuk Michael, 34. **Nidzielski Jaroslaus**, 35. Pihuliak Hierotheus, 36. Popowicz Viktor, 37. Radomski Demeter, 38. Radomski Simion, 39. Rewega Demeter, 40. Sauczuk Elias, 41. Stolarczuk Basil, 42. Stratejczuk Emil, 43. Strobel Siegmund, 44. Teron Johann, 45. Towstjuk Basil, 46. **Tudan Elias**, 47. Wekerczak Johann, 48. Zurakowski Georgie, 49. Zurkan Johann.

XIV. Lehrbücher für das Schuljahr 1910/11. *)

I. Klasse: Religionslehre. a) röm.-kath.: Großer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; b) gr.-kath.: Großer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl.; d) evang.: Ernesti. Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; e) mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1. Heft, 15. (14.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lateinische Schulgrammatik, 11. Aufl.; Hauder, Latein. Übungsbuch, I. Ausg. A, 20. Aufl. — Ruthenisch-deutsche Abteilung: Гавлер-Кобилевичкий: Вправи лат. для I. кл.: Самолевич-Цеглиньский, Грамматика лат. 2. Aufl. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische

Mittelschulen, 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch für Gymnasien. 6. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch. 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse gemischtsprachiger Mittelschulen, 3. (2.) Aufl. -- Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl.; Szpoynarowski, Руска читанка для I. кл. шк. среди. — Geographie: Umlauf, Lehrbuch der Geographie, I., 7. Aufl. Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 42. (41.) Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelschulen, I. Heft. — Ruth.-deutsche Abt.: Огоновский, Учебник арифметики, I., 2. Aufl.; Мочник-Савицкий, Наука геометрии, ч. I., 1. Aufl. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 25. (24.) Aufl.

II. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl.; *d)* evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; *e)* mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 2. Heft, 15. (14.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgrammatik, 11. Aufl.; Hauler, Lat. Übungsbuch für das II. Schuljahr, Ausgabe A, 17. (16.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Гавлер Тирон, Вправи лат. для II. кл., 1. Aufl. — Самолевич-Цеглицький, Грамматик wie in der I. Klasse. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelsch., 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch für Gymn., II. Band, 1. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse gemischtsprach. Mittelsch., 3. (2.) Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruth. Grammatik; Szpoynarowski, Руска читанка для II. кл. шк.л. середш. — Geographie: Umlauf, Lehrbuch der Geographie, II., 8. (7.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geographischer Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil, Altertum, 7. Aufl.; Putzger-Baldanus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 30. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelschulen, II. Heft. — Ruth.-deutsche Abt.: Огоновский, Арифметика ut I. Kl.; Мочник-Савицкий, Геометрия ut I. Kl. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 25. (24.) Aufl.

III. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: 1. Sem.: Deimel, Dr., Liturg. Lehr- und Lesebuch, 3. (2.) Aufl.; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 2. (1.) Aufl.; *b)* gr.-kath.: 1. Sem.: Toronski, Liturgik der gr.-kath. Kirche; 2. Sem.: Schuster, Biblische Geschichte; *c)* gr.-or.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. (9.) Aufl.; *e)* mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 3. Heft, 11. (10.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgrammatik, 11. (10.) Aufl.; Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax: Kasuslehre, 11. (10.) Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 3. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевич-Огоновский, грам. лат. ч. II., 1. Aufl.; Прухвицкий-Огоновский, Вправи лат. для III. кл., 1. Aufl.; А. Сальо, Cornelii Nepotis de exc. ducibus lib., 1. Aufl. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für Österreich.

Mittelsch., 13. Aufl.; Lampel, Deutsches Lesebuch, 3. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Kl. gemischtspr. Mittelsch., 2. Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl.; Читанка для III. кл. шкіл середніх, Львів — Geographie: Umlauf, Lehrbuch der Geographie, II., 8. (7.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geograph. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, 6. Aufl.; Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 20. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelsch., III. Heft. — Ruth.-deutsche Abt.: Огоновекій, Учебник арифметики для III. і IV. кл., 1. Aufl.; Савицький, Наука геометрії, ч. II. для III. і IV. кл., 1. Aufl. — Physik: Mach-Habart, Grundriß der Naturlehre, 6. Aufl.

IV. Klasse: Religionslehre: a) röm.-kath.: Deimel, Dr., Neues Testament, 5. Aufl.; b) gr.-kath.: Schuster, Biblische Geschichte; c) gr.-or.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.; d) evang.: Palmer, wie in der III. Klasse; e) mos.: Wolf, Geschichte Israels, 4. und 5. Heft, 11. Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgramm., 11. (10.) Aufl.; Hauler, Aufgaben zur Einübung der Syntax, 2. Teil: Moduslehre, 8. (7.) Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. (6.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолович Огоновекій, Граматика лат. ut III. Кл.; Прухвіцький, Вправи лат. для IV. кл., 1. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar wie in der IV. A., Кобиліцький; Словарець до Цезаря, 1907. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl. — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deut. Sprachlehre für öst. Mittelsch., 13. Aufl.; Lampel, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Christof, Deutsche Grammatik, 1. Aufl.; Lampel, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruthenisch: Читанка руска для IV. кл. шкіл середніх, Lemberg; Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl. — Geographie: Mayer-Marek, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 9. (8.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 6. Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik. Ausgabe für Gymnasien, I. Band. — Ruth.-deutsche Abt.: Arithmetik und Geometrie wie in der III. Klasse. — Physik: Mach-Habart, Grundriß der Naturlehre, 6. Aufl. — Naturgeschichte: Ficker, Mineralogie und Chemie, 4. Aufl.

V. Klasse: Religionslehre: a) röm.-kath.: König, Allgemeine Glaubenslehre, I. Kursus, 13. Aufl.; b) gr.-kath.: Toronski, Christlich-kath. Fundamentaldogmatik und Apologetik, 2. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl.; d) evang.: Palmer, wie in der III. Kl.; e) mos.: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, 8. Aufl. — Latein: Scheindler-Kauer, Lat. Schulgramm., 7. (6.) Aufl.; Kornitzer, Lat. Übungsbuch für Obergymn., 1. Aufl.; Sedlmayer, Ovid, 7. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. (6.) Aufl.; Scheindler-Zingerle, Livius, 7. (6.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Grammatik wie in III B; Übungen I. und II. T. von Kobylanski; ruth.-lat. Wörterbuch von Kobylanski (ersch. R. Schally, Czern.). — Griechisch: Schenkl Karl-Heinrich-Kornitzer, Chrestomathie aus Xenophon, 15. (14.) Aufl.; Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg.,

1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. (20.) Aufl.; Christ, Homers Ilias, verkürzte Ausg., 3. (2.) Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für öst. Obergymn., I. Teil, Ausgabe B (ohne mittelhochdeutsche Texte), 3. Aufl. — Ruthenisch: Konst. Luczakowski, Вора поези́ і прози, Lemberg, 2. Aufl. — Geographie und Geschichte: Mayer Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Kl. der öst. Gymn., 1. Aufl.; Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die ob. Kl. der Gymn., I. Teil, Altertum, 6. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik, Ausgabe für Gymnasien, I. Band, 1. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Мочник Савицки: Арифметико і алгебра. Мочник-Савицкий: Геометрия. — Naturgeschichte: Scharizer, Mineralogie und Geologie, 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Botanik, 8. Aufl.

VI. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: König, Besondere Glaubenslehre, III. Kursus, 13. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Wappler-Pelesz, Katholische Glaubenslehre, 1. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Morallehre, 1. und 2. Teil, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, Christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl.; *e)* mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 2. Teil, 2. Aufl. — Latein: Perschinka, Sallust. bell. Catilinae; Kornitzer, Ciceronis orationes in Catilinam, 4. (3.) Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 3. (2.) Aufl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl.; Scheindler, Lat. Schulgramm., wie in der V. Kl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. — Ruth.-deutsche Abteilung: Ко́билицкий: Вправа ч. III. Wörterbuch wie in V. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. (20.) Aufl.; Christ, Homers Ilias wie in der V. Kl.; Hintner, Herodots Perserkriege I. T.: Text, 6. Aufl.; II. Teil: Anmerkungen; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymn., II. Teil. — Ruthenisch: Ogonowski, Altruth. Chrestomathie, 1. Aufl. und A. Barwinski: Ву́чка з верной словесности. — Geographie und Geschichte: Mayer Robert, Lehrbuch der Erdkunde, II. Teil; Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., II. Teil, 3. (2.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch. 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik für ob. Kl., 30. (29.) Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für ob. Kl., 25. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Arithmetik und Geometrie wie in der V. Kl. — Naturgeschichte: Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obergymn., 6. Aufl.; Altschul, Körper- und Gesundheitslehre, 1. Aufl.

VII. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: König, Allgemeine Glaubenslehre, IV. Kursus: die Sittenlehre, 13. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Dorozýński, Christl.-kath. Ethik, 1. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Kirchengeschichte, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der VI. Kl.; *e)* mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil, 2. Aufl. — Latein: Kornitzer, Cicero de imperio Gn. Pompeii, 3. Aufl.; Kornitzer, Cicero: Cato Maior sive de senectute, 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero pro Archia poeta, 1. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., wie in der VI. Kl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl.; Scheindler, lat.

Schulgramm. wie in der V. Kl.: außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. Ruth.-deutsche Abt.: Кобилляньскій: Вправи ч. IV., Wörterbuch wie in der V. Kl. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., große Ausgabe, 26. Aufl.; Christ, Homers Odyssee, verkürzte Ausg., 4. (3.) Aufl.; Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für öst. Mittelsch., VII. Band, 1. Aufl. — Ruthenisch: Barwinski: Вѣстки а народної літ. укр. Русь, I. T., 3. Aufl. — Geschichte: Zeehe, Lehrbuch der Gesch. f. d. ob. Kl. d. Gymn., III. Teil, 3. Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Arithmetik und Geometrie wie in der VI. Kl. Ruth.-deutsche Abt.: wie in der V. Kl. — Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik f. d. ob. Kl. d. Mittelsch., 5. (4.) Aufl. — Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der kath. Kirche, 2. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der VI. Kl.; *e)* mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 4. Teil, 1. Aufl. und Philippson, Die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Latein: Müller-Christ: Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Müller-Christ: Tacitus, Annalen, I. und II. Band, 1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 7. Aufl.; Scheindler, Lat. Gramm. wie in der V. Kl.; Hintner Neubauer, Sammlung von Übungsstücken und Wörterbuch, 1. Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. — Ruth.-deutsche Abt.: Кобилляньскій: Вправи ч. V., Wörterbuch wie in V. — Griechisch: Schneider, Lesebuch aus Platon, 2. (1.) Aufl.; Schubert: Sophokles, Philoktet, 2. Aufl.; Christ, Odyssee, wie in der VII. Kl.; Curtius Hartel, griech. Gramm. wie in der VII. Kl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griechisches Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Prosch-Wiedenhof, Deutsches Lesebuch für österr. Obergymn., IV. Teil, 2. Aufl. — Ruthenisch: Barwinski: Вѣстки а народної літ. укр. Русь, II. Teil, 3. Aufl. — Geographie und Geschichte: Hannak, Österr. Vaterlandskunde f. d. VIII. Gymnkl., 15. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Arithmetik und Geometrie wie in der VI. Kl. — Ruth.-deutsche Abt.: wie in der V. Kl. — Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik, wie der VII. Kl. — Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

Vorbereitungs-klasse: *a)* gr.-or.: Manastyrski, Коротка Сьвязицня Історія, 1. Aufl.; Worobkiewicz, Короткіи Катихизм гр.-прав. церкви, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Mittlerer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; Rudowicz, Kurze biblische Geschichte, 1. Aufl. — Deutsch: Dr. Karl-Kummer-Franz Bransky-Hofbauer, Deutsches Lesebuch für österr. allgemeine Volksschulen, III. Teil, 1. Aufl. — Ruthenisch: E. Popowicz, Чытанка для шкіл народ., III. часть, 1. Aufl.; E. Popowicz, Граматика для шкіл народ., II. Teil, 2. Aufl. — Rechnen: Kraus und Habernal-Popowicz, Ruthenisches Rechenbuch für Volksschulen, IV. 7., 1. Aufl.

XV. Statistik der Schüler im Jahre 1909/1910.

Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind in der entsprechenden Kolonne in kleiner Schrift rechts oben beigesetzt.

	1909												Zusammen												
	I			II.			III.			IV.				V.			VI.			VII.			VIII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c		a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
I. Zahl.																									
Zu Ende 1908/1909	57	40	40	58	37	40	62	56	—	56	29	—	52	40	36	39	39	28	33	26	25	26	25	29	754
Zu Anfang 1909/1910	75	53	53	80	40	39	69	33	33	55	46	—	62	23	44	35	31	37	37	25	29	25	29	—	862
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	1	—	—	3	—	—	1	—	—	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	12
Im ganzen also aufgenommen	75	53	53	81	40	39	72	33	33	56	46	—	64	21	45	36	32	38	35	25	29	25	29	—	871
Darunter neu aufgenommen, und zwar:																									
Aufgestiegen	68	48	48	23	—	—	19	—	—	8	1	—	5	1	8	—	—	3	1	—	—	—	—	—	238
Repetenten	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Wiederaufgenommen, und zwar:																									
Aufgestiegen	—	—	—	48	32	35	43	28	29	46	41	46	19	35	32	32	26	33	26	25	28	25	28	—	546
Repetenten	7	5	—	10	8	4	9	5	4	2	3	12	4	2	4	4	3	4	—	—	—	—	—	—	87
Während des Schuljahres ausgetreten	13	11	8	9	5	6	5	—	2	6	3	5	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	80
Schülerzahl zu Ende 1909/1910	62	42	45	72	35	33	67	33	31	50	43	59	22	44	33	32	28	38	25	28	27	25	27	—	794
Darunter:																									
Öffentliche Schüler	54	41	45	57	33	33	53	33	31	40	42	50	20	39	32	32	28	38	25	25	27	25	27	—	721
Privatisten	8	1	—	15	2	—	14	—	—	10	1	9	2	5	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	73
2. Geburtsort (Vaterland).																									
Czernowitz	17 ²	6 ¹	4	11 ²	10	1	17 ¹	8	3	14 ²	3	15 ³	2	15 ²	4	4	6	5	5	9	3	—	—	—	153 ¹²
Bukowina (außer Czernowitz)	26 ³	34	38	33 ^{4 0}	18 ²	31	23 ⁸	23	24	15 ⁶	29 ¹	30 ³	17 ²	15 ²	23 ¹	23 ¹	12 ²	26	8	20 ¹	8	20 ¹	—	—	445 ^{4 1}
Galizien	9	1	3	10 ³	5	1	10 ⁴	2	4	9 ²	10	4 ¹	1	5	4	7	7	7	6	4	4	—	—	—	102 ^{1 0}
Ungarn	—	—	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹
Anderer österr. Länder	2 ¹	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	1 ¹	—	—	2 ¹	1	3	—	—	—	—	—	—	—	14 ³
Rumänien	0 ¹	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 ¹
Rußland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Niederländisch Indien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	51 ³	41 ¹	45	57 ¹⁵	33 ²	33	53 ¹⁴	33	31	40 ^{1 0}	42 ¹	50 ³	20 ²	39 ²	32 ¹	28 ³	38	25	27 ¹	25	27 ¹	25	27 ¹	—	721 ⁷³

	EK 1 a. b. c. d. e																		Zu- sammen								
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.				VII.			VIII.				
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c		a	b	c	a	b	c		
3. Muttersprache.																											
Deutsch	38 ⁵	—	33 ¹³	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	245 ⁵⁸
Ruthenisch	5 ¹	40 ¹	4 ⁵	33 ²	33	33	42 ¹⁴	33	31	2 ²	42 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	403 ¹³
Polnisch	11 ²	1	13	—	—	—	9	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68 ²
Andere Sprachen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Summe	54 ⁸	41 ¹	45	57 ¹⁵	33 ²	33	53 ¹⁴	33	31	40 ¹⁰	42 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	721 ⁷³
4 Religionsbekenntnis.																											
Katholisch des lat. Ritus	26 ³	1	—	24 ¹	—	—	1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148 ¹¹
" armen. Ritus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
" griech. Ritus	1	9 ¹	9	1	14	4	2	—	7	13	29 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113 ¹
Gr.-or. m. ruth. Untert. Sprache	5 ¹	31	36	6 ²	19 ²	28	1	28	21	2	29 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	237 ¹⁴
Evangelisch (Augsb. Konf.)	—	—	—	2	—	—	4 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 ²
Mosaisch	19 ⁴	—	—	21 ¹²	—	—	22 ¹²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145 ⁴⁵
Summe	54 ⁸	41 ¹	45	57 ¹⁵	33 ²	33	53 ¹⁴	33	31	40 ¹⁰	42 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	721 ⁷³
5. Lebensalter.																											
11 Jahre	4 ¹	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 ¹
12 "	29 ³	6 ¹	7	15 ⁴	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66 ⁶
13 "	9 ⁴	12	11	21 ⁶	8 ²	8	9 ⁵	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82 ¹⁵
14 "	7	9	9	8 ³	10	7	16 ⁶	10	5	13 ⁴	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97 ¹⁵
15 "	3	8	10	12 ²	6	6	14 ⁴	8	6	7 ⁵	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100 ¹⁰
16 "	3	8	10	12 ²	6	6	14 ⁴	8	6	7 ⁵	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100 ¹⁰
17 "	1	4	3	1	2	2	4	3	4	13	8 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80 ¹⁰
18 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78 ¹
19 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 ³
20 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62 ²
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34 ¹
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 ¹
23 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
24 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Summe	54 ⁸	41 ¹	45	57 ¹⁵	33 ²	33	53 ¹⁴	33	31	40 ¹⁰	42 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	721 ⁷³

	III. 1 a b c																								Zusammen					
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.			VII.			VIII.								
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c						
Darnach ist das Endegebnis für 1908/1909.	3	5		2	4	3	9	6		4	5		4			—	4		2	2		2	2		5	2		4	6	66 ³
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg)	23 ¹	26 ¹		25 ⁴	20	14	33 ⁴	27 ²		36 ⁵	8 ¹		33 ¹			32			25 ²	31		25 ²	31		20 ¹	25 ¹	451 ¹⁰⁰			
Geeignet (mit gutem Erfolg)	4 ¹	5		11 ²	4	10	3 ¹	7		4 ¹	7								0 ²			0 ²					63 ⁸			
Im allgemeinen geeignet	7	3		10	9	12	12	14		5	8		13			8			5	6		5	6		2	4	128 ¹			
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	0 ¹			0 ¹		1																					1 ³			
Nicht klassifiziert wurden	52 ⁵	37 ³	39 ¹	51 ⁷	37	40	57 ⁵	54 ²		49 ⁷	28 ¹		50 ²	40		32 ⁴	39		32 ⁴	39		32 ⁴	39		27 ¹	31 ²	709 ⁴⁵			
Summe	42	10	7	40	14	5	43	7	7	36	8		36	10		22	13		22	13		22	13		19	12	348			
Das Schulgeld haben gezahlt:	31	3	4	35	9	7	39	8	9	38	17		39	6		28	10		28	10		28	10		20	11	336			
im I. Semester																														
im II. Semester																														
Zur Hälfte befreit waren:																														
im I. Semester																											4			
im II. Semester																											7			
Ganz befreit waren:																														
im I. Semester	26	36	40	38	26	31	24	20	29	17	37		24	14		26	23		26	23		16	25		11	25	484			
im II. Semester	21	38	41	34	26	26	27	23	25	12	26		17	16		16	25		16	25		12	27		12	27	443			
Das Schulgeld betrug im ganzen:																														
im I. Semester	1680	400	280	1600	560	200	1740	280	280	1460	320		1480	400		880	520		880	520		1140	400		760	480	14000			
im II. Semester	1240	100	160	1400	360	280	1580	320	360	1520	680		1550	200		1140	400		1140	400		800	440		800	440	13500			
Summe	2920	520	440	3000	920	480	3320	600	640	2980	1000		3040	660		2020	920		2020	920		1560	920		1560	920	27500			
Die Aufnahmestaxen betragen	285 ⁶⁰	197 ⁴⁰	218 ⁴⁰	96 ⁶⁰			71 ⁴⁰			33 ⁶⁰	4 ²⁰		25 ²⁰	4 ²⁰		33 ⁶⁰			33 ⁶⁰			12 ⁶⁰	8 ⁴⁰		12 ⁶⁰	8 ⁴⁰	991 ²⁰			
Die Lehrmittelbeiträge betragen	150	106	106	162	80	78	142	66	66	112	92		128	48		90	72		90	72		64	76		64	76	1746			
Die Taxen für Zeugnisduplikate betragen				4	8		4	8		4			12									4	4		4	4	52			
Die Jugendspielbeiträge betragen	75	53	53	81	40	39	71	33	33	56	46		64	24		45	36		45	36		32	38		32	38	873			
Summe	510 ⁶⁰	356 ⁴⁰	381 ⁴⁰	343 ⁶⁰	128	117	288 ⁴⁰	107	99	205 ⁶⁰	142 ²⁰		229 ²⁰	76 ²⁰		168 ⁶⁰	112		168 ⁶⁰	112		112 ⁶⁰	122 ⁴⁰		112 ⁶⁰	122 ⁴⁰	3662 ²⁰			

9. Besuch in den rel.-obl. und nichtobligaten Gegenständen.	4	41	45	6	33	33	4	33	31	1	42	2	20	3	32	1	38	27	375
Ruthenische Sprache (obl.)																			25
I. Kurs	10			17			5			10									27
II. "												7			6				15
III. "																			13
IV. "																		7	10
Polnische Sprache I. Kurs	14	1		11						4		2				3			26
II. "												3							6
III. "														1	1				6
IV. "														2	2		2		5
Evanzösische Sprache I. Kurs										7	1	3	2		1				19
II. "										11	1	10		3	3	4	1	2	14
Stenographie I. Kurs										15			3	3	3				27
II. "													3	3					21
Freihandzeichnen für Vorgeschnittene													1	1					19
Allgemeiner deutscher Gesang:	10			4	2		1	1	1	4	2	1	1	1					20
I. Kurs				4			2			3									18
II. "				4	3		6			4		1		1					20
III. "				1			10			3		3							19
Allgemeiner ruth. Gesang:																			21
I. Kurs	1	3	7	1	3			6					1						16
II. "				1	4			5					2						26
III. "													2	1	7			4	27
Gr.-ort. Kirchengesang											3		2		6			8	14
Gr.-kath. Kirchengesang													2					2	14
Röm.-kath. Kirchengesang	7			5			3			4		3		1	4		5		24
10. Stipendisten.																			
Anzahl der Stipendisten							1	1		3	1		2	1	3	1	4	1	18
Gesamtbetrag der Stipendisten in Kronen							224	100		300	120		260	300	430	200	708	100	2852
Summe							224	100		300	120		260	300	430	200	708	100	2852

Statistik der Vorbereitungs-kasse im Schuljahre 1909/1910.

Zu Anfang des Schuljahres 1909/10 aufgenommen	Während des Schuljahres eingetreten	Während des Schuljahres ausgetreten	Schülerzahl zu Ende des Schuljahres 1909/10	Geburtsort (Vaterland)			Schulgeld										
				Ozerowitz	Bukovina außer Ozerowitz	Galizien											
62	—	13	49	6	41	3	13 I. 11 II.										
Muttersprache	Religionsbekenntnis	Lebensjahre					Klassifikation zu Ende des Schuljahres 1909/1910	I. Semester									
		10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre											
Deutsch	Ruthenisch	gr.-or.	gr.-kath.	15 Jahre	16 Jahre	I. Fortgangsklasse mit Vorzug	I. Fortgangsklasse	Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	II. Fortgangsklasse	III. Fortgangsklasse	Zu einer Nachtragsprüfung zugelassen	130 K	110 K				
		49	42	7	8	15	18	5	2	1	—	5	37	—	3	2	2

Im Schuljahre 1909/10 neu angeschaffene Schulbücher: Gewichte: kg, dtg, g, deg, egr, mg; Hohlmaß: Liter, Deciliter, Centiliter; Harting's zoolog. Wandtafel: Löwe, Fuchs, Wolf, Iltis, Bär, Hase, Reh, Elefant, ebbare und giftige Pilze; Schreiber's Wandtafel zur Veranschaulichung geograph. Grundbegriffe; Wandkarte der Bukovina, Österreich-Ungarn von Baurer und Europa von Hardt (ruthenisch); Menschenrassen; Portraits berühmter Österreicher.

XVI. Kundmachung für das Schuljahr 1910/1911.

1. Das **Schuljahr 1910 1911** wird am **13. September** um 8 Uhr früh mit dem hl. Geistamte eröffnet werden. Nach dem Gottesdienste haben sich alle Schüler in ihren Klassen zu versammeln, wo die Verlesung der Disziplinarvorschriften stattfinden und der Stundenplan bekanntgegeben werden wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 14. September um 8 Uhr vormittags.

2. Die **Aufnahme in die I. Klasse** findet am 13. und 14. Juli (Sommertermin) und am 9. und 12. September (Herbsttermin) statt. Die Aufnahmswerber haben sich an einem dieser Tage zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in Begleitung ihrer Eltern oder deren bevollmächtigter Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu melden, durch Vorlage eines legalen Tauf- und Geburtsscheines nachzuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr schon vollendet haben oder im laufenden Kalenderjahre vollenden werden, und falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, ein Frequentationszeugnis oder die Schulnachrichten, mindestens über das 4. Schuljahr, mitzubringen. Sowohl das Frequentationszeugnis als auch die Schulnachrichten müssen zufolge des h. Min.-Erl. vom 11. Juni 1886, Zl. 8164, das Urteil über die Leistungen in der Unterrichtssprache durch eine einzige Note ausgedrückt enthalten und außerdem zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 9. April 1898, Zl. 5329 ex 1879, mit dem Vermerke „hat seinen Übertritt an eine Mittelschule angemeldet“ versehen sein. Fehlt auch nur eine der angeführten Bedingungen, so kann die Zulassung zur Prüfung nicht erfolgen. Bei der Einschreibung haben die Eltern oder deren Stellvertreter auch die **Muttersprache** des Schülers anzugeben, da sich nach dieser der Besuch der ruthenischen Sprache regelt. Die Angabe der Eltern wird für die Folge als bindend angesehen.

Bezüglich der **Aufnahmsprüfung für die I. Klasse** gelten zufolge des h. Min.-Erl. vom 14. März 1870, Zl. 5370, folgende Bestimmungen:

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **deutscher Unterrichtssprache** werden in der **Religionslehre** jene Kenntnisse, die in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden können, in der **deutschen Sprache** Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben, im **Rechnen** Geübtheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen verlangt.

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **ruthenisch-deutscher Unterrichtssprache** werden dieselben Forderungen mit dem Unterschiede gestellt, daß an die Stelle der deutschen Sprache die ruthenische tritt. Außerdem haben sich die betreffenden Aufnahmswerber auch einer Prüfung aus der deutschen Sprache zu unterziehen, wobei jedoch nur Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Schrift, Bekanntschaft mit den allerwichtigsten Regeln der Rechtschreibung, Kenntnis der allerwichtigsten und häufigsten Formen der Deklination und Konjugation, einige Übung in der Analyse eines einfach erweiterten Satzes, endlich nur der Wortschatz gefordert wird, der aus den an den ruthenischen Volksschulen eingeführten Lehrbüchern von Roth-Hlibowicki erworben werden kann.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse, sei es an einer und derselben oder an einer anderen Mittelschule, mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr ist zufolge Min.-Erl. vom 2. Jänner 1886, Zl. 85, unzulässig.

Die der Direktion beim Einschreiben der Schüler übergebenen Dokumente werden am 20. September zurückgestellt werden.

Anmeldungen zu einer Aufnahmsprüfung für die höheren Klassen (II.—VIII.) haben spätestens 8 Tage vor dem Prüfungstermine, also spätestens am 1. September l. J., zu erfolgen.

Jeder **neu eintretende Schüler** hat eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K, einen Jugendspielbeitrag von 1 K, ein Tintengeld von 1 K und überdies 10 h für 1 Exemplar der Disziplinarvorschriften, also im ganzen 8 K 30 h, zu entrichten. Eine unter falschen Angaben ersichlene Aufnahme hat die Entfernung des Schülers von der Anstalt zur Folge.

Im Falle der Nichtaufnahme wird den Aufnahmswerbern der ersten Klasse die Taxe zurückerstattet.

Die Kost- und Wohnungsgeber werden von der Direktion eine besondere schriftliche Belehrung über ihre Pflichten erhalten.

3. Die **Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen** sowie die **Aufnahmsprüfungen** in die **höheren Klassen** werden am 9. und 12. September von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags abgehalten werden. Die **Interimtszeugnisse** sind vorher dem Direktor zu übergeben.

4. Die Aufnahme von Schülern in die **ruthenisch-deutsche Vorbereitungs-Klasse** wird erst nach den Ferien, am 9. und 12. September, vorgenommen werden; doch wird bemerkt, daß diese Klasse in erster Linie für Schüler der Landschulen bestimmt ist. Erst nach Aufnahme der aus den Landschulen kommenden Schüler können auch Czernowitz'er Schulkinder nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und bis zur Erreichung der gesetzlichen Mazinalfrequenz (50) aufgenommen werden.

5. Schüler, die bereits im **Vorjahre** der Anstalt **angehörten**, haben sich am 9. oder 12. September in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags in den hiefür bestimmten Klassenzimmern behufs Einschreibung zu melden, hiebei das letzte Semestralzeugnis vorzuweisen und 3 K an Taxen und zufolge h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Oktober 1893, Zl. 2674, 1 K an Tintengeld (für beide Semester) zu entrichten. Schüler, welche eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung abzulegen haben, werden erst nach Ablegung derselben aufgenommen.

6. Diejenigen Schüler, welche ihre **Studien unterbrochen** haben, müssen sich zufolge Ministerialerlasses vom 6. Oktober 1878, Zl. 13510, auch wenn sie durch Wiederholung der Klasse ihre Studien fortsetzen wollen, einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Für jede Aufnahmeprüfung in eine höhere als die erste Klasse ist im vorhinein eine Taxe von 24 K zu erlegen.

7. Schüler, welche **von einem anderen Gymnasium** kommen, haben sich am 9. September zwischen 10 und 12 Uhr in der Direktionskanzlei zu melden, einen legalen Tauf- oder Geburtsschein und sämtliche Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel versehen, beizubringen und, wie die Aufnahmswerber der 1. Klasse, 8 K 30 h zu erlegen. Über die **Aufnahme auswärtiger Schüler** wird jedoch im Sinne des h. L.-Sch.-R.-Erlasses vom 18. September 1897, Zl. 4346, erst nach Abschluß der Aufnahme der Schüler der eigenen Anstalt und nach Maßgabe der etwa noch vorhandenen Sitzplätze entschieden werden.

Auf die Aufnahme in die deutschen Abteilungen der Anstalt haben neue Aufnahmswerber zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 14. November 1900, Zl. 6935, nur dann unbedingten Anspruch, wenn sie gr.-kath. oder gr.-or. Religion sind oder den Obligatunterricht im Ruthenischen besuchen. Andere Aufnahmswerber können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes, also nur in beschränkter Anzahl zur Einschreibung zugelassen werden.

8. Die **Aufnahme der Privatisten** erfolgt in derselben Weise und zu derselben Zeit wie die der öffentlichen Schüler; bei auswärtigen Privatisten der II.—VIII. Klasse kann die Anmeldung auch schriftlich geschehen.

Auch gewesene Schüler der Anstalt bedürfen, wenn sie aus was immer für einem Grunde den regelmäßigen **Einschreibungstermin versäumt** haben, zu ihrer Wiederaufnahme der Bewilligung des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

9. Jeder Schüler hat am 13. September seinem Klassenvorstande **zwei** vollständig ausgefüllte **Nationalien**, in denen auch die freien Gegenstände, die er in dem neuen Schuljahre besuchen will, verzeichnet werden sollen, zu übergeben. Die Nationalien müssen unbedingt mit der Unterschrift des Vaters oder des verantwortlichen Aufsehers versehen sein.

10. Das **Schulgeld** beträgt 40 K für jedes Semester und ist von den öffentlichen Schülern der II. bis VIII. Klasse zufolge h. Min.-Erl. vom 12. Juni 1886, Zl. 9681, längstens 6 Wochen nach Beginn jedes Semesters, von den öffentlichen Schülern der I. Klasse, denen die Stundung des Schulgeldes im I Semester nicht bewilligt werden sollte, spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres in Schulgeldmarken zu entrichten. Die Privatisten haben das Schulgeld unmittelbar vor Beginn der Prüfung zu zahlen.

11. An jedem Schultage um 10 Uhr vormittags werden den Eltern der Schüler oder den verantwortlichen Aufsehern derselben im Professorenzimmer (I. Stock) Auskünfte erteilt.

C z e r n o w i t z, den 9. Juli 1910.

Regierungsrat **Kornel Kozak**,
k. k. Gymnasialdirektor.



